Nr. 265.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 10. November 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ueber den Neuerwerb im Kongogebiet

ist dem Reichstag eine Denkschrift des Kolonialamtes zugegangen, aus der die „Nordd. Allg. Ztg." längere Auszüge bringt. Die Denkschrift, der Karten beigegeben sind, behandelt zunächst die Bewertung der Neuerwerbungen im Verhältnis zu dem abgetretenen Gebiet und dann die Einwände, die gegen die Neuerwerbung erhoben worden sind, und ihre Widerlegung. Das abzutretende Zwischenstromland (zwischen Logone und Schari) hat eine Fläche von 12 000 Quadratkilometern. Wir erhalten 275 000 Quadratkilometer, d. h. Kamerun wird um die Hälfte seiner jetzigen Fläche vergrößert und kommt mit einem Flächeninhalt von 761 000 Quadratkilometern beinahe dem südwestafrikanischen Schutzgebiete gleich. Die reinen Vergrößerungen betragen das Dreifache unseres Schutzgebietes Togo. Das ist keine Grenzberichtigung, das ist ein beträchtlicher Zuwachs. Für ein Volk, daß sich entschlossen hat, zu kolonisieren, ist jeder Zuwachs von kolonialem Gebiet mit Freuden zu begrüßen, selbst wenn man zunächst die Frage nach dem wirtschaftlichen Werte dieses Zuwachses zurücktreten lassen müßte. Wer die Kolonialpolitik bejaht, muß grundsätzlich für jeden Zuwachs kolonialen Gebietes, für jedes Stück kolonialen Neulandes sein, und eine Gebietsmasse von 750 000 Quadratkilometern bedeutet zweifellos einen Vorteil gegenüber einer Gebietsmasse von nur 500 000 Quadratkilometern. Der wirtschaftliche Wert liegt allerdings mehr in zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten; es beweist deshalb nichts, daß Französisch-Kongo bisher einen Zuschuß zu den Verwaltungskosten erforderte. Auch Kamerun verlangt noch 2½ Millionen Reichszuschuß und gilt doch als eine der aussichtsreichsten Kolonien Deutschlands. Französisch-Aequatorialafrika ist bisher von Frankreich als Stiefkind behandelt worden — eine Folge davon, daß ein großer Teil des Landes 1899 nach dem Muster des belgischen Kongostaates auf die Dauer von 30 Jahren an Konzessionsgesellschaften vergeben war, von denen der Staat feste Einnahmen aus Pacht- und Gewinnanteilen einzog, im übrigen aber erwartete, daß sie ihm die wirtschaftliche Erschließung des Landes abnehmen würden. Dieses System hat Fiasko gemacht. Seit 1910 hat eine intensivere Verwaltung eingesetzt, infolge deren die Kopfsteuer um ein Drittel und der Gesamthandel von 27 auf 37,8 Millionen stieg. Geht nun ein Teil dieser Gebiete in deutschen Besitz über, so werden ihre Naturprodukte dem deutschen Markt, vor allem dem deutschen Kautschukmarkt zugutekommen und dem deutschen Ausfuhrhandel ein neues Absatzgebiet von beträchtlichem Umfang eröffnet. Dazu kommt die Möglichkeit des Vorhandenseins von Mineralschätzen. Die Konzessionen umfassen die Bodenschätze nicht mit. Von den beiden hauptsächlich in Frage kommenden Konzessionsgesellschaften wird die eine voraussichtlich in eine Interessengemeinschaft mit den deutschen Firmen Kameruns treten. Für die andern ist durch Vertrag mit dem französischen Staat das Konzessionssystem erheblich gemildert worden. Das allgemeine Kautschukmonopol erlischt 1919 statt 1929. Am Ende der Konzessionsdauer (1929) werden die Konzessionsgesellschaften Eigentümer lediglich desjenigen Gebietsteils, den sie tatsächlich in Kultur genommen haben, und das wird voraussichtlich nur ein kleiner Prozentsatz ihres ursprünglichen Konzessionsgebiets sein. Das übrige Land fällt in das Eigentum des Fiskus zurück.

Vom militärischen Standpunkte wäre zu erwähnen, daß je größer ein Schutzgebiet, es umso leichter ist, die im Land angeworbenen Soldaten an Orten zu garnisonieren, in denen sie im Fall des Aufstandes keine Fühlung mit der eingeborenen Bevölkerung haben.

Bezüglich der Etappenstraßen wird bemerkt: Die großen Verkehrslinien des afrikanischen Kontinents drängen seit geraumer Zeit über die Landesgrenzen der einzelnen Kolonien hinaus. Afrika zeigt die gleiche Entwickelung, wie die übrigen Kontinente, die ein Netz hinüber- und herüberlaufender Bahnlinien erhielten und erst dann den heutigen Hochstand ihrer Wirtschaft ermöglicht haben. Nun liegt für jede unserer drei großen afrikanischen Kolonien die Sache so, daß ihr verkehrsgeographisches Hinterland beträchtlich weiter reicht, als die politischen Grenzen weisen, und daß sie somit die Anwartschaft haben, Ausgang und Basis wichtiger und verkehrsreicher Interkolonialbahnen zu werden. Das gilt insbesondere von Kamerun mit seinem, den hervorragendsten Hafen Duala enthaltenden und verkehrsgeographisch außerordentlich günstig gelegenen Kamerunästuar, dem innersten Teile der Einschnürung des Erdteiles, die den einen Küstenpunkt der schmalsten Stelle Afrikas zwischen Atlantik und Rotes Meer bezeichnet.

Politische Tagesschau.

Neues Bankdepositengesetz.

Wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, trägt sich die Regierung mit der Absicht, ein neues Bankdepositengesetz auszuarbeiten. Es darf jedoch als höchst unwahrscheinlich gelten, daß diese Vorlage noch dem gegenwärtigen Reichstage zugehen wird.

Bei der Reichstagsstichwahl

in Ratibor erhielten am Mittwoch Grundbesitzer Sapletta-Ratibor (Zentrum) 10 050 und Pfarrer Banae-Lubowitz (Pole) 5600 Stimmen.

Verpflichtung nationalliberaler Abgeordneter gegenüber der Sozialdemokratie.

Man hatte zuerst nichts davon gehört, daß der nationalliberale Sieger von Konstanz Gärtner Schmid die sozialdemokratische Wahlhilfe durch besondere Verpflichtungen hätte erkaufen müssen. Wie jetzt bekannt wird, hat er dies doch getan, und zwar anscheinend noch in höherem Maße als der nationalliberale Vertreter von Immenstadt. Wie nämlich der „Vorwärts" mitteilt, haben sowohl Herr Schmid wie der offizielle Vertreter der liberalen Organisation folgende von der Sozialdemokratie vorgelegte Erklärung abgegeben: „Die anwesenden Vertreter der beiden liberalen Parteien erklären im Einverständnis und im Auftrage des Kandidaten Herrn Schmid, daß er im Falle seiner Wahl für solche Gesetze und Gesetzesänderungen wie sie in der Resolution des Jenaer sozialdemokratischen Parteitages verworfen werden, nicht eintreten wird." Die Erklärung wurde mündlich abgegeben, aber vom sozialdemokratischen Parteisekretär Engler zu Papier gebracht. Der sozialdemokratische Bericht über diesen Vorgang schließt mit folgendem Satze: „Eine Unterschrift oder eine schriftliche Erklärung von Herrn Schmid zu verlangen, hatten wir unter den gegebenen Umständen keinen Anlaß." Das ist allerdings richtig: denn wenn nationalliberale Reichstagskandidaten erklären, daß sie nicht gegen die Resolutionen des sozialdemokratischen Parteitages handeln werden, so kann auch eine mündliche Erklärung darüber, zumal wenn sie doch eigentlich zu Protokoll gegeben ist, den Sozialdemokraten wirklich genügen!

Die Präsidentenwahl im sächsischen Landtage.

Die sächsische Kammer wählte am Mittwoch den bisherigen Präsidenten Dr. Vogel (nationalliberal) mit 35 Stimmen zum Präsidenten. Auf den Abgeordneten Fraeßdorf (Sozd.) entfielen 25 Stimmen, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Abg. Vogel nahm die Wahl mit Dank an. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten entfielen auf den Abgeordneten Opitz (konservativ) 33 und auf Fraeßdorf (Sozd.) 27 Stimmen, während abermals 28 weiße Zettel abgebeneg wurder Auf Anfrage des Präsidenten erklärte der Abg. Opitz, er bedaure, im Interesse seiner Fraktion die Wahl nicht annehmen zu können. Nach kurzer Erörterung wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Zweite Kammer den Abg. Fraeßdorf (Sozialdemokrat) mit 35 Stimmen zum 1. Vizepräsidenten, 25 Stimmen fielen auf den Abg. Baer (fortschr. Volksp.), während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Unter großem Beifall der Linken und großer Heiterkeit der Rechten erklärte sich Fraeßdorf zur Annahme der Wahl bereit. Es folgte die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Es entfielen auf den Abgeordneten Baer (fortschrittliche Volkspartei) 57 Stimmen, 28 Zettel waren unbeschrieben, 2 Stimmen zersplittert. Nach der Wahl der Sekretäre wurde die Sitzung geschlossen.

Vermehrte Forderungen für Heer und Flotte in Oesterreich.

Aus Wien wird geschrieben: In den Beratungen der gemeinsamen Minister, die unter Zuziehung des österreichischen und des ungarischen Ministerpräsidenten kürzlich in Wien stattfanden, wurde der den Delegationen vorzulegende Voranschlag für das kommende Etatsjahr festgestellt. Das Budget des Kriegsministeriums weist sehr erhebliche Mehrforderungen auf die über die Beträge hinausgehen, für die sich der frühere Kriegsminister Baron Schönaich für die nächsten fünf Jahre festgelegt hat. Insbesondere soll der Ausbau der Flotte in größerem Umfange stattfinden, als bisher geplant war. Die maßgebenden Kreise stehen stark unter dem Eindrucke der jüngsten Ereignisse auf dem Welttheater und der relativen Wehrlosigkeit, in der sich die Türkei trotz des Besitzes einer guten Armee infolge des Mangels einer Flotte Italien gegenüber befindet.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

ist am Montag Nachmittag wiederzusammengetreten. Nach der Vorstellung des Ministeriums wurde die Lesung des Budgets fortgesetzt. Ministerpräsident Graf Stürgkh entwickelte die Richtlinien seines Regierungsprogramms. Die Rede wurde mit langanhaltendem lebhaften Beifall aufgenommen und der Ministerpräsident vielfach beglückwünscht. Darauf nahm das Haus die Beratung der Dringlichkeitsanträge wieder auf.

Der kroatische Landtag

ist nach Meldung aus Agram aufgelöst worden. Ein königliches Reskript begründet dieses damit, daß der Landtag den Hoffnungen nicht entsprochen habe und eine weitere ersprießliche Tätigkeit von ihm auch nicht zu erhoffen sei.

Die Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhause.

Der ungarische Ministerpräsident gab im Klub der Regierungspartei die Erklärung ab, daß die Verhandlungen mit den oppositionellen Parteien zum Zwecke der Einstellung der technischen Obstruktion gescheitert seien. Die Regierung dürfe daher nicht davor zurückschrecken, diejenigen Entschlüsse zu fassen, welche ihr von ihrer Verantwortlichkeit diktiert seien und zum Erfolge führen würden. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

An der neuen französischen Taxaordnung

hat nach Meldungen Pariser Blätter die französische Regierung beschlossen, noch vor ihrem Inkrafttreten am 1. Januar 1912 Abänderungen vorzunehmen, durch welche den vom Auslande erhobenen Beschwerden Rechnung getragen werden soll.

Kolonialer Gebietsaustausch zwischen England und Frankreich.

Der „Temps" berichtet über einen zwischen England und Frankreich geplanten kolonialen Gebietsaustausch und führt aus, daß derartige Verhandlungen schon 1904 beabsichtigt gewesen seien. Während der letzten deutsch-französischen Besprechungen seien zwischen Paris und London neuerdings verschiedene Pläne erörtert worden, hauptsächlich zu dem Zweck, die Verbindung von Gabon mit dem nördlichen Kongo aufrecht zu erhalten. Zu wiederholten malen sei auch die Kombination ins Auge gefaßt, daß England außer Bornu noch Sokoto, den nördlichen Teil der Goldküste und Gambien an Frankreich abtrete. Frankreich hätte dafür an England das Charigebiet und die meisten Städte in französisch-Indien und den neuen Hebriden zu überlassen, doch sei diese letzte Kombination niemals Gegenstand eigentlicher Verhandlungen gewesen. Auf dieses ersterwähnte Projekt habe Ministerpräsident Caillaux in seiner Rede am Sonntag angespielt, habe jedoch niemals jene Hypothesen im Sinne gehabt, welche in der belgischen Presse Beunruhigung hervorgerufen hätten.

Der französisch-spanische Geheimvertrag über Marokko.

Der Pariser „Matin" veröffentlicht den Wortlaut des Geheimvertrages zwischen Frankreich und Spanien über Marokko, der am 3. Oktober 1904 niedergelegt wurde. Der Vertrag, dessen Inhalt übrigens im wesentlichen seit langem in die Öffentlichkeit gedrungen ist, umfaßt 16 Artikel. Spanien gibt darin der französisch-englischen Erklärung vom 1. April 1904 über Marokko seine Zustimmung. Im weiteren wird die spanische Einflußsphäre genauer bezeichnet und bestimmt, daß Spanien in dieser Einflußsphäre während 15 Jahre seine Aktion nur nach vorhergegangenem Einvernehmen mit Frankreich ausüben darf, während sich Frankreich verpflichtet, über eine etwaige Aktion beim Sultan von Marokko wegen der spanischen Einflußsphäre vorher die spanische Regierung zu verständigen. Falls aus irgendeinem Grunde die Aufrechterhaltung des Statusquo möglich ist, kann Spanien seine Aktion in seiner Einflußsphäre frei ausüben. Spanien verpflichtet sich weiter, kein Territorium auch nur vorübergehend zu entäußern. Die Stadt Tanger erhält einen besonderen Charakter, des weiteren werden Bestimmungen getroffen über die spanische Niederlassung Ifni, über Bergbau, Schiffahrt usw. — Daraus ergibt sich, daß erstens die Spanier ganz im Recht waren, als sie sich in Elksar und Larrasch festsetzten, und zweitens, daß alles Lärmen in Frankreich über das spanische Vorgehen nur Theaterdonner war, dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit von Frankreichs systematisch betriebenen Verletzungen der Algeciras-Akte abzulenken.

Eine Krisis in der unionistischen Partei?

Nach Meldung aus London ist Balfuor von der Führung der unionistischen Partei zurückgetreten,

Spanien und der deutsch-französische Marokkovertrag.

Dem „Journal des Débats" wird aus Madrid gemeldet, die spanische Regierung habe die französische Mitteilung betreffend den deutsch-französischen Marokkovertrag mit einer Empfangsbestätigung und der Erklärung beantwortet, daß sie sich die Zustimmung bis zum Abschlusse eines neuen Abkommens über die Spanien durch Vertrag von 1904 zuerkannten Rechte vorbehalte.

Dementi.

Der Madrider „Imparcial" erklärt die Meldung der „Times", wonach die Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien über die Abtretung von Fernando Po und Spanisch-Guinea begonnen hätten, für unbegründet.

Kabinettskrisis in Portugal.

Am Mittwoch hat Präsident Arriaga die Demission des gesamten Kabinetts angenommen.

Abermals Mordtaten in Mazedonien.

Aus Ipek wird die Ermordung von vier Mitgliedern des Komitees für Einheit und Fortschritt gemeldet.

Die Franzosen in Marokko.

Wie „Petit Journal“ meldet, wird die französische Regierung infolge der Neuordnung der Dinge in Marokko die Stellung eines Oberkommissars an der algerisch-marrokkanischen Grenze aufgeben, da eine besondere Organisierung dieses Gebietes nunmehr überflüssig erscheint. Der Gesandte Regnault wird beauftragt werden, Frankreich beim Sultan in Fez zu vertreten. Ferner verlautet, daß der Oberbefehl über die französischen Besatzungstruppen in Marokko von neuem dem General d'Amade übertragen werden soll. — „Siecle“ meldet, daß die französische Regierung dem Sultan Mulai Hafid einen Vertrag vorgelegt habe, durch welchen die Stellung des Sultans sowie seine Beziehungen zu den französischen Behörden geregelt werde. Dieser Vertrag beziehe sich mehr auf persönlich Etikettefragen als auf die Organisierung der Verwaltung Marokkos.

Die Unruhen in Tunis.

Der Tripolis-Krieg beginnt jetzt auch für die Franzosen recht unangenehme Folgen zu zeitigen. Nicht ungestraft haben Engländer und Franzosen Italien zu dem Tripolisstreich den Rücken gestärkt, hier zeigt sich die Wahrheit des Dichterwortes: „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend Böses muß gebären.“ Der Überfall von Tripolis hat die mohammedanische Welt, die manche Leute so gerne als eine nicht mehr lebensfähige ansahen, auf das allertiefste erregt. In Asien und Afrika gährt es wild empor, der „heilige Krieg“ ist vom Scheich der Senussi ausgerufen worden und zeigt jetzt Folgen, die in London und Paris zu denken geben werden. Die am Dienstag in Tunis ausgebrochenen blutigen Unruhen haben in Frankreich lebhafteste Besorgnis hervorgerufen. Mehrere Blätter erblicken in ihnen ein sehr ernstes Symptom für den durch die Vorgänge in Tripolis aufgestachelten muselmanischen Fanatismus. Die Meuterei habe große Ähnlichkeit mit den kürzlich in Alexandrien begangenen Ausschreitungen. Das „Journal“ meint: Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es in Tunis über hunderttausend Italiener zu beschützen habe, und daß man alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln treffen müsse. Nach einzelnen Berichten hätten an den Unruhen an 15 000 Eingeborene teilgenommen. Aus Biserta werden in Tunis tausend Mann Verstärkung erwartet. Das Redaktionsbureau des in Tunis erscheinenden Blattes „Unione“ wird von einem starken militärischen Aufgebot beschützt. — Am Mittwoch Vormittag brachen von neuem zwischen Arabern und Italienern Schlägereien aus, bei denen ein Araber und zwei Italiener getötet wurden. Durch einen Erlaß des Bey sind mehrere arabische Zeitungen suspendiert worden, welche an den gestrigen Ruhestörungen die Hauptschuld tragen sollen. Offiziös wird erklärt, daß die unter den Eingeborenen herrschende Gährung ausgesprochen antiitalienischen Charakter trage, aber auf einen kleinen Teil des Eingeborenenviertels beschränkt sei.

Sozialdemokratische Wahlsiege in den Vereinigten Staaten.

Gewinne der Sozialisten waren das Merkmal der am Dienstag stattgefundenen Wahlen in den einzelnen Staaten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 8 Sozialisten in Ohio zu Mayors gewählt. In Schenectady (Newyork) siegten die Sozialisten in der Wahl des Mayors und aller Beamten in der Stadt bis auf einen. Die Sozialisten siegten ferner in Michigan, Kansas und Neu-Mexiko. Die Demokraten siegten in der Wahl der Gouverneure in Massachusetts, Kentucki und Mississippi, während die Republikaner Rhode Island gewannen.

Kriegsbefürchtungen in Südamerika.

Wie aus Lima gemeldet wird, erklärte der peruanische Minister des Äußeren in einer geheimen Sitzung des Senats, die Beziehungen zu Ecuador gäben zu Besorgnissen Anlaß; die Beziehungen zu Kolumbien und Bolivien seien befriedigend; mit Chile sei eine friedliche Regelung der Streitfrage unmöglich, es sei deshalb nötig, langsam zu rüsten. Verschiedene Redner bekämpften die Politik der Regierung und befürworteten eine friedliche Beilegung des Streitfalles mit Chile. Ein Krieg zwischen Peru und Chile wird in Lima nicht für wahrscheinlich gehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. November 1911.

— Die Kaiserin dankte dem Magistrat Berlins in längerem Schreiben für dessen Glückwunsch zu ihrem Geburtstage. Es heißt in dem Schreiben u. a.: Es gereicht mir zur besonderen Freude, daß der Magistrat die Bestrebungen der Nächstenliebe und Barmherzigkeit, die die hochselige Kaiserin uns als heiliges Vermächtnis einer großen Zeit hinterlassen hat, auch im vergangenen Jahre in verständnisvoller Weise zu fördern bemüht war und sich insbesondere der heute mehr den je dringenden Aufgaben der Jugenderziehung und der Kinderfürsorge angenommen hat.

— Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen sind in der ersten Abteilung 17 Liberale gewählt worden.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Viehhof zu Köln am 5. November.

Breslau, 6. November. Bei der gestrigen Wahlmännerwahl haben die Konservativen 33 Wahlmännermandate an die Liberalen und Sozialdemokraten verloren. Ihnen verbleiben somit nur noch 790 Stimmen gegen 499 der Liberalen und 354 der Sozialdemokraten. Da die Sozialdemokraten für Dr. Ehlers eintreten werden und die Gesamtzahl der Wahlmänner der Liberalen und Sozialdemokraten sich auf 853 beläuft, ist die Wiederwahl von Dr. Ehlers, dessen Mandat für ungiltig erklärt worden war, gesichert.

Guben, 7. November. Oberbürgermeister Vollmann ist heute Nachmittag an Diphteritis gestorben.

Ausland.

Wien, 7. November. Dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Japan Freiherrn v. Call ist aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand die besondere Anerkennung des Kaisers für seine ausgezeichneten Dienste bekannt gegeben worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die **italienische Annexionserklärung**, betr. Tripolis und Cyrenaika, ist von den Mächten zur Kenntnis genommen worden, worin natürlich keine Anerkennung der einseitigen Kundgebung Italiens liegt. Bei dem jetzigen Stand des Krieges denkt die Türkei garnicht daran, Tripolis gutwillig abzutreten. Die Pforte, die bereits in den letzten Tagen bei den Mächten gegen die Absicht Italiens, Tripolitanien zu annektieren, mit der Erklärung protestiert hatte, sie würde niemals die Annexion akzeptieren, bereitet einen neuerlichen Protest gegen die Notifikation der Annexion vor. In der an die Großmächte gerichteten Protestnote gegen die Annexion von Tripolis erklärt die Pforte, sie betrachte die Annexion als null und nichtig und ohne jede Bedeutung sowohl vom Standpunkt des Rechts als von dem der tatsächlichen Verhältnisse, weil sie den elementarsten Grundsätzen des Völkerrechts zuwiderlaufe. Die Türkei und Italien befinden sich noch in vollem Kriegszustande. Die Pforte beabsichtige ihre unverjährbaren und unveräußerlichen Souveränitätsrechte über die beiden Provinzen mit den Waffen zu behaupten und zu verteidigen. — Am Dienstag um 2 Uhr nachmittags hat General Caneva die Einverleibung von Tripolis und der Cyrenaika in das Königreich Italien sowie die volle und ganze Souveränität Italiens über die annektierten Länder feierlich in Gegenwart von Hassuna-Pascha und ungefähr 100 Araberhäuptlingen in der Stadt Tripolis verkündet. Unter Beifallskundgebungen hörten diese, so berichtet wenigstens die „Agenzia Stefani“, das Dekret, das ihnen ein Dolmetscher übersetzte, an. Mit der Nationalhymne schloß die Feier.

Der König von Italien

besuchte am Dienstag in Parlermo die aus Tripolis dort eingetroffenen Verwundeten und begab sich darauf nach Tarent, um auch dort Verwundete zu besuchen. In beiden Städten sowie bei der Durchfahrt auf den Bahnhöfen Mailand, Messina und Reggio di Calabria wurde der Konig von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Die Kriegslage in Tripolis und Derna.

Die „Agenzia Stefani“ berichtet: Am Dienstag Mittag fand ein weiterer **kleiner Angriff** auf die 8. Kompagnie des 93. Infanterie-Regiments statt, die zur Rekognoszierung von Hamidieh aus einen Vorstoß nach Scharaschat unternommen hatte. Die Kompagnie, die plötzlich auf ihrem rechten Flügel angegriffen wurde, machte Front gegen den Feind, während gleichzeitig auch von rechts die 7. Kompagnie desselben Regiments gegen die Flanke des Feindes vorrückte. Alsbald war auch der Rest des Bataillons in den Kampf verwickelt, wobei die Truppen von je einer Batterie Gebirgsschützen, Schnellfeuerkanonen und von der Schiffsartillerie unterstützt wurden. Der Kampf war sehr lebhaft und dauerte über eine Stunde, bis der Feind sich zurückzog. Er ließ etwa 60 Tote auf dem Platze, die Italiener hatten 15 Verwundete.

Die **italienische Botschaft in Berlin** teilt mit: Verschiedene Zeitungen sprechen nach wie vor von der **Einnahme Dernas** durch die Türken. Die Nachricht **entbehrt jeder Begründung**. Das Publikum sollte nunmeh, über den Wert dieser periodisch auftauchenden Nachrichten von großen Erfolgen der Türken belehrt sein.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Kairo: Die türkischen Offiziere die sich auf dem Wege zur tripolitanischen Grenze befinden, sind angewiesen worden, umzukehren.

Die Revolution in China.

Die Mandschu-Dynastie scheint ihre letzten Freunde unter den Chinesen verloren zu haben, und ein Teil der zwanzig Divisionen, der bereits auf dem Wege nach Hankau war, um sich General Jintschangs Armee anzuschließen, hat kehrtgemacht und ist bereits bei Fengtei, nur fünf Meilen von Peking entfernt, angelangt. um General Wu an den Mandschu zu rächen. Man befürchtet ein Blutbad in der Hauptstadt. Bei Hofe hat man völlig den Kopf verloren. Sollte der Hof fliehen, so wird keine Macht der Welt eine Schlächterei zwischen Chinesen und Mandschu verhindern können. Es heißt, daß der alte Palast in Tehol seit längerer Zeit zur Aufnahme der kaiserlichen Familie vorbereitet ist. Gestern sind einige Regierungsgebäude in Peking von den Rebellen niedergebrannt worden. Es wird offiziell bekanntgemacht, daß Juanschikai den Truppen „befohlen“ hat, das Kämpfen einzustellen, und es ist seit einigen Tagen kein Schuß mehr in Hankau gefallen.

In Nanking begann am Mittwoch um 9½ Uhr vormittags ein Feuergefecht. Die Mandschus haben sich auf dem Purpur-Hügel, der die Stadt beherrscht, verschanzt. In der Stadt ist der Typhus ausgebrochen.

Die Russen fischen im Trüben. Nach einer „Reuter“-Meldung haben die Russen mit dem Vizekönig der Mandschurei ein Finanzgeschäft abgeschlossen, das nominell als Anleihe bezeichnet wird, in Wirklichkeit aber einen Vorschuß von fünf Millionen Rubel gegen chinesische Werte in Höhe von sechs Millionen Taels darstellt, die sich in Händen der russisch-asiatischen Bank befinden.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 7. November. (Die hier stattgefundene Kriegsmarineausstellung) hat einen Ertrag von über 600 Mark gebracht.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 5. November. (Herr Landrat von Halem) unterzieht sich einer Kur; das Landratsamt wird bis Ende November von dem Kreisdeputierten Rittergutsbesitzer Gerlich auf Bankau verwaltet.

Strasburg, 7. November. (Amtseinführung.) Der anfangs September zum hiesigen Bürgermeister gewählte bisherige Magistrats-Assessor Dr. jur. Martius aus Naumburg a. d. Saale hat nunmehr die Bestätigung erhalten und wird am 9 November in sein neues Amt eingeführt. Nach der Feier findet ein gemeinschaftliches Festessen im Schützenhause statt. Der bisherige in den Ruhestand getretene Bürgermeister Herr Kühl hat seinen Wohnsitz nach Oliva verlegt.

* **Freystadt**, 8. November. (Stadtverordnetenwahl. Gründung eines Jugendvereins in Sommerau.) In der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die ausscheidenden Stadtverordneten Besitzer Nach und Viehhändler Hermann König wieder-, Besitzer Otto König neugewählt. Zwischen Viehhändler Hendeß und Tischlermeister Stabenau findet am 20. November Stichwahl statt. — In Sommerau wird am 12. November ein Reformationsabend veranstaltet. Zur Aufführung gelangt das Volksschauspiel „Die Salzburger“ von Delbrück. Der Ertrag soll zur Gründung eines Jugendvereins verwendet werden.

Rosenberg, 7. November. (Auszeichnung für Treue in der Arbeit.) Einen Beweis dafür, daß es noch Orte gibt, in denen die Arbeiter seßhaft sind, bietet das Rittergut Faulen. Mehrere Arbeiterfamilien sind weit über hundert Jahre hindurch auf dem Gute tätig gewesen. Neulich wurden für langjährige treue Dienstzeit (23—26 Jahre) zwölf Arbeiter und Arbeiterinnen durch Medaillen und Diplome ausgezeichnet. Herr Geheimrat v. Auerswald-Faulen hielt eine herzliche Ansprache. Die Ausgezeichneten wurden im Schlosse bewirtet. Vor ungefähr zehn Jahren waren auf demselben Gute mehrere Arbeiter für fünfzigjährige Dienstzeit bedacht worden.

Riesenburg, 7. November. (Eine Ortsgruppe des Bundes der Handwerker) wurde hier gegründet, der 38 Herren beitraten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Rentier Schröter als Obmann, Tischlermeister Radtke und Schneidermeister Duwe zu Stellvertretern, Malermeister Gustav Koschinski und Fleischermeister König zu Beisitzern.

Tuchel, 7. November. (Ein Kreiskriegerdenkmal) soll in Tuchel errichtet werden.

Kreis Marienburg, 8. November. (68 Schweine verbrannt.) Feuer entstand Montag Abend in einer Scheune der Käserei Trappenfelde. In einer knappen halben Stunde war das Gebäude niedergebrannt. 68 Schweine sind in den Flammen umgekommen. Als ein Glück anzusehen ist es, daß der Brand trotz des am Abend herrschenden Sturmes auf die Scheune beschränkt blieb. Als Ursache des Brandes wird unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Zigarre seitens des Personals vermutet.

Elbing, 8. November. (Mäuseplage.) In diesem heißen und trockenen Sommer haben sich auch die Mäuse wieder stark vermehrt, sodaß sie in manchen Gegenden eine wahre Landplage bilden. Die Landwirte beeilen sich daher mit dem Dreschen des Getreides. In freistehenden Schobern gärt es förmlich von dem Mäuse-Ungeziefer. Die Feldmäuse richten auf den Saatäckern Schaden an, indem sie Löcher und Gänge graben. In die Häuser gehen die Feldmäuse aber nicht.

m **Danzig**, 7. November. (Ein ganz eigenartiger Konflikt) ist zwischen dem hiesigen Magistrat und der Überlandzentrale zu Straschin-Prangschin ausgebrochen. Die letztere hat nämlich nach Brösen Leitungen über das von Danzig gekaufte Gelände gelegt. Da die Verwaltung des Kreises Danziger Höhe der Eingemeindung Brösens nach Danzig Schwierigkeiten in den Weg legt, so hat jetzt Danzig die Beseitigung der elektrischen Leitung vom städtischen Gelände gefordert, und der Regierungspräsident hat zu ihren Gunsten entschieden. Die Überlandzentrale ist ein Unternehmen des Kreises Danziger Höhe und wird nur durch Entfernung der Leitung (Leitungsstangen) in Mitleidenschaft gezogen.

Danzig, 9. November. (Die Roell'sche Wagenfabrik saniert!) Wie wir hören, ist die Fortführung des Betriebes der kürzlich insolvent gewordenen C. F. Roell'schen Wagenfabrik, Inh. Caesar Kolley, infolge Eintritts eines kapitalkräftigen Fachmannes gesichert. Die Sanierung des fast 60 Jahre alten Unternehmens, dessen Erzeugnisse vielfach prämiiert und im ganzen Osten bekannt sind, ist für die durch die Stillegung gerade vor Eintritt des Winters brotlos gewordenen langjährig bei der Firma beschäftigten Arbeiter besonders erfreulich.

Bernstein (Neumark), 7. November. (Nach einem Tanzvergnügen) gerieten 5 Knechte mit dem Arbeiter Berch aus Blankensee wegen eines Mädchens in Streit. Sie gerieten derartig in Wut, daß sie den B. mit Knüppeln so furchtbar zurichteten, daß er auf der Stelle starb. Die Täter wurden verhaftet.

Lyck, 4. November. (Erschossen) hat sich mit einer Pistole der Offiziersbursche Lange der 5. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 147 in Lyck in der Wohnung seines Herrn. Die Kugel hat den Kopf durchbohrt. Ob Selbstmord vorliegt, ist nicht festgestellt; es wird angenommen, daß er mit der geladenen Pistole unvorsichtig hantiert hat.

Hohensalza, 4. November. (Wegen Tierquälerei) verurteilte das hiesige Schöffengericht den Fleischerlehrling Stephan Laskowski von hier zu 6 Wochen Haft. Er hatte im hiesigen Schlachthause einer zu schlachtenden Ziege mit einem Messer mehrmals absichtlich ins Auge gestochen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. November 1911.

— (Anlegen der Offiziersuniform.) Der Kaiser hat genehmigt, daß die Offiziere des Beurlaubtenstandes bei Veranstaltungen nationaler Jugendpflegevereine nach dem Ermessen der Bezirkskommandeure Offiziersuniform anlegen dürfen.

— (Ordensverleihung.) Dem Lehrer a. D. Litwinski zu Windak im Kreise Culm ist der königl. Kronenorden vierter Klasse und dem Totengräber Petrus Krüger zu Tiegenhagen im Kreise Marienburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Personalien.) Dr. Zynda in Skurz ist zum Medizinalrat ernannt worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Staatsanwalt Saß in Elbing ist nach Halle a. S. versetzt worden. Der Staatsanwalt Dr. Siebert in Meseritz ist nach Danzig versetzt.

— (Die Zahl der Referendare,) die seit 1889 ununterbrochen gewachsen war, ist im letzten Jahre um 89 gefallen. Im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist sie um 21, in Königsberg um 14, in Naumburg um 41 zurückgegangen. Sie beträgt im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder 192, in Königsberg 361.

— (11. 11. 11.) Ein Tag erster Ordnung im wahrsten Sinne des Wortes ist der kommende 11. November. An ihm ist alles „eins“, denn er schreibt sich 11. 11. 11. und wenn nun der Briefstempel auch noch eine 11 in der Abholungszeit erhält, dann sind gar vier „Elfen“ beisammen.

— (Das Konsistorium der Provinz Westpreußen) kann am 15. November — also während der Tagung der westpreußischen Provinzialsynode — auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Die ersten Leiter der neuen selbständigen kirchlichen Behörde für Westpreußen waren die Herren Grundschöttel als Konsistorialpräsident und Taube als Generalsuperintendent, denen dann die Herren D. Meyer als Konsistorialpräsident und D. Döblin als Generalsuperintendent folgten. Seit ganz kurzer Zeit stehen die Herrn Peter und Reinhard an der Spitze des westpreußischen Konsistoriums.

— (Einlieferungsbescheinigung für gewöhnliche Pakete.) Es scheint im Publikum nicht bekannt zu sein, daß man auch bei Einlieferung eines gewöhnlichen Pakets eine Einlieferungsbescheinigung erhalten kann. Auf Antrag erteilen die Postanstalten über die gewöhnlichen Pakete eine Einlieferungsbescheinigung. Die Gebühr für die Bescheinigung beträgt 10 Pfg. Über mehrere zu einer Begleitadresse gehörende Pakete wird eine gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigung ausgestellt. Zu den Einlieferungsbescheinigungen sind Formulare der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Art zu benutzen. Sie werden in Blocks zu 100 Stück hergestellt und können zum Preise von 20 Pfg. für jeden Block durch die Postanstalten bezogen werden. Einzelformulare werden unentgeltlich abgegeben. Der Absender hat am Kopf des Formulars seinen Namen anzugeben und im Formular die Zahl der zur Paketadresse gehörigen Pakete, den Namen des Empfängers sowie den Bestimmungsort einzutragen. Die Gebühr hat er durch Aufkleben von Freimarken auf dem Formular zu entrichten. Diese Formulare können auch durch die Privatindustrie beschafft werden, müssen aber mit den von der Post gelieferten Formularen genau übereinstimmen.

— (Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen.) Zu dieser für Handel und Industrie außerordentlich wichtigen Frage faßte der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller nach einem Referat des Herrn Justizrat Lippmann-Stettin, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, nachstehende Resolution: „Die Versammlung tritt den Beschlüssen der Kommission des deutschen Handelstages betreffend Geld, Banken, Börse vom 27. Oktober 1910 durchweg bei und empfiehlt, folgenden Grundsätzen gesetzliche Geltung zu verschaffen: 1) Eigentumsübertragungen an beweglichen Sachen, durch deren Veräußerung dem Erwerber Sicherung wegen einer Forderung verschafft werden soll, bedürfen zu ihrer Giltigkeit der Eintragung in ein öffentliches Register, wenn der Besitz beim Veräußerer oder dessen Ehegatten verbleibt oder zwar dem Erwerber übertragen, demnächst abr dem Veräußerer oder dessen Ehegatten zurückübertragen wird. 2) Die Einsicht in das Register soll jedem gestattet sein. 3) Die Wirksamkeit der Eintragung beginnt 4 Wochen nach der Eintragung und hört 4 Jahre nach derselben auf. 4) Die Konkursordnung vom 10. Februar 1877 (Fassung vom 20. Mai 1898) und das Gesetz vom 21. Juli (Fassung vom 20. Mai 1898) betreffend die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens sind dahin zu ergänzen, daß die innerhalb einer bestimmten Zeit vor der Zahlungseinstellung oder deren Anfechtung vorgenommenen Eigentumsübertragungen an Mobilien, wenn der Besitz derselben beim Veräußerer oder dessen Ehegatten verbleibt, oder zwar dem Erwerber übertragen, demnächst aber dem Veräußerer oder dessen Ehegatten zurückübertragen wird, anfechtbar sind, wenn nicht der Erwerber beweist, daß ihm zur Zeit der Übertragung eine Absicht des Schuldners, seine Gläubiger zu benachteiligen, nicht bekannt war.“

— (Fest des Gewerkvereins.) Der Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter H.-D. feiert am Sonnabend den 11. November im Nicolai'schen Saale abends 8 Uhr sein 12 jähriges Stiftungsfest mit theatralischen Aufführungen, Vorträgen der Gesangsabteilung, Verlosung (Hauptgewinn Kanarienvogel mit Bauer) usw. Gäste willkommen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Donnerstag, „Die Zauberflöte“. Freitag den 10. November als Kammerspiel-Abend „Das nackte Weib“. Diese interessante Komödie von Bataille hat den Weg über alle deutsche Bühnen gemacht, der sensationelle Erfolg hat die Direktion veranlaßt, das Stück zu erwerben, in der Voraussetzung, daß es auch hier seine Wirkung nicht verfehlen wird. Die Hauptrollen sind in den bewähr en Händen des Fräulein Maurice und Herrn Waechter. Sonnabend den 11. November, zum letztenmale als Volksvorstellung bei halben Preisen „Mignon“. Sonntag den 12. November, nachmittags auf allseitigen Wunsch eine nochmalige Wiederholung von „Bummelstudenten“. Es ist dies die letzte Aufführung des humorvollen Werkes. Abends zum zweitenmale „Der ledige Gatte“.

— (Die Revision im Klavon'schen Strafverfahren verworfen.) Wegen versuchter Erpressung ist vom Landgerichte Thorn am 18. August der jetzige Betriebsleiter Hugo Klavon zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, nachdem ein früheres auf Freisprechung lautendes Urteil auf die Revision des Staatsanwalts aufgehoben worden war. Klavon war früher Pächter des Gutes Katharinenflur bei Thorn, das er wegen ungünstiger Vermögensverhältnisse aufgeben mußte. Seine Verluste führte er darauf zurück, daß ihm bei Übernahme des Gutes von dem Dezernenten Stadtrat Falkenberg Versprechungen gemacht worden seien, die später nicht erfüllt wurden. Er bezichtigte dann Falkenberg bei der vorgesetzten Behörde des unreellen Verkaufs und forderte später Falkenberg selbst in zwei Briefen auf, ihm sein Grundstück gegen geringe Vergütung zu übereignen, wobei er ihm ein Übel androhte. — In seiner Revision bestritt Klavon, sich der Rechtswidrigkeit seines Tuns bewußt gewesen zu sein, da er an seinen Anspruch auf Schadenersatz geglaubt habe. Das Reichsgericht erkannte in seiner Sitzung am Dienstag auf Verwerfung der Revision.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) waren 201 Ferkel und 122 Schlachtschweine aufgetrieben. Gezahlt wurden für Schweine, magere Ware 36 bis 38 Mark, fette Ware 38 bis 40 Mark, pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Polizeiliches.) **Der Polizeibericht verzeichnet heute einen Arrestanten.**

— (Gefunden) wurden ein Schlüssel, ein seidener Pompadour mit Inhalt und ein Handwagen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute — 0,14 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,10 Meter auf 1,09 Meter gefallen.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

Die **Nobelpreise.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm beschloß, den Nobelpreis für Physik Professor Wilhelm Wien-Würzburg und für Chemie Frau Curie-Paris zuzuerkennen. Die diesjährigen Preise betragen je 194 330 Franks.

Luftschiffahrt.

Der **Ballon „Hildebrand"** des **Berliner** Vereins für Luftschiffahrt (Führer Zahnarzt Thormeyer, Mitfahrer Frau Thormeyer sowie die Herren Schmitz und Neumann), der am Montag Abend 11 Uhr **in Bitterfeld aufgestiegen war,** ist Dienstag früh 7 Uhr **bei Pultusk,** Gouvernement Warschau, im Walde **gelandet.**

Mannigfaltiges.

(Der Fahnenträger von Weißenburg gestorben.) Der Fahnenträger des Liegnitzer Königs-Grenadier-Regiments bei Weißenburg, der pensionierte Gerichtsdiener August Heinrich, ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren in Landeck gestorben. Heinrich trat als Freiwilliger bei der 9. Kompagnie des Königs-Grenadierregiments ein, wurde 1863 Unteroffizier und zeichnete sich bei Nachod und Skalitz aus. 1870 war er Fahnenträger des Füsilierbataillons. Als solcher stürmte er bei dem Angriff auf das Schloß Geisberg nach Verlassen des Hohlweges den Seinen voran auf das Schloß zu. Obwohl am Halse und in die Brust getroffen, gab er die Fahne nicht ab. Erst als er bewußtlos zusammenbrach, ging sie in die Hände des Majors von Kaisenberg über. Nach langem Schmerzenslager wurde der Brave soweit wieder hergestellt, daß er das Amt eines Gerichtsdieners übernehmen konnte. Der nunmehr Verstorbene ist auf einem im Liegnitzer Museum befindlichen Bilde „Der Kronprinz Friedrich Wilhelm ehrt die Fahne des Königs-Grenadierregiments" verewigt.

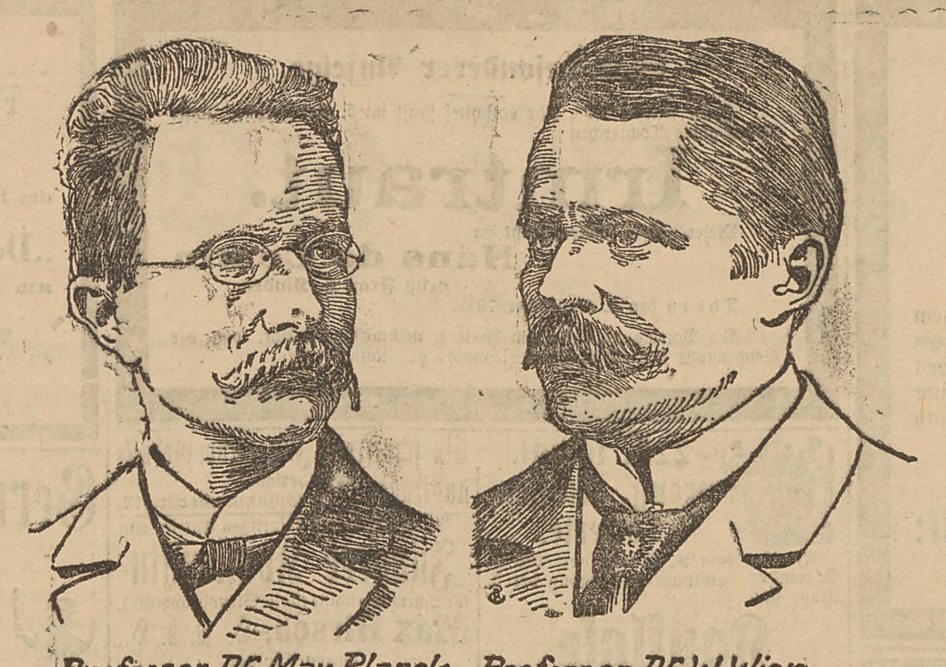
(Konkurs einer Berliner Bankfirma.) Über die 1837 gegründete angesehene Berliner Bankfirma Hermann Paasch ist am Freitag der Konkurs verhängt worden. — Die Angelegenheit erregt an der Börse berechtigtes Aufsehen, da man die Firma, die zwar nicht als besonders kapitalkräftig, wohl aber als durchaus solid angesehen hatte. — Zum Zusammenbruch der Bankfirma Hermann Paasch wird weiter bekannt, daß es sich bei dem Manko nicht um Depots handelt, sondern lediglich um Kapitalien, die von Kirchen und Stiftungen im gewöhnlichen Verkehr eingezahlt waren. Von einem Vergehen gegen das Depotgesetz kann danach also keine Rede sein. Verursacht wurde der Zusammenbruch dadurch, daß Kirchengelder zurückgezahlt werden sollten, wofür jedoch momentan keine Mittel flüssig gemacht werden konnten. Darauf wurde von der Familie der Konkurs beantragt.

(Kartoffel-Lieferungen aus dem Osten.) Zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung haben die Eisenbahnvereine Groß-Berlins für ihre Mitglieder über 800 000 Zentner Kartoffeln, zu deren Beförderung von den östlichen Teilen des Reichs 4000 Güterwagen notwendig waren, beschafft.

(Selbstmord.) Der Fürstlich Isenburgsche Hofrat Dr. Weigand in Kassel verübte während eines Anfalles geistiger Depression Selbstmord indem er sich die Pulsadern durchschnitt.

(Durch einbrechendes Gestein getötet.) Nach einer Meldung aus Johannesburg wurden am Dienstag durch einbrechendes Gestein in der Primrosemine ein Europäer getötet und fünfzig Schwarze verschüttet.

(Der Tod des Fräuleins Lantelme vor Gericht.) In wenigen Tagen, am 15. November, wird die neunte Kammer des Pariser Zivilgerichts sich mit einem Prozesse zu beschäftigen haben, dem man in den Kreisen der Pariser Gesellschaft und der Schauspielerwelt mit lebhafter Spannung entgegensieht, da die Verhandlungen einen sehr sensationellen Charakter tragen dürften. Kläger ist Mr. Edwards, der bekannte Millionär, dessen Gattin, das schöne Fräulein Lantelme, wie man sich erinnert, in diesem Sommer bei einer Fahrt, die er mit ihr und einigen guten Freunden auf seiner Lustyacht unternahm, zu später Nachtstunde bei Emmerich aus ihrer Kabine in den Rhein fiel und ertrank. Das tragische Ende der vielgefeierten Künstlerin erregte gewaltiges Aufsehen und weckte allerhand Vermutungen. Es fehlte nicht an Vermutungen, daß Fräulein Lantelme sich freiwillig das Leben genommen habe, und man deutete an, daß ein heftiger Streit mit ihrem Gatten die Ursache ihres Entschlusses gewesen sei. Mr. Edwards will diese Beschuldigung nun nicht länger auf sich sitzen lassen und hat aus der Menge der Zeitungen, in denen sie zu lesen war, eins herausgegriffen und zwar die „Dépêche parlamentaire", der bisher eigentlich noch niemand nachsagen konnte, daß sie ein Sensationsblatt sei. Mehr als 50 Zeugen sind auf den 15. November geladen, und einige der bekanntesten Gestalten des Pariser Boulevards werden sich unter ihnen befinden. Mr. Edwards, der übrigens auch der Begründer des „Matin" ist, hatte das aus bescheidensten Anfängen emporgestiegene Fräulein Lantelme als seine vierte Frau geheiratet. Dreimal war er schon geschieden. Jedesmal hatte er sich von seiner legitimen Hälfte nach kurzer Zeit in Frieden getrennt, ihr eine auskömmliche Rente verschrieben, ein Haus und ein Automobil geschenkt, und vermutlich wäre auch das Fräulein Lantelme, trotz ihrer Schönheit und ihrer Klugheit, eines Tages diesem Schicksale verfallen. Den „Blaubart" nennen die Pariser Mr. Edwards im Scherz, und es ist zu vermuten, daß alle vier Ehen des Blaubarts am 15. November zur Erörterung gelangen werden. ngc.



Professor Dr. Max Planck Berlin — Professor Dr. W. Wien Würzburg

Der Nobelpreis für Physik

soll in diesem Jahre zwei deutschen Forschern zuteil werden, die beide bedeutende Arbeiten über die Wärmelehre veröffentlicht haben, nämlich dem Direktor des Instituts für theoretische Physik an der Universität Berlin Professor Dr. Max Planck und dem Würzburger Professor Dr. W. Wien. Professor Planck, ein geborener Kieler, ist der Autor eines berühmten Lehrbuches „Grundriß der allgemeinen Thermochemie" und der „Vorlesungen über Thermodynamik". Professor Wien, der mit diesem Gelehrten den Nobelpreis teilen dürfte, hat in den Jahren 1890 bis 1896 an der physikalisch-technischen Reichsanstalt gewirkt. Auch von ihm stammen zahlreiche berühmte Arbeiten, die sich besonders mit der Theorie der Strahlen beschäftigen. Wilhelm Wien ist ein Ostpreuße und 48 Jahre alt, um 6 Jahre jünger als sein Kollege Geheimrat Planck. Beide Gelehrte sind Mitglieder der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Der türkisch-italienische Krieg.

Italienischer Vandalismus gegen einen deutschen Forscher.

Köln, 9. November. Der Afrikaforscher Krause, der sich insbesondere mit dem Studium der Negersprachen beschäftigt, telegraphiert der „Köln. Ztg." aus Dscherba: Mein Haus in Tripolis ist, während ich abwesend war, von Italienern gewaltsam erbrochen und alle wissenschaftlichen Manuskripte und Bücher, 30 000 Lexikonzettel, druckfertige Manuskripte, Grammatiken und Wörterbücher bisher unbekannter zentralafrikanischer Sprachen wurden chaotisch durcheinandergeworfen oder fortgeschleppt. Das Haus in der Vorstadt Dahara liegt außer jeder augenblicklichen kriegerischen Aktion.

Der italienische Kriegsplan.

Tripolis, 9. November. Wie General Caneva erklärt, hat die nun begonnene Bewegung nach vorwärts den Charakter einer Polizeimaßnahme und wird bei der Oase Zara halt machen, die als Mittelpunkt der Konzentrierung und der Verproviantierung der Araber und Türken dient. Während des Winters wird dann Caneva den Zug nach dem Innern vorbereiten, der wahrscheinlich im Frühjahr beginnen wird.

Besetzung von Chios und Mytilene durch die Italiener.

Konstantinopel, 9. November. Nach hier kursierenden Gerüchten soll Chios und Mytilene von den Italienern gestern besetzt worden sein.

Der Feldzug gegen den türkischen Kriegsminister.

Konstantinopel, 9. November. Das Komitee für Einheit und Fortschritt hat nahezu einstimmig beschlossen, dem Kriegsminister sein Vertrauen auszusprechen.

Rom, 9. November. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung eines Blattes, die Reservisten der Jahrgänge 1887 und 1886 seien zu den Waffen berufen worden, für gänzlich unbegründet.

Neueste Nachrichten.

Rückkehr des Kaisers.

Wildpark (bei Potsdam), 9. November. Der Kaiser traf gestern Abend von der Hofjagd in Göhrde hier ein.

Die Marokko-Debatte im Reichstage.

Berlin, 9. November. Am Bundesratstisch der Reichskanzler, die Staatssekretäre von Kiderlen-Waechter, von Tirpitz, Delbrück, Krätke, Lisco, ferner Dr. Solf, Wermuth, Wahnschaffe, Minister von Breitenbach u. a. In der Hofloge hat Prinz August Wilhelm Platz genommen. Das Haus ist sehr gut besetzt; die Tribünen sind überfüllt. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr nachmittags. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die sozialdemokratische Interpellation betr. die Entlassung von Arbeitern der Reichseisenbahnen. Minister von Breitenbach erklärt sich zur Beantwortung im Laufe der nächsten Woche bereit. Damit ist der Gegenstand erledigt. Es folgt die Besprechung des deutsch-französischen Abkommens betr. Marokko und Aequatorial-Afrika. Als erster Redner ergreift der Reichskanzler das Wort. Er ging ausführlich auf die Vorgeschichte des Abkommens ein und stellte fest, daß der Zweck der Entsendung eines Schiffes nach Agadir gewesen sei, deutsches Eigentum und Leben zu schützen und zugleich unser Recht zu selbständigem Schutz der Deutschen in Marokko zu bekunden. Dieser Zweck sei den Mächten vor dem Eintreffen des Schiffes durch unsere Botschafter und Gesandten mitgeteilt worden. Daß unsere Botschafter erst aus den Zeitungen die Mission des „Panther" erfahren, sei erfunden. Ebenso bezeichnete der Reichskanzler die Behauptung für falsch, daß die Entsendung des „Panther" territoriale Erwerbungen in Marokko bezweckte. Leider seien diese Behauptungen auch bei uns in unpatriotischer Weise ausgenutzt worden, um ein angebliches Zurückweichen der deutschen Regierung und eine angebliche Demütigung zu konstruieren. Der Reichskanzler schilderte dann Einzelheiten der Verhandlungen, stellte einzelne Bestimmungen des Marokko-Abkommens dar und schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit den Worten: Ich glaube, unsere in Marokko interessierten Landsleute können und werden mit dem Vertrag zufrieden sein.

Zum Hauseinsturz in Hohensalza.

Hohensalza, 8. November. An dem Hause Orlowoer Straße 12 dauerten die Einstürze den Nachmittag und die Nacht über fort; auch heute Vormittag erfolgten Nachstürze, sodaß von dem langen dreistöckigen Hause nur noch kaum ein Drittel übrig geblieben ist. Doch auch dieser droht einzustürzen. Der Erdkessel gewann immer mehr an Ausdehnung, einen Teil des Hauses nach dem anderen verschlingend.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 9. November. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

50 000 Mk. auf Nr. 151 643.
10 000 Mk. auf Nr. 4678.
5000 Mk. auf Nr. 46 737.
3000 Mk. auf Nr. 1519, 6385, 23 886, 24 998, 51 329, 52 194, 58 114, 65 151, 86 257, 86 721, 92 919, 97 265, 120 136, 124 096, 124 141, 133 147, 141 157, 147 069, 158 169, 159 086, 170 890, 175 832, 181 644, 182 528. (Ohne Gewähr.)

Russische Arbeiterkrankenversicherung.

Petersburg, 9. November. Die Reichsduma hat gestern auf Antrag der Arbeiterpartei den Artikel 12 der Vorlage betr. Arbeiterkrankenversicherung in der Fassung der Regierung angenommen, der den Fabrikbesitzern auferlegt, für Arbeiter ärztliche Hilfe zu schaffen.

Die Revolution in China.

Peking, 8. November. Nanking ist zu den Aufständischen übergegangen, da die Regierung dem Vizekönig Anweisung erteilt hatte, den Aufständischen keinen Widerstand zu leisten.

London, 9. November. Aus Hankau wird berichtet, daß zwei Drittel der Stadt durch Feuer zerstört sei. 400 000 Personen sind mittellos. Futschou ist nach kurzem Widerstand in die Hände der Aufständischen gefallen. Alle Fremden sind wohlbehalten und in Sicherheit.

Zu den Unruhen in Tunis.

Tunis, 9. November. Die Zahl der Opfer der hiesigen Unruhen beträgt 18 Tote und 41 Verwundete. Jedoch ist es unmöglich, die Zahl der Opfer unter den Eingeborenen anzugeben, da die Araber soviel wie möglich ihre Toten und Verwundeten verbergen.

Tunis, 9. November. Unter der italienischen Bevölkerung herrscht eine große Panik, da alarmierende Nachrichten das Gerücht verbreiten, 10 000 Eingeborene marschierten aus dem Innern des Landes nach Tunis. Eine Bestätigung der Gerüchte liegt nicht vor.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 9. November 1911.

Wetter: kalt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 201 Mk.
per November—Dezember 201½ Br., 199½ Gd.
per Dezember—Januar 201 Br., 200½ Gd.
per Januar—Februar 203½ Br., 203 Gd.
hochbunt u. weiß 788 Gr. 203 Mk. bez.
bunt 746—777 Gr. 186—201½ Mk. bez.
rot 746—793 Gr. 190—198 Mk. bez.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 744 Gr 171 Mk. bez.
Regulierungspreis 172½ Mk.
per November—Dezember 172½ Br., 172 Gd.
per Dezember—Januar 174 Mk. bez.
per Januar—Februar 176 Mk. bez.

Gerste unverändert per Tonne 1000 Kgr.
inl. 665—683 Gr. 171—196 Mk. bez.
transito 132—134 Mk. bez.

Hafer unverändert per Tonne von 1000 Kgr.
inländ 172—177 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz matt.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 16.50—16,55 Mk. inkl. St.
per Oktober—Dezember 12,32½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,60—12,60 Mk. bez.
Roggen- 12,40—12.50 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Nov.	8. Nov.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,85	84,85
Russische Banknoten per Kasse	216,75	216,65
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,90	91,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,80	82,80
Preußische Konsols 3½ %	91,90	91,90
Preußische Konsols 3 %	82,70	82,75
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,60	99,60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,25	99,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,50	90,20
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	79,—	79,—
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	91,80
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	93,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	192,75	193,60
Deutsche Bank-Aktien	259,90	259,75
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,—	187,80
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	125,—	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,90	129,—
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	270,30	269,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	222,50	221,50
Harpener Bergwerks-Aktien	179,40	179,75
Laurahütte-Aktien	163,50	163,75
Weizen loko in Newyork	97¼	96½
„ Oktober	204,50	204,50
„ Dezember	212,—	211,75
„ Mai	—,—	—,—
Roggen Oktober	183,25	183,50
„ Dezember	192,—	192,—
„ Mai	—,—	—,—

Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅜%.

Die gestrige Tendenz der Berliner Börse kam namentlich einigen Kolonialwerten, wie Otavi und Southwest zugute. Aber auch Transportwerte, Schiffahrtsaktien und Türkenlose waren höher. Auf dem Kassamarkte herrschte ein lebhaftes Geschäft.

Danzig, 9. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 69 inländische, 81 russische Waggons.

Königsberg, 9. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 107 inländische, 158 russische Waggons exkl. 18 Waggon Kleie und 42 Waggon Kuchen.

Bromberg, 8 November. Handelskammer-Bericht. Weizen flauer, weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 196 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., mindestens 123 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 171 Mk., do. 119 20 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, —,— Mk. — geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 162—167 Mk., Brauware 180—188 Mk., — Futtererbsen 165—171 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 170—179 Mk., zum Konsum 180—185 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 8. November, Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 16,70—16,80. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 13,75—14,00. Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß 28,00—28,25. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 27,75—28,00 Gem. Melis I mit Sack 27,25—27,50. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 8. November. Rüböl ruhig, verzollt 72,00 Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez Gewicht 0,800° loko lustlos, —,— Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 9. November 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	751,6	SW	bedeckt	6	2,4	nachts Nied.
Hamburg	753,9	SO	wolkig	4	—	meist bewölkt
Swinemünde	757,4	SO	halb bed.	4	—	zieml. heiter
Neufahrwasser	762,4	OSO	heiter	— 1	—	vorw. heiter
Memel	765,1	SO	wolkig	1	—	meist bewölkt
Hannover	754,6	SO	heiter	6	—	meist bewölkt
Berlin	764,2	S	wolkig	3	—	zieml. heiter
Dresden	757,0	OSO	wolkenl.	4	—	vorw. heiter
Breslau	758,5	OSO	wolkenl.	3	—	zieml. heiter
Bromberg	761,6	O	heiter	— 1	—	vorw. heiter
Metz	762,3	SW	heiter	6	—	zieml. heiter
Frankfurt(M.)	755,2	NO	Nebel	4	—	meist bewölkt
Karlsruhe	756,3	WSW	wolkenl.	5	—	zieml. heiter
München	757,0	NW	wolkenl.	— 1	—	vorw. heiter
Paris	754,7	SW	heiter	1	—	nachts Nied.
Vlissingen	752,9	SSW	wolkig	9	20,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	756,2	S	Dunst	8	—	meist bewölkt
Stockholm	758,9	S	wolkenl.	3	2,4	zieml. heiter
Haparanda	744,6	SO	bedeckt	0	2,4	nachts Nied.
Archangel	758,3	WNW	Nebel	—	6,4	nachts Nied.
Petersburg	763,6	SSW	halb bed.	5	—	anhalt. Nied.
Warschau	765,2	SO	wolkenl.	8	—	anhalt. Nied.
Wien	761,7	NNO	bedeckt	4	—	anhalt. Nied.
Rom	763,9	NO	—	10	—	—
Hermannstadt	766,3	SO	wolkenl.	4	—	vorw. heiter
Belgrad	—	—	halb bed.	—	—	zieml. heiter
Biarritz	—	—	—	—	—	vorm. Nied.
Nizza	—	—	heiter	—	—	nachts Nied.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 10. November: Veränderliche Bewölkung, strichweise leichter Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. November, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 0 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur: + 8 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	9.	00,14	8.	00,20
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	7.	0,60	6.	0,60
	Chwalowice	8.	1,09	7.	1,10
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

10. November: Sonnenaufgang 7.13 Uhr,
Sonnenuntergang 4.14 Uhr,
Mondaufgang 6.56 Uhr,
Monduntergang 12.20 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 10. November 1911.

St. Georgen-Kirche. Abends 8 Uhr: Bibelstunde (Gleichnisse Jesu). Pfarrer Johst.

Der Firma Benz u. Cie. Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim, die vor kurzem erst auf der internationalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Turin mit **3 großen Preisen und einer goldenen Medaille** ausgezeichnet wurde, ist dieser Tage eine erneute hervorragende Auszeichnung zuteil geworden, indem sie für ihre auf der internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ausgestellten Gegenstände **die goldene Medaille** zuerkannt erhalten hat.

Am 6. November verschied
Herr Rittergutsbesitzer

von Loga,

Mitglied des Herrenhauses,
auf Wichorsee,

Durch seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete der Pferdezucht war er unserem Komitee ein unersetzlicher Mitarbeiter, durch liebenswürdige Gaben des Geistes und Herzens uns allen ein lieber, treuer Freund und die Verehrung und dankbare Erinnerung werden ihm allezeit gesichert bleiben.

Namens des Komitees für den Briesener Luxus-Pferdemarkt:
Volckart, Landrat.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft im 5. Lebensjahre unser liebes gutes Töchterchen

Irmtraut.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Hans de Comin
nebst Frau u. Kinder.

Thorn den 8. November 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus statt.

COPPERNICUS-VEREIN
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST.

Vortrag

des Professors **Dr. Luckwaldt,** Dozenten an der Königl. Technischen Hochschule zu Danzig:

„Der Deutsche Orden in Preussen"

am Montag den 13. November 1911, abends 8 Uhr, in der Aula der Knaben-Mittelschule.

Eintrittskarten in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** zu numerierten Plätzen zu 2 Mk., für Schüler zu 50 Pfg.

Der Vorstand: Boethke.

Am 7. d. Mts. starb in Heilsberg (Ostpr.) nach langer Krankheit im 49. Lebensjahre
Herr Postsekretär

Adalbert Lilienthal.

Wir werden dem Entschlafenen, der uns stets ein lieber Mitarbeiter war, ein treues Andenken bewahren.

Thorn den 9. November 1911.

Namens der Beamten, Beamtinnen und Unterbeamten des Kaiserlichen Postamts 1:
Gehrmann, Postdirektor.



Gestern morgens 5½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Toni Wandtke

im Alter von 14 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an
Thorn den 9. November 1911
Witwe Antonie Wandtke,
geb. **Nowacki und Kinder.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gerberstraße 27, aus statt.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Knaben-Mittelschule ist die Stelle eines katholischen Mittelschullehrers zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 2000 Mk. Alterszulagen sowie die Besoldung bei einstweiliger Anstellung entsprechend dem Volksschullehrergesetz vom 26. Mai 1909. Höchstgehalt 3900 Mark. Als Wohnungsgeldzuschuß wird der für die Volksschullehrer vom Provinzialrat zurzeit festgesetzte Satz von 520 Mark (bei Zutreffen des § 16, Absatz 2, vorgenannten Gesetzes ein Drittel weniger) gewährt.

Bewerber, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldung unter Beifügung ihres Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum 5. Dezember d. Js. an uns einzureichen.

Voraussetzung ist die Befähigung für Englisch oder Mathematik oder Naturwissenschaften, erwünscht in zweiter Reihe auch Französisch oder Deutsch.

Thorn den 8. November 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse gibt Darlehne auf Schuldschein oder Wechsel sowie gegen Verpfändung von Inhaberpapieren bis zu ⅔ des Kurswerts zurzeit zu 6 Prozent aus.

Thorn den 7. November 1911.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der „Franziska-Quelle", G. m. b. H., in Czernewitz bei Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den

6. Dezember 1911,
mittags 12 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 22, bestimmt.

Thorn den 6. November 1911.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

General-Vertreter.

Berliner Werk wünscht den Vertrieb ihrer seriösen Fabrikate für den hiesigen Bezirk zu vergeben. Geeignete Herren wollen sich melden **Freitag von 10—1 Uhr.** **Bevollm. Schramm, Hotel 3 Kronen.**

Statt Karten.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Emma Schlehr
Robert Duwe
Reinau — Thorn
im November 1911.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1911 sind:

5 Diebstähle, 2 Körperverletzungen zur Feststellung, ferner:

in 16 Fällen liederliche Dirnen, in 16 Fällen Obdachlose, in 9 Fällen Bettler, in 10 Fällen Trunkene, 8 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretierung gekommen.

3754 Fremde waren angemeldet.

In derselben Zeit sind als gefunden gemeldet und bisher nicht abgeholt:

a) im Fundbureau aufbewahrt:
1 steifer Filzhut, 1 Küchenwandschoner, 1 Brille, 1 alte Standuhr, 7 Kartons mit Inhalt, 1 Kopfkissenbezug, 2 Paar Holzpantoffel, mehrere Schlüssel, 1 polnisches Gebetbuch, 1 Muff mit Handschuhen und Taschentuch, 1 Eisenkette, 1 Mustertasche, 1 silberne Herrenuhr, 1 Taschenspiegel, verschiedene Personalpapiere, 1 Hinterlegungsschein für Gepäck;

b) in Händen der Finder:
8 verschiedene Bücher Mellienstr. 87, 1 Seitengewehr mit Scheide bei Hesse & Co., Culmerstr. 7, 1 seidener Spitzen-Schal bei Schulz, Seglerstr. 27, 2, 1 Kiste mit Margarine bei Zabel, Seglerstraße 13, 1 Pferdedecke Kassenverwaltung 1/176, Fischerstr. 15, 1 Pompadour Bäckerstraße 24, 1, 1 Portemonnaie mit kleinem Inhalt bei Teuber, Culmer Chaussee 38, 1 goldenes Armband bei Grunwald, neustädt. Markt, 1 Paket mit Kindersachen Bureau 3 21, 1 Paar Schlittschuhe bei Packowski, Steilestr. 4, 1 Paket mit Kleidern und Wäsche bei Gorczewitz, Leibitscherstr. 48, 1 Portemonnaie mit größerem Inhalt bei Jurkiewicz, Schillerstraße 4, 1 Aktentasche mit Inhalt bei Goertz, Graudenzerstr. 90;

c) Zugelaufen rc.:
1 kleine, graue Katze bei Buchhändler Schwartz, Breitestr., 1 Schäferhund bei Fahrradhändler Straßburger, Brückenstraße, 1 rehbr. Rassehund (koupiert) Gut Schönwalde, 1 gelbweiße Leonbg. Hündin Augusta-Stift, 1 weiß-schwarzer Hund am Mastenkrahn, Weichselufer, 1 junger Jagdhund bei Lt. Martens, Brombergerstr. 37, 1 gelbe Henne bei Luedtke, Culmer Chaussee 75.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Thorn den 6. November 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Schlächterei,

umständehalber von sofort oder später, eventl. mit Utensilien, billig zu vermieten. Das Geschäft eignet sich auch zu andern Zwecken.

Thorn 3, Mellienstr. 113, 1 Tr.

Lohn- und Deputat-bücher

mit vorgedrucktem Kontrakt
hält vorrätig
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

Kernfettes Fleisch
Roßschlächterei **Kohlschmidt,**
Coppernikusstr. 8. — Telephon 565.



225. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der vom **8. November bis 2. Dezember** stattfindenden Ziehung der 5. Klasse sind

Kauflose

1/4	1/8
à 50 Mk.,	25 Mk.

zu haben, ferner, soweit vorrätig,

Ersatzlose

für die mit einem Gewinn gezogenen Lose der 5. Klasse.

Dombrowski,
königlich preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Auf dem Markte:
Großer Posten Zander, Pfund 65 Pfg.
Erste grüne Heringe sowie
blutfrisches Fischkotelett billigst.
C. Frisch, Hamb. Fischräucherei.

Kaviar, vom frischen Fang, nur russ. Ware, p. Pfund 10, 12, 14, allerfeinster 16 Mk., sämtl. Sorten mildegesalzen, sowie
Fischdelikatessen in großer Auswahl.
C. Frisch, Coppernikusstr. 19.

Torfstreu und Mull

in bester Qualität offerieren zur prompten Abladung
Jorksdorfer Torfstreuwerke
Jorksdorf Ostpreußen, Kreis Labiau.

Damen werden in und außer dem Hause frisiert. **Bachestr. 10, 2.**

Geübte Wäschenähterin empfiehlt sich zum Nähen und Ausbessern.
Thorn 3, Kasernenstraße 43.

Ich bitte denjenigen Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte zu verkaufen gegen hohe Provision oder 300 Mk. Vergütigung pro Monat, sogleich zu schreiben an **Wilh. Volkmann, Hamburg 39.**

Redegewandte

Damen und Herren,

zum Besuch von Private für Thorn und außerhalb, bei gutem Verdienst für dauernd gesucht. (Keine Versicherung.)
Angebote an **H. Höver, Danzig,** Milchkannengasse 25.

Stellengesuche

Junges Mädchen sucht
Stellung als Stütze
in besserm Haushalt. Gefl. Ang. u. **J. Z.** a. die Geschäftsstelle d. „Presse" erb.

Stellenangebote

Tüchtige Schlosser u. Bohrmeister

stellt bei hohem Lohn sofort ein
Phönix, Bohrgesellschaft,
Briesen Wpr.

Ein nüchterner Zimmermann
kann sich sofort melden bei
Frau **Gründer,** Graudenzerstr. 6 7.

Schuhmachergesellen gesucht.
Schnellsohlerei Mellienstr. 35.

Intelligenter Lehrling
für meine **Maschinen- und Armaturfabrik** kann sich melden.
Technisches Bureau, Gerechtestraße 2.

Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

für sein **Kolonialwarengeschäft** stellt sofort ein
Carl Matthes.

Lehrling

gegen Taschengeld kann sich melden bei Bäckermstr. **A. Schüttkowski,**
Thorn 3, Mellienstraße 72.

Für einen gutempfohlenen, jüngeren, verheirateten Arbeiter wird eine Stelle als

Hausmann

gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Verheirateter, nüchterner

Arbeiter

wird verlangt.
Hugo Hesse & Co.

Ein schulfreier Junge zum Gebäckaustragen wird verlangt.
Schuhmacherstr. 12.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine
Jüngere Kontoristin
für Schreibmaschine (flotte Stenographistin).
Max Hirsch, G. m. b. H.,
Thorn-Mocker.

Kassiererin,

kann sich bald melden.
95 Pfennig-Bazar,
Siegfried Abraham.

Verkäuferin

für das Ladengeschäft gesucht. Schriftl. Bewerbungen mit Photographie und Lebenslauf an
Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Gut arbeitende Schneiderin
wird verlangt. **Strobandstr. 3, 1.**

Einfache Stütze, die kochen und etwas nähen versteht, sucht Stellung durch **Berta Drawert,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiligegeiststraße 7 9.

Für mein **Wäsche-Spezial-Geschäft** suche per sofort ein

Lehrmädchen.

J. Klar, Breitestraße 37.

Garderobenfrau
sucht **Tivoli.**

Aufwärterin wird gesucht. Mellienstr. 81, 2, r.

Geld u. Hypotheken

6000 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben.
Angebote unter **60 N. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Kl. Haus in der Stadt, passend für einen Handwerksmeister, bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **O. E. K. 100** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Ein Diplomaten-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. **M. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Komposterde, Mistbeeterde,
gesucht. Angebote u. **L. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Ein modernes großes Nußbaum-Büfett, ein Patent-Ruschewey-Ausziehtisch, ein sehr großer und breiter Salon-Spiegel, eine guter eiserner Geldschrank, eine eleg. Gaskrone, zwei eleg. nußbaum Bettgestelle, ein großes Paneelsopha sowie verschiedene andere gut erhaltene Möbel zu verkaufen bei
Naftaniel, Heiligegeiststr. 6.

Grundstück,

ca. 38¼ Morgen groß, ⅔ 2 schnittige Wiese, ⅛ gutes Ackerland, gute Gebäude, Obstgarten nebst Inventar, wegen Krankheit und Altersschwäche von sofort zu verkaufen.
J. Knopf, Schirpitz.

Kleines Hausgrundstück
mit 9 Prozent verzinslich, gegen kleine Anzahlung zu verkaufen.
Mocker, Bergstraße 33.

Beabsichtige meine beiden Wohnhäuser mit Laden, gr. Kellereien und gr. Räumlichkeiten für Werkstätten vom 1. April 1912 zu verkaufen oder zu verpachten. **F. Roeder, Bergstr. 36.**

Gut erhalt. Fahrrad
spottbillig zu verkaufen.
P. Golembiewski, Schuhmacherstr. 16,
Blumenhandlung.

Ein noch sehr gut erhaltener dunkler
Marengo-Winterüberzieher
billig zu verkaufen.
Gerstenstraße 2, 1 Tr., rechts.

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer auf zirka acht Tagen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **W. L. 30** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Germania-Saal, Mellienstr. 106.

Sonnabend den 11. November:



Grosser Martini - Maskenball.



Maskengarderoben sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen im Ballokal zu haben.
Die 3 schönsten Masken werden prämiiert.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Anfang 8 Uhr. **Paul Kurzbach.**

Sonnabend den 11. November 1911:

Eröffnung

meines renovierten Restaurants zum Wollmarkt
mit nachfolgendem
Enteneſſen und Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein **M. Baruch.**

PIANINOS :: FLUGEL
:: HARMONIUMS ::

von idealer Tonschönheit, grösster Haltbarkeit, unter 20jähr. Garantie, vielfach prämiiert, ausgezeichnet mit der königl. preuss. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen, empfehle besonders preiswert bei kulanter Zahlungsweise und kostenloser Probelieferung.

Neuester Prachtkatalog kostenlos.

G. Wolkenhauer Pianofortefabrik :: Hoflieferant :: **Stettin 137.**

Nur überspielte und gebrauchte preiswerte Pianinos stets am Lager.

Freiwillige
Sanitäts- ✚ Kolonne
vom roten Kreuz Thorn.

Sonntag den 12. November,
nachmittags 2¾ Uhr:
Antreten bei Nicolai zur Uebung (in Uniform).
Der Führer.

---

11. 11. 11-

Postkarten

mit Thorner Ansicht empfiehlt, solange der Vorrat reicht, bis 11. 11. 11, ½ Dtzd. 50 Pf., 1 Dtzd. 90 Pf., 25 Stück 1,75 M.

die lithographische Anstalt
A. Wagner, Heiligegeiststr. 10.

Morgen auf dem Wochenmarkte,
Eingang zum Rathause:
prachtvolle goldgelbe Zitronen, Dtzd. 60 Pf.
herrliche reife Bananen Dtzd. 80 Pf.
gesund. spanischer Wein Pfd. 50 Pf.
roter türkischer Wein Pfd. 60 Pf.

Gute u. billige
Treibriemen
für Drescherei-, Mahl- und and. Betriebe empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn,
Heiliggeiststr. 16.

Besohlungen, Reparaturen,
sowie
Neuanfertigung von Schuhwaren
jeglicher Art bei billigster, schnellster und saubersten Ausführung.
J. Krzyminski, Besohlanstalt,
Schillerstraße 19.

Wohnungsangebote

Zwei gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., für 1—2 Herren passend, a. Schreibt. vorh., per 1. 12. 11 z. v. Neust. Markt 18, 2.

---

1 freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieten **Coppernikusstr. 41, 1.**

---

1 gut möbl. Zimmer in einem neuen Hause sofort zu vermieten. Zu erfr. im Friseurgeschäft.
Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 90.

Gut möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 4.

---

1 kleine Wohnung von sofort zu vermieten. **Kleine Marktstraße 4.**

Lose

sind zu haben bei
zur **19. Badischen Pferdelotterie,** Ziehung am 19. Dezember d. Js. in Baden-Baden, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Stadttheater

Freitag den 10. November.
Vorstellung im blauen Abonnement.
Kammerspiel-Abend.
Das nackte Weib.

Sonnabend den 11. November.
Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen.
Mignon.

Sonntag, 12. November 1911, nachm.
Anfang 3 Uhr,
bei halben Kassenpreisen.
Bummelstudenten.

Abends 7½ Uhr (rotes Abonnement):
Der ledige Gatte.

Als Kochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zu Hochzeiten und Festlichkeiten. **Coppernikusstr., 3. Et.,** bei Herrn Kaufmann Netz.

Zwei höhere Beamtentöchter von auswärts, nur in achtbarer Position, wünschen **die Bekanntschaft zweier gebildeter Herren,** möglichst Freunde im Alter von 23 bis 28 Jahren **zwecks gemeinsamer, gemütlicher Spaziergänge.** Edeldenkende, bessere Herren belieben Meldungen unter **S. H. 68** einzusenden, möglichst mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird.

Verloren
am Sonnabend den 4. November vom Wege Thorner Brauhaus bis zum Leibitscher Tore eine Flasche **„Kohlensäure".** Gegen Belohnung im **Thorner Brauhaus** abzugeben.

Entlaufen ist mir am Freitag den 3. d. Mts. mein

Hund,

englische Bulldogge, auf den Namen „Terry" hörend, tigerartige Farbe, kurzen Schweif. Gegen Belohnung abzugeben bei Mühlenbesitzer **Theodor Heise, Bierzgel-Mühle bei Leibitsch.**

Hund (Dogge) zugelaufen.
Krupka b. Schönsee.

Diesen Herbst ist zu mir irrtümlicher Weise **eine Honigschleuder** hingekommen. Der Eigentümer wird gebeten, sich dieselbe abzuholen.
Culmer Chaussee 158.

Von der **B. Winkler**schen **Verlagsbuchhandlung, Leipzig, Crusiusstr. 1,** ist der gesamten Auflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung eine Beilage über Gesundheitsbücher der naturgemäßen Lebensreform und Naturheilkunde beigefügt.

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	—	—	—	—	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
1912	31	—	—	—	—	—	—
Januar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Hansabund und Mittelstand.

Der Hansabund hat in diesen Tagen in Berlin „seinen" Mittelstandskongreß gehabt. Es war tatsächlich hohe Zeit, daß Herr Geheimrat Rießer, der als Vertreter des Großkapitals zweifellos der „berufene" Vertreter des vom Großkapital immer mehr an die Wand gedrückten Kleingewerbes und Kleinhandels ist, daß dieser Herr Rießer wieder einmal eine seiner berühmten Reden hielt. Seit im vergangenen Sommer die Massenflucht aus dem Hansabunde stattfand, hat das Renommee des Bundes nicht wenig gelitten. Und so ist es am Ende nicht unbegreiflich, daß man jetzt, wo man etwas Gras über die peinliche Geschichte gewachsen glaubt, wieder etwas üppiger wird und in den Vordergrund tritt. Und Herr Rießer nahm die Gelegenheit wahr, um die herrlichen Verdienste des Hansabundes um den Mittelstand gebührend zu beleuchten.

Selbstverständlich fehlte nicht der Hinweis auf den Bund der Landwirte, an dessen Spitze „überall nur die großen Rittergutsbesitzer stehen", während beim Hansabund „überall nur Mitglieder des Mittelstandes und des Handwerks in den Vorstand der Ortsgruppen eingetreten" sind. Herr Rießer verübt da ein kleines Jongleurkunststück. Beim Bund der Landwirte redet er von der „**Spitze** des Bundes", und beim Hansabund spricht er nur von den Ortsgruppen. Er hat ja auch alle Ursache, dem Mittelstand zu verschweigen, daß an der Spitze des **Hansabundes 32 Vertreter des Großkapitals und nur zwei Gehilfen, zwei Obermeister** und **ein Ingenieur stehen!**

Die bisherigen „Verdienste" des Hansabundes aber pries Herr Rießer in hehren Tönen. Man habe ein Preisausschreiben erlassen über die Frage, wie dem Mittelstand Kredit und Barmittel zu verschaffen sind. Man habe ferner 15 000 Mark ausgegeben, um mehr als hundert Handwerkern die Reise nach Brüssel zu ermöglichen; man habe **Sorge** getragen für Einrichtungen zur **Unterstützung** des Mittelstandes, die sich darin äußert, daß man für die Einrichtung unentgeltlicher Buchführungskurse für Handwerksmeister und ihrer Angehörigen gesorgt habe. Ferner habe man den Zentralausschuß für die Gesamtinteressen des deutschen Detailhandels eingerichtet. Außerdem habe man einen **Entwurf** betreffend die reichsgesetzliche Regelung des **Verdingungswesens** fertiggestellt.

Kurz: die ganze bisherige Tätigkeit des Hansabundes für den Mittelstand beruht auf **papiernen Maßnahmen.** Das scheint man auch in der Hansabundpresse einzusehen, die sich ziemlich kleinlaut an dem Kongreß des Herrn Rießer vorbeidrückt. Ob dem Mittelstande mit irgend einem Preisausschreiben zweckdienlich geholfen werden kann, darüber wird man jedenfalls demnächst ein neues Preisausschreiben erlassen müssen. Und die 15 000 Mark für die Reise nach Brüssel sind nach allen damit gemachten Erfahrungen wohl nur mit der bekannten Wurst zu vergleichen, mit der man nach dem Schinken wirft. Die 15 000 Mark sind doch weniger im Interesse der Handwerker, als im Interesse des Hansabundes ausgegeben worden. Ist man doch von Seiten des Bundes an Teilnehmer der Fahrt mit dem Wunsche herangetreten, sie möchten Agitationsvorträge für den Bund halten. Als einer der Handwerksmeister dieses Ersuchen ablehnte, wurde er aufgefordert, **das Geld wiederzugeben,** das man für seine **Reisebeteiligung verauslagt habe.** Man sieht also, **was** mit dieser Handwerkerfreundlichkeit beabsichtigt war. Köstlich ist der Hinweis, daß man zur Unterstützung des Mittelstandes unentgeltliche — Buchführungskurse eingerichtet habe. **Dazu** braucht der Mittelstand doch wahrlich den Hansabund nicht.

Und gar das Verdingungswesen. Mit seinen Hoffnungen und Entwürfen kommt da der Hansabund reichlich spät, denn die sächsische Mittelstandsvereinigung aus der bekanntlich der neue **reichsdeutsche Mittelstandsverband** hervorgegangen ist, hat den Entwurf für ein Submissionsamt nicht erst veröffentlicht, sondern dieses längere Zeit mit bestem Erfolge im Betriebe. In **praktischer** Mittelstandsarbeit haben die Herren vom Hansabund demnach bisher so gut wie garnichts geleistet. Das scheint in Wirklichkeit auch garnicht ihre Absicht zu sein, denn bei den guten Beziehungen der Bundesleitung zu den großen Warenhäusern müßte es andernfalls den Herren um Rießer doch ein Leichtes sein, die Wertheim, Tietz und wie die Vertreter der großkapitalistischen Intelligenz alle heißen, baldigst zu verhindern, die Fangarme ihrer Unternehmungen auch weit über die Grenzen Berlins hinaus auszustrecken. **Die Firmen Tietz und Wertheim liefern ihren Abnehmern auf der Strecke bis Rathenow ganze Wohnungseinrichtungen usw. vollkommen spesenfrei ins Haus!** Hier fände der Hansabund ein Feld für die Betätigung seiner Handwerkerfreundlichkeit. Aber will er denn? Und vor allem **darf** er denn? Hinter ihm steht das Kapital der großen Banken, die die Warenhäuser finanzieren. Und seitdem die Großindustrie die Unzuverlässigkeit der Hanseatenleitung erkannt und der bunten Gesellschaft den Rücken gewendet hat, sind die Herren mehr denn je in Abhängigkeit von den Hintermännern der Warenhäuser geraten. Und sie dürfen gegen ihre Geldgeber nicht aufmucken. **Reden** halten dürfen sie, — und sie tun das quartalsweise nach besten Kräften. Aber über diese schönen Reden hinaus dem Mittelstande in praktischer Arbeit helfen, dazu reichte es bis jetzt noch nicht! Im Gegenteil: in Kassel ist der Leiter der Hansa-Ortsgruppe, Kommerzienrat Pfeiffer, Vorsitzer eines Konsortiums geworden, von dem das dortige alte Theater angekauft und an die Firma **Tietz** zur **Errichtung eines Warenhauses** weiterverkauft worden ist! Man wird es nach alledem weder uns noch anderen verübeln, wenn wir die ganze hansabündlerische Art, dem Mittelstand angesichts der Reichstagswahlen um den Bart zu gehen, als ein Manöver betrachten, um die dem Liberalismus aller Schattierungen untreu werdenden Kreise des werktätigen Handwerks- und Gewerbestandes noch einmal zum Bleiben zu bewegen. Herr Rießer hat eine sehr schöne Rede gehalten, in der das ganze Brillant-Feuerwerk der Hansabundphrasen auf die versammelte Gemeinde losgelassen wurde. Ja, man betonte sogar einen „glühenden Patriotismus", denn von dem Phrasenschwall war die Erinnerung an die Tatsache erstickt worden, daß die „glühenden Patrioten" um Rießer wenige Wochen vorher den Wahlkreis Düsseldorf an die — Sozialdemokratie ausgeliefert haben! Das ist die Hansabund-Leitung in ihren Worten und Taten!

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 8. November. (Verschiedenes.) In der gestrigen Hauptversammlung der Liedertafel erstattete Lehrer Czeszewski den Jahresbericht. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Hauptlehrer Stern 1. Vorsitzer, Lehrer Kowallick 2. Vorsitzer, Lehrer Czeszewski Schriftführer, Zimmermeister Kewitz Kassierer, Lehrer Koslowski Dirigent, Buchhändler Rupinski Notenwart und Geschäftsführer Mallon Vergnügungsvorsteher; zu Kassenrevisoren wurden gewählt Bezirksfeldwebel Wipke und Regierungssupernumerar Kling. — Gestern Vormittag brannten die Scheune und der Gaststall des Gasthofbesitzers Emil Zilz in Groß-Radowisk nieder. Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und der Jagdhund sind mitverbrannt. Wie sich erst später herausstellte, ist auch der 78jährige Arbeiter Johann Kuschinski aus Zaradowisk, der auf dem Heuboden schlief, im Rauch erstickt. Es wird angenommen, daß dieser mit einer brennenden Zigarre den Brand verursacht hat. — Am Montag brannte das Gehöft des Kätners Thomas Wierzchowski in Klein-Radowisk ab. Der herrschende Sturm machte es unmöglich, etwas vom Inventar zu retten; selbst das am Hause angebundene Pferd ist mitverbrannt. Nur mit genauer Not konnte der Eigentümer sich und seine Familie retten; er erlitt hierbei erhebliche Brandwunden.

Lautenburg, 8. November. (Amtsniederlegung. Besitzwechsel.) Herr Stadtverordneten-Vorsteher Wagner hat sein Amt als Vorsteher und Stadtverordneter niedergelegt. — Gutsbesitzer Michels, früher in Zalesie, hat das 1050 Morgen große Gut Sbylutten bei Neidenburg für den Preis von 260 000 Mark gekauft.

Riesenburg, 7. November. (Der heutige Pferdemarkt) war so außergewöhnlich schwach beschickt, daß man um 10 Uhr vormittags nur 39 Pferde zählen konnte. Diese bestanden fast ausschließlich aus alten Arbeitstieren, für die nur ganz geringe Preise geboten wurden.

Marienwerder, 8. November. (Ein verhängnisvolles Feuer) entstand heute vormittags gegen 11 Uhr in einer Dachstube der Restauration „Zur Traube" am Niedertor. Dort wohnte die Familie des Oberschweizers Schiertz. Vormittags hatte sich Sch. auf die Suche nach Arbeit begeben. Als seine Frau sich für kurze Zeit entfernte, verschloß sie die Stube, in der sich ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren befanden. Die Kinder benutzten wahrscheinlich die Abwesenheit der Mutter, um mit Streichhölzern zu spielen, wobei die dort aufbewahrten Sachen Feuer fingen. Als die Hausbewohner das Feuer bemerkten, hatten die Kleinen bereits bedenkliche Brandwunden davongetragen. Das jüngste Kind ist lebensgefährlich verletzt. Das Feuer wurde schnell gelöscht und die Kinder mit Hilfe der Feuerwehr dem Krankenhause zugeführt.

Elbing, 7. November. (Den öffentlichen Fischverkauf) hat die Stadt Elbing aus der Hand gegeben. Sie folgt in dieser Beziehung dem Beispiel anderer Städte. Die Stadt beschränkt sich auf die Bestellung und auf die Preisfestsetzung der Fische, läßt aber den Verkauf durch Herrn Fischhändler Hübert besorgen. Im übrigen findet der Verkauf nach wie vor vor dem Rathause statt. Er sollte für diesen Winter am Donnerstag den 9. November, beginnen; es sind aber keine Fische zu bekommen gewesen. Der erste Fischverkauf findet also später statt.

Danzig, 4. November. (Revision der Bauordnung.) An einer gründlichen Revision unserer Danziger Bauordnung wird bereits seit Jahren gearbeitet, ohne daß sie recht vom Fleck kommt. Auf Einladung der hiesigen Handwerkskammer versammelten sich am 6. Juli in der hiesigen Gewerbehalle eine Anzahl Vertreter hiesiger Vereine, die sich für die Revision der Bauordnung interessieren, um über diese Angelegenheit zu beraten. Man einigte sich dahin, bei den zuständigen Stellen zunächst eine teilweise, aber baldige Revision zu beantragen. Insbesondere wurde darum gebeten, zu gestatten, daß das Dachgeschoß ganz ausgebaut werden darf. Auf eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten ist nun folgende Antwort eingegangen: „Bei dem Erlasse der Baupolizeiverordnung für die innere Stadt Danzig ist seinerzeit mit ausdrücklicher Billigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten davon abgesehen worden, außer den zugelassenen fünf Wohngeschossen ein sechstes Geschoß auch nur teilweise für Wohnzwecke freizugeben. Ich kann nicht anerkennen, daß die Verhältnisse sich seitdem wesentlich verändert haben, bin vielmehr der Ansicht, daß fünf Wohngeschosse auch jetzt noch dem Bedürfnisse vollauf genügen, und daß auch für die Unterbringung einer Pförtner- oder Hauswartwohnung ein Hinausgehen über diese Grenze nicht angezeigt ist."

Danzig, 8. Nov. (Verschiedenes.) Der westpr. Reiterverein veranstaltete heute eine Jagd bei Gr. Leesen an der wiederum der Kronprinz teilnahm. Jagdherr war diesmal Rittmeister Höne auf Leesen. — Die Stadtverordnetenversammlung hat betreffs der Verbreiterung des Hafenkanals in Neufahrwasser die städtische Leistung von 100 000 Mark und Abtretung von städtischem Gelände im Werte von 10 000 Mark gutgeheißen. Die Verbreiterung des Hafenkanals kostet 1 800 000 Mark. Davon trägt der Staat vier Fünftel. Eine Eingabe des Kartells der christlichen Gewerkschaften zu Danzig, daß der Kleinwohnungsbau gepflegt und baldmöglichst ein Wohnungsamt, bestehend aus Wohnungsinspektion, Wohnungsstatistik und Wohnungsnachweis, eingerichtet wird, wurde dem Magistrat zur Erwägung überwiesen. Zur Errichtung einer zweiten Volkslesehalle mit einer weitern Bücherei wurden 4530 Mark bewilligt. Die Errichtung von vier erstklassigen Tennisplätzen und eines Vereinshauses auf dem städtischen Gelände des Uphagenparkes in Langfuhr, worfür insgesamt 35 500 Mark angefordert wurden, wurde genehmigt. Der akademische Sportklub hat sich bereit erklärt, Plätze und Haus auf 25 Jahre zu pachten, die Baukosten für das Vereinshaus mit 5, die für die Tennisplätze mit 10 Prozent zu verzinsen und außerdem die Unterhaltungskosten zu tragen. Auch die Errichtung eines Turn- und Sportplatzes in Neufahrwasser wurde genehmigt. — Der Kahneigner Anton Pudich aus Thorn geriet Sonnabend bei Pieckel mit seinem mit zirka 2000 Zentner Zucker beladenen Oderkahn, der stromabwärts segelte, auf einen scharfen Gegenstand (Stein oder Holz), wobei der Boden derartig beschädigt wurde, daß das Fahrzeug sofort stark Wasser machte. Der stromauffahrende Frachtdampfer „Genitiv", von der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft, wurde zu Hilfe gerufen, und es gelang ihm, den größten Teil der Ladung zu bergen. Gestern schleppte der Dampfer „Bromberg" das havarierte Fahrzeug hier ein. Ca. 600 Zentner, die naß sind, dürften größtenteils verdorben sein. Die Ladung war für die hiesige Firma Wieler und Hardtmann bestimmt und war ebenso wie der Kahn versichert. — Heute früh wurde durch den Dampfer „Hansa", der Schoner „Anna" aus Stettin, der nach Bornholm unterwegs war, auf seine Notsignale hin in Schlepp genommen und nach Neufahrwasser eingebracht. Das Schiff, das durch den letzten Sturm vollständig zum Wrack wurde, ist mehrere Tage umhergetrieben. Die Mannschaft liegt krank darnieder. Der Kapitän mußte, da er Brustverletzungen davongetragen hatte, mit dem Sanitätswagen nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden.

Hammerstein, 6. November. (Das Oberlandesgericht in Marienwerder) hat den hiesigen Bürgermeister Herrn Kaatz für verpflichtet erklärt, an den Töpfer Kohtz, der vor einigen Jahren als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr bei Löschung eines Brandes in der Schloßkirche unter dem Kommando des Bürgermeisters schwer verunglückte, eine Entschädigungssumme von 30 000 Mark zu zahlen.

Dt. Eylau, 7. November. (Einsturz. Unfall.) Infolge des großen Sturmes stürzte ein Teil des Gerüstes von dem im Bau befindlichen Rathause ein. Ein Maurer wurde leicht verletzt. Auch sonst hat der Sturm hier und in der Umgegend viel Schaden angerichtet. — Von einem Automobil überfahren wurde die achtjährige Tochter eines hiesigen Arbeiters. Sie hat bedeutende Quetschungen an einem Beine erlitten.

Dt. Eylau, 7. November. (Eine Ortsgruppe des Bundes der Handwerker,) der 34 Herren beitraten, ist hier ins Leben gerufen worden. In den Vorstand wurden Kürschnermeister Wenzelewski, Schlossermeister Gnuschke, Schneidermeister Hesse, Schlossermeister Thom und Uhrmacher Wenzel gewählt.

Mühlhausen, 8. November. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich heute Vormittag zwischen Herrndorf und Neumark. Die Gutsherrschaft Lauk ließ von dem Arbeiter Adolf Kaftan Kohlen vom hiesigen Bahnhof abfahren. K. hatte vier Pferde vor den Wagen gespannt und lenkte vom Sattel aus. Unterwegs verwickelte sich die Peitsche in dem Sielenzeug. K. bückte sich, um die Peitsche zu lösen, glitt dabei vom Sattel und wurde von dem schweren Wagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Kaftan hinterläßt seine Witwe mit sechs unversorgten Kindern.

Königsberg, 4. November. (Freisinniger Boykott.) In einem Briefwechsel mit dem fortschrittlichen Abgeordneten des Kreises Labiau-Wehlau schreibt der Vorsitzer des deutschen Handwerkerbundes: „Zu derselben Zeit, wo nach ihrer Behauptung das Agrariertum den Boykott in Ihrem Wahlkreise betreibt, also bei der letzten Reichstagsersatzwahl, hatten Ihre Anhänger in einem Städtchen Ihres Wahlkreises in Erfahrung gebracht, daß unser dortiger Obmann mit seinen Vertrauensmännern sich für die Unterstützung des konservativen Kandidaten ausgelprochen hatte, der sich auf unser Programm verpflichtet hatte. Ihre Anhänger bestürmten darauf unsern Obmann mit der Drohung, ihn wirtschaftlich zu schädigen, sodaß er sich veranlaßt sah, um der Vernichtung seiner Existenz zu entgehen, in einem Schreiben an uns sein Amt niederzulegen. Besonders wird Sie in diesem Schreiben folgender Passus interessieren, den wir Sie unter Ihr Boykottmatrial einzureihen bitten: „Schweren Herzens habe ich Obiges getan. (Die Abmeldung vollzogen.) Aber ich kann mir nicht die Fenster einschlagen lassen oder mein Haus anstecken und in Brand auffliegen sehen. Herr Voigt — der Vorsitzer des Bundes der Handwerker — hat die Horde hier kennen gelernt usw." Der letzte Satz dieses Schreibens bezieht sich auf einen Vorgang in einer öffentlichen Wählerversammlung in Tapiau, wo der ergebenst Unterzeichnete kurz vor der Reichstagsersatzwahl erschienen war, um die über den Bund der Handwerker dort verbreiteten Unwahrheiten richtigzustellen. Auf die Aufforderung des Unterzeichneten, es möchten die anwesenden Gegner ihre Schmähungen gegen den Bund persönlich vertreten und das Wort nehmen, erhob sich ein Trupp Ihrer Anhänger, nicht etwa um zu antworten, sondern durch Lärm mit Hochrufen auf Ihre werte Person zu stören. Nachdem diese Ihre Anhänger das Lokal verlassen hatten, ohne sachliche Beweise für die Angriffe gegen den Bund der Handwerker erbracht zu haben, glaubten sie diesen Mangel durch schlagende Beweise, nämlich durch Zertrümmern der Fensterscheiben von draußen wett machen zu können!"

* **Schulitz,** 7. November. (Diebstahl. Schiffsunfall.) Durch einen Spitzbuben ist ein hiesiger und ein Thorner Holzkaufmann sehr geschädigt worden. Die beiden Kaufleute ließen ihr gekauftes Klobenholz in der königl. Forst Grünsee mehrere Wochen lagern. Als mit der Abfuhr begonnen werden sollte, wurde die Entdeckung gemacht, daß von dem Holz ungefähr 300 Festmeter verschwunden waren. Die Ermittelungen ergaben, daß der Arbeiter Z. aus Großwalde sich das Holz angeeignet und an die Instleute eines kujawischen Gutes in kleinen Posten verkauft hatte, die auch die Abfuhr des Holzes bewirkt haben. — Als bei dem am Montag herrschenden Sturm der Schiffseigner Anton Pudig von seinem Kahne auf der Weichsel bei Schulitz den Anker auswerfen ließ, um das Auflaufen auf eine Sandbank zu verhindern, riß plötzlich der Sturm den Kahn so herum, daß dieser auf den Anker auflief und dadurch leck wurde. Mit Hilfe anderer Schiffer gelang es, durch Pumpen und Verstopfen der Öffnung den Kahn über Wasser zu halten, sodaß die Umladung der Waren, Kaffee, Zucker usw., erfolgen konnte.

r **Argenau,** 8. November. (Turnklub.) In der letzten Generalversammlung wurde anstelle des Tierarztes Mertz, dem seine Praxis keine Zeit läßt, sich dem Verein zu widmen, Forstkassenrendant Koppitz zum 1. Vorsitzer gewählt. Es wurde beschlossen, eine Weihnachtsfeier innerhalb des Vereins zu veranstalten.

Hohensalza, 7. November. (Zu dem schon gemeldeten Hauseinsturz) infolge eines neuen Erdfalles wird noch folgendes mitgeteilt: Eine große Menschenmenge umlagert das freistehende Haus, soweit der Platz von der Polizei und einem Kommando der hiesigen Garnison abgesperrt ist. In die Zimmer hat man infolge Versinkens der einen Giebelwand einen Einblick. Noch sieht man den Hausrat stehen, an den Wänden Spiegel und einige Kleidungsstücke und auf dem Trockenboden Wäsche hängen. Das Dach hängt geneigt über, ein Schornstein steht schief. Um die Mittagszeit zerriß das überhängende Dach und stürzte unter donnerähnlichem Getöse in die unheimliche Tiefe, aus der dumpfes, nachhallendes Rohlen heraustönte, wie aus einer größeren unterirdischen Höhle. Eine Staubwolke steigt aus der Tiefe, deren Ränder aus der Entfernung einigermaßen erkenntlich sind. Im Laufe des Nachmittags dauern die Einstürze fort. Gemäuer, Türen, Fenster, Fußböden, Spinde, Tische usw. verschwinden in der Tiefe.

Hohensalza, 7. November. (Verschiedenes.) Die 13. Posener Provinzialsynode wird am künftigen Sonnabend hier ihren Anfang nehmen. — Die Eröffnung des 19. Winterhalbjahres der landwirtschaftlichen Winterschule Hohensalza fand heute statt. Der Besuch der beiden Kurse ist der stärkste seit dem Bestehen der Anstalt und beträgt im unteren 42, im oberen Kursus 36 Schüler. — Der deutsche Vereinsbund wählte wegen Vorbereitung der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eine Kommission von 21 Mitgliedern. Während in den Vorjahren die Zahl der deutschen

Wähler die der polnischen um 400 übertraf, so ist in diesem Jahre die Zahl auf 200 herabgesunken.

N. **Fordon**, 8. November. (Stadtverordnetensitzung. Stadtverordnetenwahlen.) Die Stadtverordneten bewilligten dem Bureaugehilfen Jedicke eine außerordentliche Vergütung von 150 Mark für die Mehrarbeit während der Beurlaubung des Bürgermeisters Kayma. Die Einführung von mehreren jährlichen Viehmärkten wurde als wünschenswert bezeichnet. Die Straßenreinigung soll von der Stadtverwaltung übernommen werden. Als ein dringendes Bedürfnis wurde anerkannt, öffentliche Schuttplätze anzulegen, damit der Schutt nicht wie bisher auf einem beliebigen öffentlichen Wege abgeladen wird. — Die Stadtverordnetenwahlen finden am Montag den 20. November statt. In der ersten Abteilung wählen 6, in der zweiten 43 und in der dritten 280 Wähler.

d. **Strelno**, 8. November. (Feuer.) Im Dorfe Ostrowo sind die Gehöfte der Besitzer Wojtczak und Kornacki durch Feuer zerstört worden.

t. **Gnesen**, 8. November. (In polnische Hände übergegangen) ist das 1040 Morgen große Gut Popowo-Ignacewo im hiesigen Kreise. Der Baumeister Smielecki von hier kaufte es von dem Besitzer Beyer für den Preis von 350 000 Mark. Der bisherige Besitzer zahlte vor 10 Jahren 120 000 Mark. Die Ansiedlungskommission hatte den Kauf des Gutes abgelehnt.

t **Gnesen**, 8. November. (Ein Opfer von Gaunern) wurde auf dem gestrigen Viehmarkte ein Landwirt. Ihm wurde eine minderwertige Kuh zu einem sehr hohen Preise angeboten. Um ihm den hohen Wert der Kuh vor Augen zu führen, kam ein Spießgeselle des Verkäufers auf Verabredung hinzu, lobte die Kuh, bot dem letzteren den geforderten Betrag und machte Anstalten zu bezahlen. Der Schwindler beachtete diesen Mann aber anscheinend garnicht, sondern ließ seinem Opfer die Kuh um 1—2 Mark billiger und das Geschäft war gemacht. Glücklicherweise verdarb ein das Treiben beobachtender Kriminalbeamter dem Schwindler das gute Geschäft und machte ihn dingfest.

Posen, 7. November. (300 000 Mark gestiftet) hat der unlängst in Lichterfelde bei Berlin verstorbene Ziegeleibesitzer Plewkiewicz verschiedenen polnischen Vereinen und Stiftungen in Westpreußen, Schlesien und hauptsächlich in der Provinz Posen, davon über 60 000 Mark der Dr. Marcinkowski-Stiftung.

* **Stralkowo**, 9. November. (Jagd.) Bei der in Kolaczkowo veranstalteten Treibjagd wurden 694 Hasen, 13 Fasane, 1 Rehbock und 20 Hühner zur Strecke gebracht.

Stolp, 8. November. (Günstiger Stadtkassenabschluß.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gelangte u. a. in geheimer Sitzung der Abschluß der Jahresrechnung der Stadt Stolp für 1910 zur Beratung. Er weist ein für die städtischen Finanzen überaus erfreuliches Ergebnis auf, denn der erzielte Überschuß beziffert sich auf 460 573 Mark, in welchem Betrage die vorjährigen Überschüsse von 173 000 Mark enthalten sind.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 10. November. 1910 Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren in Schloß Wolfsgarten. 1907 Neues Literatur-Abkommen zwischen Deutschland und Italien. 1905 † Alfred Rambaud, französischer Historiker. 1905 Matrosenmeuterei in Kronstadt. 1904 Einbringung des Gesetzentwurfs über die Trennung der Kirche vom Staat in die französische Kammer. 1902 † Karl Lackner in Steglitz, königl. preußischer Gartenbaudirektor. 1884 * Prinzeß Wiltrud von Bayern, Tochter des Prinzen Ludwig, ältesten Sohnes des Prinzregenten. 1883 † Oskar Begas zu Berlin, hervorragender Maler. 1870 Kapitulation Neubreisachs. 1860 Abzug der Europäer aus Peking. 1858 * Erbprinz Heinrich XXVII. Reuß j. L. 1810 * v. Simson zu Königsberg i. Pr., der erste Präsident des Reichsgerichts in Leipzig. 1807 * Robert Blum in Köln. 1806 † Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig, zu Ottensen, infolge seiner Verwundung in der Schlacht bei Auerstädt. 1759 * Friedrich von Schiller zu Marbach, Württemberg. 1483 * Martin Luther zu Eisleben. 1433 * Karl der Kühne, Herzog von Burgund, zu Dijon.

8. November 1911.

— (Der Vorstand der westpr. Handwerkskammer) wird zu Anfang Dezember zu einer Sitzung nach Danzig einberufen.

— (Die westpreußische Herdbuchgesellschaft) hielt am Dienstag Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Eugen Tornier-Trampenau und im Beisein des Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Kammerherrn v. Oldenburg, in Marienburg (Hotel König von Preußen) eine Vorstandssitzung ab. Es wurde beschlossen, anstelle des bisherigen Geschäftsführers und Rindviehzuchtinstruktors Ellerbröck, der ausgeschieden ist, Herrn Monert aus Wittenberge als Zuchtdirektor der Herdbuchgesellschaft anzustellen. Das Verzeichnis der zur aufgehobenen Herbstauktion bestimmten Zuchttiere, die freihändig angekauft werden können, enthielt in Klasse A (Bullen über 12 bis 18 Monate alt) 28 erstklassige Bullen der bekanntesten Züchter, in Klasse B (über 18 Monate) 51 Bullen, in Klasse C (Färsen, die vor dem 1. April 1910 geboren sind) 156 Stück. Die Landwirtschaftskammer hat bereits 32 Stück angekauft. Der Vorstandssitzung schloß sich eine Generalversammlung an. Der Vorsitzer, Herr Tornier-Trampenau, teilte mit, daß die Auktionen in Marienburg und Danzig nicht stattfinden können, da der Markt in den beiden Städten wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche gesperrt ist. Es sind Verzeichnisse der zum Verkauf stehenden Bullen und Färsen gedruckt worden, die freihändig zu verkaufen sind. Die Geschäftsstelle der Herdbuchgesellschaft hat auf Anfrage auch Adressen nachgewiesen und einige Verkäufe vermittelt. Das Geschäft ist aber im großen ganzen schlecht gewesen, da auch in Ostpreußen die Maul- und Klauenseuche herrscht. Mit der Anstellung des Zuchtdirektors Monert aus Wittenberge mit einem Gehalt von 7000 M. einschließlich Reisespesen und Tagegelder erklärte sich die Versammlung einverstanden. Kammerherr v. Oldenburg stellte zu diesen Kosten einen Staatszuschuß, den er beim Landwirtschaftsminister erbitten werde, in Aussicht. Herr Tornier berichtete dann über die Sitzung im Sonderausschuß für Rindviehzucht, der er am 24. Oktober in Berlin beigewohnt habe. Herr Ökonomierat Steinmeyer teilte mit, daß bereits ein Kursus zur Ausbildung der Kontrollassistenten für die neugegründeten Kontrollvereine in Praust stattgefunden habe; weitere Ausbildungen werden folgen. Die Beamten könnten aber augenblicklich wegen der überall herrschenden Maul- und Klauenseuche noch nicht in Tätigkeit treten.

— (Die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr) im Reichspostgebiete ist Ende Oktober 1911 auf 60 326 gestiegen (Zugang im Monat Oktober allein 844). Auf diesen Postscheckkonten wurden im Oktober gebucht 1171 Millionen Mark Gutschriften und 1147 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Oktober durchschnittlich 124 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostscheckämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, der belgischen Postverwaltung und den schweizerischen Postscheckbureaus wurden fast 5 Millionen Mark umgesetzt, und zwar auf 2380 Übertragungen in der Richtung nach und auf 9740 Übertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

— (Photographen-Innung.) Am 7. November hielt die Photographen-Zwangsinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder im Thorner Schützenhause ihre Hauptversammlung ab. Um die Schleudergeschäfte aus den Schwindelanstalten in Vergrößerungen mit Nachdruck bekämpfen zu können, wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, daß die Veröffentlichung von Preisen in jeder Form als eine Verletzung des § 2 angesehen und in jedem Falle bestraft wird. Es entspricht nicht der Pflege des Gemeingeistes und der Stärkung der Standesehre, die der § 2 von den Mitgliedern fordert, wenn diese sich öffentlich gegenseitig zu schädigen suchen durch Bekanntgabe von Schleuderpreisen. Herr Großmann-Graudenz erstattete Bericht über den Meisterkursus in Berlin; hierzu sind drei Mitglieder der Innung entsandt worden, denen von der Handwerkskammer eine Beihilfe von zusammen 100 Mark gewährt wurde. Mit der Hauptversammlung war eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden, zu der die Handwerkskammer Danzig wieder 50 Mark zu Preisen zur Verfügung gestellt hatte. Es erhielten folgende Lehrlinge Preise: Andricks im Atelier Jakobi-Thorn und Fredenhagen im Atelier von Sczymonowicz-Graudenz, jeder einen ersten Preis, Melcher im Atelier Klewer-Marienwerder 2. Preis, Joseph Aßmann im Atelier Aßmann-Thorn 3. Preis, Poznanski im Atelier Hoyer-Thorn 4. Preis, Ehrlich im Atelier Aßmann-Thorn 5. Preis. Lehrlinge, welche die Ausstellung nicht beschickt haben, sollen sofort zur Vorprüfung geladen werden.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrschte nach dem Stande der Tierseuchen im deutschen Reiche am 31. Oktober im Regierungsbezirk Danzig in 7 Kreisen, 164 Gemeinden und 954 Gehöften; im Regierungsbezirk Marienwerder in 10 Kreisen, 47 Gemeinden und 103 Gehöften. Im Regierungsbezirk Danzig waren betroffen im Kreise Elbing Stadt 1 Gemeinde 15 Gehöfte, Elbing Land 72 (427), Marienburg 76 (448), Danziger Niederung 5 (7), Dirschau 5 (6), Pr. Stargard 2 (2), Berent 3 (49); im Regierungsbezirk Marienwerder im Kreise Stuhm 23 Gemeinden, 45 Gehöfte, Marienwerder 8 (12), Rosenberg 2 (2), Löbau 1 (1), Strasburg 1 (2), Thorn 1 (1), Tuchel 1 (1), Konitz 3 (10), Flatow 3 (14), Dt. Krone 4 (15). In der Provinz Ostpreußen herrschte die Maul- und Klauenseuche in 14 Kreisen, 136 Gemeinden und 363 Gehöften. In der Provinz Pommern in 26 Kreisen, 238 Gemeinden und 653 Gehöften. In der Provinz Posen in 27 Kreisen, 116 Gemeinden und 391 Gehöften.

Podgorz, 9. November. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein veranstaltet am Sonnabend nach der Sitzung ein Eisbeinessen. — Der Turnverein ist dem Oberweichselgau beigetreten. — Das Kirchenkonzert des Singvereins ist wegen Erkrankung des Dirigenten auf Karfreitag verschoben. — Bei einer Offiziersjagd stürzte ein Teilnehmer mit dem Pferde. Der Reiter blieb unverletzt, das Pferd tot auf der Stelle. — Der Selbstmörder, dessen Leiche bei Glinke aufgefunden, ist der Kaufmann Leopold Kurello aus Ortelsburg. Neben der Leiche lag ein noch mit 4 Kugeln geladener Revolver; in den Taschen wurden eine goldene Uhr und ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt gefunden. — Mitte Oktober verschwanden einem Besitzer in Stewken zwei Ferkel, die trotz eifrigen Nachforschens nicht aufzufinden waren und die der Besitzer längst verschmerzt hat. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die beiden Vorstentiere sich wohl und munter im Stalle eines Nachbarn befinden!

Aus Russisch-Polen, 7. November. (Warschau—Wiener Eisenbahn.) Nach in Berlin eingegangener Meldung des Präsidenten des Verwaltungsrats der Warschau—Wiener Eisenbahn ergibt die endgiltige ministerielle Berechnung des Verstaatlichungspreises 32 225 864 Rubel oder 171 Rubel 11 Kopeken für die unverloste Aktie und 71 Rubel 11 Kopeken für den Genußschein ausschließlich Dividendenschein für 1911. Die Abweichung gegen die erste Berechnung beruht auf der Zugrundelegung des neuen Stils.

17. Sitzung der Thorner Stadtverordnetenversammlung

vom Mittwoch den 8. November, nachm. 3½ Uhr.

Am Magistratstisch: Erster Bürgermeister Dr. Hasse, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurat Kleefeld, Syndikus Kelch, Oberförster Löwe, die Stadträte Kriwes und Rittweger und Assessor Graschtat. Anwesend 29 Stadtverordnete.

Der Vorsitzer teilt nach Eröffnung der Sitzung mit, daß Stv. Wendel vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu einer Anfrage und Stv. Dreyer zu einer Berichtigung verlangt haben. Nach § 20 der Geschäftsordnung müssen derartige Anfragen, die nicht auf der Tagesordnung stehen, wenigstens zwei Tage vorher angemeldet sein. In Zukunft werde er solche Anfragen auch erst nach Erledigung der Tagesordnung zulassen, nach der alten Regel: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. (Heiterkeit.) Stv. Wendel erhält das Wort zu seiner **Anfrage.** Nachdem der Bezirksausschuß den Eingemeindungsvertrag zwischen

Piask und Podgorz

genehmigt, möchte ich mir die Anfrage erlauben, was der Magistrat in dieser Angelegenheit zu tun gedenkt. Nach dem Eingemeindungsvertrage, den Thorn mit Piask 1907 geschlossen hat, war ausdrücklich festgelegt, daß Piask sich jeder Unternehmungen zu enthalten hat. Durch den Vertrag mit Podgorz ist Piask nicht nur kontraktbrüchig geworden, sondern hat auch sonst gegen Treu und Glauben verstoßen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß Piask für jeden daraus entstehenden Schaden haftbar gemacht wird. Ich halte es daher für von großer Bedeutung, daß die Angelegenheit hier öffentlich erörtert wird, und bitte den Magistrat, soweit er in der Lage ist, meine Anfrage zu beantworten. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Nachdem uns bekannt geworden, daß der Eingemeindungsvertrag zwischen Podgorz und Piask genehmigt worden ist, haben wir im Magistrat die Sache besprochen und beschlossen, beim Regierungspräsidenten vorstellig zu werden. Auch ich bin der Ansicht, daß der geschlossene Vertrag der Gemeinde Piask einen Verstoß gegen den Vertrag bedeutet, den es 1907 mit Thorn geschlossen hat. Allerdings ist es ja eine ziemliche Zeit her, und die Gemeinde Piask hat uns vor Abschluß des Vertrages mit Podgorz mitgeteilt, daß sie sich an den alten Vertrag mit uns nicht mehr gebunden halte, weil inzwischen eingetretene Verhältnisse ihn unhaltbar gemacht hätten. Selbstverständlich ist eine derartige einseitige Lösung eines Vertrages nicht zulässig, und das weitere Verfahren, das jetzt eingeschlagen werden muß, wird zunächst darin bestehen, daß von unserem bestehenden Vertrage den Staatsbehörden Kenntnis gegeben werden muß, damit dem Eingemeindungsvertrage Podgorz und Piask die allerhöchste Genehmigung versagt wird. In § 8 des Eingemeindungsvertrages von 1907 ist ausdrücklich gesagt, daß Piask sich aller Maßnahmen zu enthalten hat, die den Rechtsbestand verändern und eine Erschwerung der Eingemeindung bedeuten. Es hat also für alle Schäden aufzukommen, besonders für eine Verteuerung einer späteren Eingemeindung. Denn das ist doch klar, daß, wenn es später doch zu einer Eingemeindung nach Thorn kommen sollte, der Landkreis eine ganz andere Abfindungssumme beanspruchen würde, als früher. Wir haben infolgedessen den Regierungspräsidenten gebeten, bei dem weiteren Verfahren zu berücksichtigen, daß unseres Erachtens die königliche Genehmigung nicht eher erteilt werden könne, als bis der Vertrag 1907 formell gelöst werde. Das kann aber nicht durch einseitigen Rücktritt geschehen. Es ist ferner von uns betont worden, daß im allgemeinen die königliche Regierung den Standpunkt vertreten hat, daß eine Eingemeindung nur dann stattfindet, wenn alle Beteiligten einverstanden sind. Das ist aber außer den Gemeinden Piask und Podgorz nicht allein der Landkreis wegen seiner finanziellen Interessen, sondern dazu gehört in diesem Falle auch Thorn. Der Vorsitzer erklärt damit die Anfrage für erledigt. — Stv. Dreyer: Die Angelegenheit, die ich berühren will, macht mir gerade kein Vergnügen, wie der Herr Vorsitzer gemeint hat. Ich hatte in der vorigen Sitzung die Anfrage an den Referenten gestellt, wieviel an den Gehältern der Knaben- und Mädchenmittelschule gespart ist. Es wurde mir gesagt, die im Etat ausgeworfenen Summen seien voll aufgebraucht worden. Ich habe nun an der Hand des Etats festgestellt, daß an der Knabenmittelschule 3232,41 Mark, bei der Mädchenmittelschule 1609,21 Mark, also zusammen 4841,62 Mark gespart wurden. Das wollte ich nur **richtig stellen.** — Nunmehr wird in die Tagesordnung eingetreten, und es gelangen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Beratung, für welchen Stv. Radke referiert. 1) Schreiben des Besitzers Reinhard Paetsch von hier bezüglich der Restzahlung für zum Bahnbau abgetretenes Gelände. Syndikus Kelch teilt hierzu mit, daß der Bittsteller auf sein Schreiben bereits eine Antwort erhalten habe. Nach Einsicht in die Grundbuchakten ist eine Auflassung des Geländes nicht möglich, da auf demselben eine Pfändung vermerkt ist. Sie kann erst geschehen, wenn die Entpfändungserklärung abgegeben ist. Dann wird die Restzahlung von 306,90 Mark geleistet werden. Auch die Auflassung einer zweiten Parzelle konnte bisher nicht stattfinden, da sie gegen ein anderes Gelände der Fortifikation ausgetauscht ist, wozu der Kriegsminister erst in den letzten Tagen seine Genehmigung erteilt hat. Nach Erledigung der Formalitäten, die in etwa 14 Tagen erledigt sein können, wird dann der Rest des Kaufpreises gezahlt werden. —2) Die Umzugskosten für den Lehrer Geyer aus Briesen werden in Höhe von 140,40 Mark bewilligt. — 3) Bewilligung eines Geldpreises für 1911 und 1912 für den **Thorner Reiterverein.** Der Reiterverein bittet in einem Schreiben wie für 1911 auch für das Jahr 1912 um eine Beihilfe von 500 Mark. Der Magistrat hat beschlossen, dem Ersuchen stattzugeben, der Ausschuß empfiehlt die Bewilligung. Da die Zahlung für beide Jahre zusammenfällt, sind 1000 Mark zu bewilligen. Stv. Dreyer: Ich halte diese Ausgabe von jährlich 500 Mark — ich möchte fast sagen — für überflüssig. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß wir uns lange herumgestritten, ob wir den Malern zum Besuch einer Ausstellung 100 Mark bewilligen sollen und es schließlich bei 50 Mark geblieben ist, so erscheinen 500 Mark doch etwas viel für einen einzelnen Verein. Ich verkenne durchaus nicht die Verdienste des Reiterverins, aber 1000 Mark in zwei Jahren scheinen für den Zweck doch eine große Summe, zumal er nach dem Etat noch andere feste Zuwendungen erhält. Andere Vereine können eine gleiche Bedeutung für sich in Anspruch nehmen, und wenn wir ihre Gesuche unberücksichtigt lassen, so kommen wir in eine schiefe Lage. Ich finde daher diese Ausgabe nicht am richtigen Platz. Stv. Wolf: Die Ansicht des Herrn Dreyer kann ich durchaus nicht teilen. Alle Städte, die einen Reiterverein besitzen, machen ihm reichliche Zuwendungen. Im übrigen hat die Stadt durch die Rennen doch indirekt bedeutende Einnahmen. Ich bitte daher, die 500 Mark, die wir schon einmal bewilligt haben, auch weiter zu bewilligen. Stv. Justizrat Feilchenfeld: Auch ich bitte, die Summe zu bewilligen. Der Reiterverein hat ganz außerordentliches geleistet und bringt der Stadt großen Nutzen. Es strömt eine Menge Publikum zusammen, die ein ganz schönes Stück Geld hier läßt. Außerdem sind die Verdienste des Vereins um Hebung der Pferdezucht unbestreitbar. Ich bitte um Bewilligung des Betrages. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Nach der Mitteilung des Reitervereins wird zu jedem Rennen ein Preis von Thorn gestiftet im Werte von 1400 Mark. Dazu gibt der Kreis 500 Mark, die Stadt 500 Mark, während die 400 Mark anderweitig aufgebracht werden. Wie würde es nun aussehen, wenn wir mit einemmale die 500 Mark zum Preise nicht bewilligen wollten! Der Reiterverein würde sich dann überhaupt überlegen, ob er einen Preis von Thorn stiften würde; ja, es könnte kommen, daß die Rennen überhaupt nicht mehr bei uns abgehalten würden. Etwas ähnliches ist in Marienburg passiert, wo das Rennen aufgegeben wurde. Stv. Weese: Herr Dreyer sprach davon, daß der Reiterverein auch sonst noch bei uns im Etat steht. Da ist er im Irrtum. Im Etat ist nur eine Einnahme für die Stadt vom Reiterverein verzeichnet, nämlich 300 Mark für Verpachtung des Geländes. Im übrigen ist durch die Herren Vorredner alles zur Begründung der Vorlage gesagt, und ich bitte, sich dem Antrage anzuschließen. Stv. Dreyer: Nach den Erklärungen des Ersten Bürgermeisters, daß die 500 Mark für einen ganz bestimmten Zweck sind, nämlich für einen Thorner Preis, erscheint mir die Sache in einem anderen Lichte, und ich ziehe meinen Widerspruch zurück. Die Zustimmung wird nun erteilt. — 4) Pensionierung des Lehrers Sieg zum 1. Januar 1912. Herr Sieg ist um seine Pensionierung eingekommen. Er ist 66 Jahre alt und steht 42 Jahre im Schuldienst. Seine Pension beträgt danach 3248 Mark. Die Zustimmung wird erteilt. — 5) Pensionierung der Handarbeits- und Turnlehrerin Gertrud Schulz zum 1. Januar 1912. Fräulein Schulz hat ein ärztliches Attest eingereicht, in dem ihre Dienstunfähigkeit bestätigt wird. Sie ist über 20 Jahre im städtischen Dienst. Die Pension ist auf 1300 Mark berechnet. Die Pensionierung wird genehmigt. — 6) Auf Antrag des Rektors Zill werden für die 4. Gemeindeschule 70 Mark zur Anschaffung von Fenstervorhängen nachbewilligt. — 7) Für den Lehrer Poetzel werden 262,68 Mark Umzugskosten bewilligt. — 8) Desgleichen 352,35 Mark für den Oberlehrer Dr. Broszat aus Stettin. — 9) Das Witwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen des verstorbenen Polizeiboten Wendorf wird in Höhe von 98,88 Mark festgesetzt. — Es folgt die Beratung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses, Referent Stv. Krause. 10) Wahl eines Armendeputierten für den 21. Bezirk. Der bisherige Deputierte Leichnitz hat ein ärztliches Attest beigebracht, daß er leidend ist. Er muß daher von seinem Amte entbunden werden. Der Magistrat schlägt als Ersatz den Lehrer Krüger vor. Die Versammlung genehmigt dessen Wahl. — 11) Protokoll über die Revision des Kinderheims und des Waisenhauses am 13. Oktober 1911. Referent Krause: Aus dem Protokoll geht hervor, daß das Kinderheim von 41 Knaben und 27 Mädchen belegt ist. Als wünschenswert wird eine bauliche Erweiterung der Knabenabteilung zur Herstellung eines Eßzimmers bezeichnet, da jetzt immer Eßtische in den Aufenthaltsräumen aufgestellt werden müssen. Auch wird bemängelt, daß die Klosetts sich auf dem Hofe befinden und ihre Benutzung zur Nachtzeit mit Unannehmlichkeiten verknüpft ist. Die Brausebadeeinrichtung ist zurzeit unbrauchbar. Die Kinder müssen Wannen benutzen, weshalb das Baden sehr viel Zeit beansprucht. Im Waisenhause sind 18 Knaben und 32 Mädchen. Bei den Baulichkeiten ist nichts zu erinnern gefunden. — 12) Auch in diesem Jahre findet die Absendung des üblichen Weihnachtsgebäcks an die allerhöchsten Herrschaften statt. Die Ausführung wird den Stvv. Riefflin und Wegner übertragen. — 13) **Abänderung des Vertrages mit dem Steinsetzmeister Julius Grosser** über die

Ausbeutung des Kieslagers Ollek.

Referent Krause: Vor einiger Zeit ist mit Herrn Grosser ein Vertrag wegen des Verkaufs des Kieslagers in Ollek abgeschlossen. Er sollte danach pro Kubikmeter Kies 47 Pfennig bezahlen. Außerdem hatte er der Stadt 5000 Kubikmeter Kies à 50 Pfg. zu überlassen. Die Ausbeutung des Kieslagers hat begonnen. Nun tritt Herr Grosser an den Magistrat mit der Bitte heran, ihm die Ausbeutung des Lagers für eine Pauschalsumme von 90 000 Mark zu überlassen. Der Magistrat schlägt vor, dieser Abänderung zuzustimmen; der Ausschuß empfiehlt ein gleiches. Es hat sich herausgestellt, daß die Berechnung der Entnahme der Kiesmenge durchaus nicht so einfach ist, daß sich vielmehr große Schwierigkeiten für beide Teile ergeben. Es wäre daher in beiderseitigem Interesse, den Vertrag in dem gedachten Sinne abzuändern. Die Stadt kann dieser Abänderung umso eher zustimmen, als genaue Untersuchungen ergeben haben, daß das Lager durchaus nicht die Menge Kies enthält, wie ursprünglich angenommen wurde. Statt der geschätzten 260 000 Kubikmeter sind nur 187 000 Kubikmeter berechnet worden. Es würde bei einer Pauschalsumme von 90 000 Mark das Kubikmeter auf etwa 50 Pfennig kommen, ein sehr annehmbarer Preis. Außerdem will Grosser die 5000 Kubikmeter, für die wir nach dem alten Vertrage 50 Pfennig Werbekosten für das Kubikmeter zahlen sollten, unentgeltlich liefern. Wir könnten also die Pauschalsumme auch ebenso gut mit 195 000 Mark berechnen. Dazu fallen, wie erwähnt, die Schwierigkeiten der Abrechnung fort. Es ist nicht zu verkennen, daß auch Herr Grosser von der Abänderung erhebliche Vorteile haben wird. Er müßte nach dem alten Vertrage zur genauen Berechnung den ganzen Kies herausschaffen, um ihn durchsieben zu lassen; denn die Bahn nimmt nur den groben Kies. Der feine Kies könnte höchstens zu Zement verwendet werden. Da eine solche Verwendung nicht wahrscheinlich ist, so müßte der feine Kies jetzt wieder ins Lager zurückgeschafft werden. Nach dem neuen Vertrage wäre Herr Grosser in die Lage versetzt, die Aussiebung gleich im Lager selbst vornehmen zu lassen. Der Ausschuß hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß, wenn die Stadt selber Vorteile hat, man auch dem Unternehmer etwas zukommen lassen könne. Vor allem fallen alle Gründe zu Differenzen zwischen beiden Parteien fort; es werden klare Verhältnisse geschaffen, und die abgeänderten Stellen des Vertrages werden vorgelesen. Stv. Justizrat Aronsohn: Ich habe den alten Vertrag dahin verstanden, daß die 5000 Kubikmeter nicht einfach in dem Lager zurückgelassen, sondern „zurückgesetzt“ hinterlassen werden sollen; das ist doch ein bedeutender Unterschied. Ferner vermisse ich eine klare Bestimmung, in welcher Zeit das Lager ausgebeutet sein muß. Endlich möchte ich Aufklärung darüber haben, wie man zu den genauen Feststellungen über die Mächtigkeit des Lagers gekommen ist. Es ist doch klar, daß die Stadt eine Einbuße erleidet, wenn eine bedeutend größere Menge als 190 000 Kubikmeter Kies enthalten ist. Ich könnte mich zu einer Abänderung des Vertrages nur verstehen, wenn ich überzeugt würde, daß die Menge des Kieses nicht erheblich größer ist, als angegeben wurde. Allerdings wünsche ich auch nicht, daß Herr Grosser dabei schlechter wegkommt. Oberförster Löwe: Was die 5000 Kubikmeter anbetrifft, die Grosser uns zurücklassen soll, so ist bereits im alten Vertrage gesagt, daß Grosser sie zwar aus dem Lager herausnehmen, aber uns an einem beliebigen Platze zur Verfügung stellen soll. Darin ist nichts wesentliches geändert. Dagegen fallen für uns die Werbungskosten weg, sodaß wir ebenso gut die Pauschalsumme auf 95 000 Mark hätten veranschlagen können. An der Zeit zur Ausbeute ist nichts geändert. Das geht aus der Bestimmung hervor: Sollte mehr als ein Neuntel des Lagers jährlich abgebaut werden, so erhöht sich die jährliche Ratenzahlung von 10 000 Mark dementsprechend. Der äußerste Endtermin für die Ausbeutung ist das Jahr 1919. Die Feststellungen über die Mächtigkeit des Lagers sind so genau gemacht, wie es eben möglich war. Das Lager ist durch Herrn Grosser genau abgebohrt worden, noch ehe er an eine Abänderung des Vertrages dachte. Er wollte nämlich dort einen Bagger aufstellen. Die Gesellschaft, die den Bagger liefern sollte, geht aber nur darauf ein, wenn mindestens 200 000 Kubikmeter nachgewiesen werden. Daher hat sich Herr Grosser bemüht, möglichst genaue Feststellungen zu treffen. Ich bin öfter dabei gewesen und habe mich überzeugt, daß stets richtige Zahlen angesetzt wurden. Ich habe mir auch das Gesamtresultat geben lassen. Im Besitze dieser Unterlagen, habe ich dann selber durch Förster Würzburg Feststellungen machen lassen. Die einzelnen Schürfflächen sind systematisch abgetäuft worden, und so sind wir zu der Feststellung gelangt, daß ungefähr 185 000 Kubikmeter Kies vorhanden seien. Die Abänderung des Vertrages

bringt uns ohne Zweifel Vorteile. Nach dem alten Vertrage lag es im Interesse des Nutznießers, möglichst wenig Kies auszusieben und uns die Hauptmasse als „Sand" zurückzulassen. Darüber wäre es zu endlosen Streitigkeiten gekommen, die auch die schärfste Kontrolle unsererseits nicht hätte verhüten können. Die Abänderung nähert sich ja nur dem hier in der Versammlung zuerst vorgeschlagenen Plan, das Lager für 100 000 Mark zu verkaufen. Wir konnten aber auf den Herrmannschen Kontrakt nicht eingehen, da wir ein Lager von 200 000 Kubikmetern garantieren sollten. Wie sich jetzt ergeben hat, ist soviel nicht vorhanden. Wir fahren jetzt bei 90 000 Mark günstiger, als bei dem damaligen Angebot. Referent Krause weist nochmals darauf hin, wie wichtig der Wegfall der Kontrolle für die Stadt ist. Durch das Nachfallen der Böschungen, die durch Böswilligkeit der Arbeiter noch vermehrt werden konnte, wäre die Feststellung des entnommenen Kieses sehr erschwert worden. Stv. Weese wünscht, daß der Ausdruck, Grosser habe 5000 Kubikmeter ausgesetzten Kieses zurückzulassen, in den Vertrag aufgenommen werde. Stv. Meyer: Bereits in der Ausschußsitzung habe ich gebeten, die Abänderung des Vertrages nicht zu genehmigen. Wenn Herr Grosser die Abänderung wünscht, so wird er wohl seine Gründe haben, und ich möchte nicht, daß die Stadtverordnetenversammlung leichtfertig einem Vertrage zustimmt, der der Stadt Schaden bringen kann. Ich habe alle Achtung vor dem forstmännischen Wissen des Herrn Oberförsters, aber in dieser Beziehung muß ich sein fachmännisches Urteil anzweifeln. Ich möchte daher bitten, daß die Sache erst durch Fachleute, wie Stadtrat Krimes oder Baugewerksmeister Schwartz, näher geprüft wird. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Herr Meyer handelt nach dem Rezept: Ich kenne die Gründe des Herrn Grosser nicht, aber ich mißbillige sie. Selbstverständlich haben wir uns nicht einzig und allein auf das Urteil des Oberförsters verlassen, sondern auch der Magistrat selber hat die Angelegenheit sorgfältig geprüft. Gewiß besteht der auch zum größten Teil aus Laien, aber wir hielten uns an das Gutachten der Sachverständigen, des Stadtrats Krimes und des Kreisbaumeisters Krause, die uns maßgebend waren. Wir hatten keinen Grund, den Sachverständigen nicht zu folgen. In solchen Sachen ist man immer auf das Urteil Sachverständiger angewiesen. Ich begreife nicht, wie Herr Meyer zu seinen Urteilen kommt. Die Gründe Grossers sind doch klar. Nach dem alten Vertrage muß er den ganzen Kies aus dem Lager herausschaffen und dann den unbrauchbaren Rückstand wieder ins Lager zurückbefördern. Das ist eine doppelte Arbeit, die nichts einbringt. Dieses doppelte Nivellieren des Lagers wird ihm erspart, wenn wir uns auf die Pauschalsumme einigen, wodurch die schwierige Kontrolle überflüssig wird. Stv. Justizrat Aronsohn hält die Zeitbestimmung über die Ausbeutung des Lagers noch nicht für klar genug. Eine möglichst schnelle Beendigung liege im Interesse der Stadt, da das Gelände aufgeforstet werden soll. Ferner scheinen ihm die Bedenken noch nicht ganz behoben, daß die Feststellungen über die Mächtigkeit des Kieslagers in der Hauptsache von Grossers Seite gemacht sind. Referent Stv. Krause betont nochmals, daß die Feststellungen in demselben Maße auch von der Forstverwaltung vorgenommen sind. Freilich können Überraschungen vorkommen, aber die Möglichkeit kann sowohl die eine wie die andere Seite treffen. Die Zeit der Ausbeutung wird durch die Abänderung nicht berührt. Der Endtermin bleibt das Jahr 1919. Stv. Justizrat Feilchenfeld: Ich bin durchaus für den Abänderungsvertrag, der für beide Teile Vorteile bringt; aber ich möchte die Stadt vor Nachteil bewahren, falls wider Erwarten das Lager doch ergiebiger sein sollte. Vielleicht ließe sich die Bestimmung hineinbringen, daß Herr Grosser, falls das Lager über 200 000 Kubikmeter Kies enthalten sollte, den Überschuß extra bezahle. Oberförster Löwe bittet, von einem solchen Zusatz abzusehen, da der Fall nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen sei. Mache man einen solchen Zusatz, so wäre es klar, daß Herr Grosser eine Herabsetzung der Pauschalsumme fordern würde, falls die Mächtigkeit des Lagers geringer ausfalle. Zu dem Zusatzantrag des Herrn Justizrat Aronsohn bemerkt Redner, daß ihm dieser Zusatz nicht nötig erscheine. Es empfehle sich aber nicht, ohne Not etwas zu ändern, da ja dann wieder die Zustimmung des Herrn Grosser einzufordern sei. Stv. Raapke schätzt den ausgesiebten Kies des Lagers auf etwa 60 000 Kubikmeter und hält die Pauschalsumme für durchaus annehmbar. Damit ist die Debatte geschlossen. Der Zusatzantrag über den „ausgesetzten Kies" wird abgelehnt und der ganze Abänderungsantrag in der vom Magistrat und Ausschuß vorgeschlagenen Form angenommen. — 14) Protokoll über die ordentliche Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts vom 24. Oktober 1911. Referent Krause: Das Stift beherbergt 35 Frauen und 12 Männer. Es sind im Protokoll einige Wünsche zum Ausdruck gebracht. Als erwünscht wurde ein Tragstuhl bezeichnet, um besonders schwache Personen bei schönem Wetter ins Freie zu bringen. Herr Houtermans hat sich sofort erboten, einen solchen Stuhl zu stiften. (Bravo!) — 15) Annahme der

„Kurt Kordes-Stiftung"

des Stadtrats Kordes als Schenkung für das städtische Kinderheim. Referent Stv. Krause: Herr Stadtrat Kordes hat als Grundstock der Stiftung ein Sparkassenbuch über 1000 Mark geschenkt mit der Bestimmung, daß das Kapital bis 5000 Mark angesammelt werden soll. Die Zinsen des Fonds sollen dann zur Weihnachtsbescherung für das städtische Kinderheim verwandt werden. Das Kapital ist durch verschiedene Zuwendungen bereits auf 3587,33 Mark angewachsen. Der Vorsitzer: Ich handele wohl in Ihrem Sinne, wenn ich dem Stifter den wärmsten und wohlverdientesten Dank ausspreche und diesem Dank öffentlich Ausdruck gebe nicht nur für diese reiche Zuwendung, sondern auch für die Liebe zur Stadt, die Herr Stadtrat Kordes schon mehrfach in so hochherziger Weise betätigt hat. Wir einigen uns in dem Wunsche, daß es unserer lieben guten Stadt Thorn niemals an Männern fehlen möge, die so von echtem Bürgersinn durchdrungen sind. Mit diesem Danke nehmen wir von der Stiftung Kenntnis. — 16) **Nachtragsvertrag** I zu dem zwischen dem königlich preußischen Eisenbahnfiskus und dem Magistrat der Stadt Thorn bestehenden Vertrage vom 23. April—3. Juni 1903 wegen **Einführung der Schlachthausbahn in die Staatsbahn- bezw. Kleinbahngeleise** und Abkommen mit der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Thorn-Leibitsch über die wechselseitige Mitbenutzung von Gleisstrecken. Referent Stv. Krause erläutert an der Hand einer Skizze die Geländeverhältnisse. Das Schlachthausgeleise mündet in die Insterburger Bahn. Durch den Ausbau des Bahnhofs Thorn-Mocker sind nun für das Schlachthausgeleise wie für die Kleinbahn Leibitsch einige Veränderungen nötig geworden. Es mußte daher auch der Vertrag mit dem Eisenbahnfiskus von 1903 dementsprechend verändert werden. Desgleichen ist ein Vertrag mit der Kleinbahn Leibitsch geschlossen wegen gegenseitiger Überlassung der Geleise zum Rangieren. Beide Entwürfe werden genehmigt. 17)

Ausbau der beiden Straßen auf dem Gelände der früheren Lünette VI

und Bewilligung der Mittel hierzu. Referent Stv. Krause: Wie bereits in voriger Sitzung besprochen, verlangt der Militärfiskus jetzt aufgrund des Abkommens über die Walldurchbrüche den Ausbau der Straßen auf dem Gelände der Lünette VI. Die Kosten fur die Straße A—A (der gerade Weg vom Bromberger Tor zu den Jerusalemschen Häusern) sind auf 110 000 Mark, die Kosten für den Weg B—B, E—E (Straße vom Pilz nach Norden), der jenen Weg rechtwinklig schneidet, auf 65 000 Mark berechnet. Die ursprünglich geplante Asphaltierung der Straßen ist fallen gelassen, da die Unterhaltungskosten mit 30 Pfennig pro Quadratmeter pro Jahr sich zu hoch stellen würden; dafür sollen erstklassige schwedische Steine genommen werden. Besondere Sorgfalt soll auf den Ausbau der Straße A—A verwendet werden. An die Seiten kommen 1,50 Meter breite Bürgersteige, dann zwei Fahrdämme von je 5 Meter Breite, die durch einen Promenadenweg voneinander getrennt sind. Auf diesen Weg wurde besonderer Wert gelegt, da hier ein großer Personenverkehr zu erwarten ist. Die Gesamtbreite der Straße ist auf 25 Meter berechnet. Von der Anlage besonderer Radfahrerwege ist abgesehen, weil sonst die Abmessungen wesentlich verkleinert worden wären. Auch ist erwogen, daß ein mit Primasteinen gepflasterter Fahrweg sich zum Radfahren ganz gut eignet. Der andere Weg soll 17 Meter breit werden. Man hofft mit den 5 Meter breiten Fahrdämmen auszukommen, da die Fuhrwerke sich nur in einer Richtung bewegen dürfen. Lastfuhrwerke sollen nach wie vor die jetzige Brombergerstraße benutzen. Stv. Meyer hält eine Breite von 5 Metern für den Fahrdamm für unzureichend. Die Möbelwagen haben eine Breite von 2,38 bis 2,45 Metern, und da sie bekanntlich schwanken, so würden Zusammenstöße unvermeidlich sein. Er bitte, die Fahrdämme wenigstens um 25 Zentimeter breiter zu nehmen. Stadtbaurat Kleefeld: Ein Möbelwagen kann ruhig schwanken, denn es wird sich doch nur um einen fahrenden handeln, da sich die Fuhrwerke nur nach einer Richtung bewegen sollen. Kommt noch ein anderer in Frage, so könnte es sich nur um einen stehenden handeln, der dann unmittelbar an den Bordsteinen steht. Außerdem kann der Kutscher mit einem Blick die Straße überschauen und etwaige Hindernisse entdecken. Stv. Justizrat Aronsohn: Ich glaube, daß der Promenadenweg viel Beifall finden wird, da muß man schon kleine Übelstände mit in Kauf nehmen. Bei Angabe der Kosten ist mir allerdings das Herz ein bischen schwer geworden. Ich möchte mir die Anfrage erlauben, ob die Deckungsfrage schon irgendwie erwogen ist. Bürgermeister Stachowitz: Um eine Anleihe werden wir ja nicht herumkommen, da uns noch andere größere Ausgaben bevorstehen, wie der Bau einer Volksschule, die Uferbahnerweiterung am Winterhafen. Wir sind jetzt dabei, festzustellen, in welcher Höhe die Anleihe zu machen sein wird. Stv. Mallon: Es ist früher von der Anlage eines freien Platzes am Jerusalemschen Hause die Rede gewesen. Heute haben wir nichts mehr davon gehört. Stadtbaurat Kleefeld: Da die Straße A—A bis in die Brombergerstraße hinein geführt wird, so bleibt dort bei den Jerusalemschen Häusern ein Platz übrig, der bepflanzt werden soll. Die Kosten werden aber nicht auf diese Vorlage genommen. Stv. Meyer: Nach den gegebenen Erklärungen und mit Rücksicht darauf, daß auf den Bürgersteigen keine Bäume angepflanzt werden sollen, kann ich meine geäußerten Bedenken zurückstellen, möchte aber trotzdem zu erwägen bitten, ob nicht 25 Zentimeter an einer anderen Stelle gespart werden könnten. Stv. Wolff: Auch mir ist, wie Herrn Aronsohn das Herz bei den Kosten schwer geworden. Ich hätte daher lieber gesehen, daß wir uns erst über Beschaffung der Mittel schlüssig geworden wären, bevor wir solche Ausgaben bewilligen. Wenn uns auf verschiedenen Gebieten Ausgaben bevorstehen, so hätte man uns mit einer umfassenden Vorlage kommen müssen und nicht stückweise die Mittel verlangen. Bei solchen Ausgaben müssen doch auch Zinsen veranschlagt werden, die eine Erhöhung der Steuern verlangen. Bürgermeister Stachowitz: Im allgemeinen hat Herr Wolff wohl recht, aber im vorliegenden Falle treffen seine Bemerkungen nicht zu. Hier handelt es sich nicht um eine Ausgabe, die in unserer freien Entschließung liegt. Wir sind einfach kontraktlich zum Ausbau der Straßen gezwungen. Die Militärverwaltung hätte ebensogut den Ausbau schon 1906 verlangen können. Wir müssen ihr dankbar sein, daß sie bis heute nicht darauf gedrungen hat. Mit der Vorlage einer Anleihe werden wir demnächst kommen. Stadtrat Krives: Ich muß Herrn Wolff entgegenhalten, daß die Vorlage uns durchaus nichts Überraschendes bringt. Schon beim Abschluß des Vertrages der Walldurchbrüche ist ausdrücklich vom Magistrat betont worden, daß uns der Ausbau der Straßen auf dem Gelände der Lünette mit Kanalisation und Wasserleitung auf 200 000 Mark kommen werde. Stv. Sanitätsrat Wentscher: Ich möchte nur fragen, ob die elektrische Straßenbahn etwa in die neue Straße verlegt werden soll. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Die elektrische Straßenbahn soll bleiben wo sie ist. Wir wollen eine möglichst ruhige Straße schaffen. Außerdem wäre für die Straßenbahn kein Platz vorhanden. Die Kanalisations- und Wasserleitungsröhren kommen übrigens unter die Bürgersteige, um ein Aufreißen der Straße zu verhüten. — Die Vorlage wird darauf mit allen Stimmen gegen die Stimme des Stv. Wolff angenommen. — 18) Annahme eines Sachverständigen zur **Prüfung der Baupolizeiverordnung für die Stadt Thorn.** Ref. Stv. Krause: Nachdem eine mehr einheitliche Baupolizeiverordnung fertig gestellt ist, hält es der Magistrat für nötig, sie durch einen künstlerischen Sachverständigen prüfen zu lassen. Die Kosten lassen sich erst angeben, wenn die Verhandlung mit dem Sachverständigen perfekt ist, daher wird heute nur ein Teilbetrag von 300 Mark verlangt. Stadtbaurat Kleefeld: Gegenwärtig gelten für unsere Stadt verschiedene Baupolizeiverordnungen, die recht verschieden beurteilt werden. Den Bauenden auf dem Gelände der Lünette ist die Baupolizeiverordnung zu hart, dem Publikum nicht streng genug. Man sagt, daß die Gebäude nicht den erwarteten Villencharakter haben. Die Baupolizeiverordnung für Mocker ist gleichfalls als zu hart bekämpft worden und nicht ohne Erfolg, da sie dem Magistrat zurückgegeben und eine Revision anheimgestellt worden ist. Dann herrscht noch eine Baupolizeiverordnung fürs platte Land, die auch teilweise für Thorner in Geltung ist. Endlich ist ein besonderer Entwurf für die Bromberger Vorstadt vorhanden. Nach Rücksprache mit einem Regierungsvertreter, der vom Regierungspräsidenten zur Information hergeschickt wurde, ist nun eine gemeinsame Baupolizeiverordnung für Thorn ausgearbeitet, die die Stadt in Zonen einteilt. Diesen Entwurf wollen wir durch einen Spezialisten begutachten lassen. Ich bin der Überzeugung, daß auch gegen diesen Entwurf Sturm gelaufen wird, da er z. B. den Wünschen der Mockeraner nicht in der Weise entgegenkommt, wie es der dortige Bürgerverein verlangt. Um allen Einwendungen nach Möglichkeit die Spitze abzubrechen, wird die Begutachtung durch einen Spezialisten für erforderlich gehalten. Die Vorlage wird angenommen. — 19) **Verwaltungsordnung für die städtische höhere Mädchenschule in Thorn.** Nachdem die höhere Mädchenschule dem Provinzialschulkollegium unterstellt ist, kommt für sie die Schuldeputation nicht mehr infrage. Der Magistrat hat darum beschlossen, als Bindeglied zwischen Schule und Magistrat, ein Kuratorium zu schaffen. Dieses soll bestehen aus dem Magistratsdirigenten, je drei Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die auf 6 Jahre zu wählen sind, ferner einem Vater und einer Mutter als Vertreter der Eltern, die auf drei Jahre zu wählen sind und dem Direktor der Anstalt. Das Amt der Vertreter der Eltern erlischt, wenn sie keine Kinder zur Schule schicken. Ein Mitglied des Kuratoriums hat an den Prüfungen in der Anstalt teilzunehmen. Stv. Justizrat Aronsohn: Es ist richtig, daß sich das Verhältnis zur Staatsverwaltung neuerdings verschoben hat. Es herrscht Ungewißheit, inwieweit der Stadt noch ein Einfluß auf die Schule bleibt. Ich bin über diese Grenzen nicht genügend orientiert, halte es aber auch für angebracht, wenn ein Mitglied des Kuratoriums bei den Prüfungen mitraten und mittaten soll. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Die Verhältnisse der höheren Mädchenschulen haben sich erheblich geändert. Es könnte vorkommen, daß die oberen Schulbehörden Beschlüsse der Schuldeputation einfach zurückweist, da sie nicht zuständig ist. Daher wollten wir ein Kuratorium schaffen, das aber durchaus kein selbständiges Organ ist, sondern dem Magistrat unterstellt ist und nach dessen Anweisungen arbeitet. Es darf nicht zu vielköpfig sein, weil sonst das Arbeiten zu schwerfällig wird. Dieses Arbeiten soll ein lebensvolles sein. Besonders Wert ist darauf gelegt, daß im Kuratorium auch eine Mutter vertreten ist, die sicherlich wertvolle Fingerzeige geben wird. In innere Schulangelegenheiten soll sich das Kuratorium nicht hineinmischen, aber vertraulich wird es Auskunft über alle wichtigen Angelegenheiten erhalten. Daß ein Mitglied des Kuratoriums gleichsam als Patronatsvertreter an den Prüfungen teilnimmt, halte ich für sehr ersprießlich, da man bei dieser Gelegenheit am besten Einblick in den Schulbetrieb erhält und beurteilen kann, was der Lehrer leistet. Es ist zu erwarten, daß durch das Wirken des Kuratoriums das Band zwischen Schule und Elternhaus wesentlich gestärkt wird. — Der Vorlage wird zugestimmt. — 20)

Schaffung der Stelle eines Stadtforstrats.

Stv. Dreyer: Als nächster Punkt der Tagesordnung steht gleich die Wahl eines Stadtforstrats. Es ist unmöglich, in der heutigen Sitzung gleich eine solche Wahl vorzunehmen, ich bitte, diesen Punkt wenigstens von der Tagesordnung abzusetzen. Stv. Weese: Die Absetzung des Punktes nach dem Antrag Dreyer ist unzulässig, da nach der Geschäftsordnung die Punkte der Tagesordnung nacheinander zu erledigen sind. Der Antrag Dreyer kommt mindestens zu früh. Referent Krause: Bereits früher hat die Regierung bei der Besetzung der Oberförsterstelle Schwierigkeiten gemacht, sie verlangte, daß die beurlaubten Assessoren wieder in den Staatsdienst zurückkehren und äußerte, eine Beurlaubung nicht mehr eintreten zu lassen. Dem Oberbürgermeister Dr. Kersten war es gelungen, eine solche Beurlaubung nochmals zu erwirken, doch wurde dabei betont, daß dies in Zukunft nicht mehr geschehen werde. Das hat den Magistrat bewogen, eine Stelle für einen Beamten zu schaffen, der dauernd bleibt. Es waren hier zwei Wege offen. Es konnte entweder ein Oberförster in Frage kommen, der nicht Mitglied des Magistrats ist, also einem Dezernenten unterstellt ist, oder es konnte eine Forstratsstelle geschaffen werden, deren Inhaber Magistratsmitglied ist, Der Magistrat hat sich für den zweiten Weg entschlossen, da dem Forstrat dann noch andere verwandte Dezernate übertragen werden können. Der bisherige häufige Wechsel der Person war der Forstverwaltung durchaus nicht zuträglich. Der Forstrat soll nur auf 12 Jahre gewählt werden. Das Grundgehalt ist auf 4500 Mk. festgesetzt, das durch Zulagen von 500 Mark in 3jährigen Perioden auf 7500 Mark steigt. Dazu kommen für Dienstaufwand 2200 Mark, die nicht pensionsfähig sind, eine Wohnung für 1000 Mark, deren Betrag bei der Pension angerechnet wird, 450 Mk. für Mitbenutzung der Ländereien und 300 Mk. für Deputatholz. Stv. Wolff: Nachdem wir gehört haben, welche Stellung die Staatsregierung einnimmt, wird uns wohl nichts übrig bleiben, als der Vorlage zuzustimmen. Ich kann nur nicht einsehen, warum der Oberförster durchaus in einen Forstrat umgewandelt werden soll. Sonst sehe ich ein, daß uns die Schaffung der Stelle große Vorteile bietet. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Der Titel kann uns doch nicht genieren, er kostet ja nichts. Wir brauchen doch Herren mit der Oberförsterqualifikation. Da nun im Magistrat lauter Räte sitzen, Stadtrat, Baurat, so ist nicht einzusehen, warum wir keinen Forstrat haben sollten. Im königlichen Forstfach gibt es aber keine Räte, sondern Forstmeister. Stv. Justizrat Aronsohn: Ich glaube, die Titelfrage kann uns nicht stören. An den Entschließungen werden wir nicht vorbeikommen, da sich der bisherige Zustand der Dinge nicht mehr aufrecht erhalten läßt, weil staatliche Kräfte nicht mehr beurlaubt werden. In den Gehaltsverhältnissen sind die Änderungen äußerst geringfügig. Aufgefallen ist mir, daß dem Oberförster das Benutzungsrecht des Weißhofer Parkes zustehen soll. Bisher war dem Publikum gegen Karten der Zutritt gestattet. Ich möchte doch bitten, daß dieser Zustand auch in Zukunft bestehen bleibt. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Ich kann Herrn Aronsohn nur bestätigen, daß wir staatliche Kräfte nicht mehr bekommen und der Urlaub des Oberförsters Löwe zum Januar 1912 abläuft. Eigentlich können wir ganz froh sein, daß der häufige Wechsel der Oberförster aufhört. Die Herren waren für drei Jahre beurlaubt. Bei den ausgedehnten Waldungen der Stadt brauchten sie mindestens ein Jahr, um sich zu orientieren. Es bleiben also für jeden 2 Jahre Tätigkeit. Eine dauernde Kraft kann ganz anders in Wirksamkeit treten. Die Gehaltsbezüge sind unerheblich erhöht worden. Das Endgehalt ist um 300 Mark, das Dienstanfangsgeld um 400 Mark gestiegen. Es ist klar, daß ein Fuhrwerk für 1800 Mark nicht zu unterhalten ist. Für den Park hat der Forstrat nur das Mitbenutzungsrecht. Der Zutritt ist dem Publikum gegen Erlaubniskarte nach wie vor gestattet. Auch bezüglich der Jagdberechtigung sind keine Änderungen geplant. Stv. Wartmann: Zur Umwandlung der Oberförsterstellen in Forstratsstellen sind auch andere Städte bereits übergegangen, aus unserer Gegend die Stadt Elbing, mit der wir uns doch wohl vergleichen können. Bei der Stellung der königlichen Behörden bleibt uns ja auch nichts anderes übrig. Der Titel Forstrat klingt doch nur beim erstmaligen Hören etwas ungewöhnlich, sonst ist es doch selbstverständlich, daß der Oberförster als Magistratsmitglied auch den Ratstitel erhält, den alle Magistratsmitglieder haben. Stv. Hentschel: Der Titel stört mich in keiner Weise. Bei einem Janitzenfest in Weißhof äußerte der verstorbene Oberbürgermeister Dr. Kersten, daß der Weißhöfer Park nach dem Heranwachsen der Anlagen dem öffentlichen Verkehr freigegeben werden sollte. Dazu scheint mir nach den gehörten Bedingungen für Anstellung des Forstrats keine Aussicht zu sein. Stv. Aronsohn wünscht nähere Aufschlüsse über die **jagdlichen Berechtigungen** des Forstrats, da darüber nichts bestimmtes in dem Entwurf zum Ausdruck kommt. Ref. Krause: Jetzt übt der Oberförster die Jagd aus im Auftrage der Stadt. Ein Teil des erlegten Wildes wird vom Magistrat an Bürger der Stadt abgegeben. Für das andere zahlt der Oberförster wie jeder andere den Betrag an die Kämmereikasse. Das auf Treibjagden erlegte Wild wird von der Stadt direkt verkauft. In Zukunft ist geplant, den Forstrat die Jagd in den Kämpen, in Weißhof und einem Teile des Hochwaldes zu überlassen; die übrige Jagd soll verpachtet werden. Erster Bürgermeister Dr. Hasse: Die Jagdberechtigung wollten wir nur für den Fall festlegen, daß die Stelle zur Ausschreibung kommt. Im anderen Falle wollten wir die Berechtigung einer besonderen Vereinbarung vorbehalten. Stv. Weese: Die von Herrn Hentschel erwähnte Bemerkung des Oberbürgermeisters Dr. Kersten war eine persönliche Ansicht ohne irgendwelche Verbindlichkeit. Vorläufig ist für einen Restaurateur dort gar keine Existenzmöglichkeit vorhanden. Die würde erst gegeben sein, wenn die Stadt bis dort hinauswächst. Stv. Justizrat Feilchenfeld beantragt, den Zusatz hinzuzufügen, daß die Jagdberechtigung besonderer Vereinbarung vorenthalten bleibt, gleichviel ob die Stelle zur Ausschreibung gelangt oder nicht. darauf wird die Vorlage mit diesem Zusatz angenommen. — 21)

Wahl eines Stadtforstrats.

Ref. Stv. Krause: Herr Oberförster Löwe hat sich bereit erklärt, die Forstratstelle zu übernehmen, wenn ihm die Jagd in den Kämpen und Weißhof und ein erheblicher Teil der Hochwaldjagd überlassen wird. Der Magistrat und Ausschuß wollen ihm 2 Bezirke überlassen. Die früheren Verhältnisse über Verwertung des Wildes sollen bestehen bleiben. Die übrige Jagd soll von der Stadt verpachtet werden. Stv. Dreyer: Ich habe die Sache bisher so aufgefaßt, daß die Forstratstelle noch neben der Oberförsterstelle eingerichtet werden soll. Da dies nicht der Fall ist, möchte ich für die Wahl des Oberförsters Löwe eintreten, da er sich als durchaus tüchtig erwiesen hat. Der Wald ist in guter Ordnung und die Einnahmen sind erheblich gewachsen. Ich bin daher gegen eine Ausschreibung der Stelle. Stv. Justizrat Feilchenfeld: Wie ich gehört habe, versteht der Magistrat unter einen erheblichen Teil des Hochwaldes 2 Bezirke. Da jeder Bezirk 3—4000 Morgen groß ist, so dürfte unter diesen Umständen von einer Verpachtung des übrigbleibenden Teiles kaum die Rede sein können. Stv. Wartmann ist ebenfalls dafür, daß die Möglichkeit der **Verpachtung der städtischen Jagd** offen gelassen wird, welche Frage ja bei der nächsten Etatsberatung von neuem zur Entscheidung kommen werde. Stv. Richard Krüger zweifelt nicht, daß die städtische Jagd, wenn man sie verpachte, einen Ertrag von 10 000 Mark bringt. Stv. Weese bittet, bei Abänderung der Jagdbedingungen die Wahl heute nicht vorzunehmen, damit sich nicht einer Ablehnung der Wahl aussetze. An der sich lang ausspinnenden Debatte beteiligen sich noch die Stvv. Justizrat Aronsohn, Meyer, Justizrat Schlee. Schließlich wird der Antrag des Ausschusses, dem Forstrat zwei Bezirke zur Jagd zu überlassen, abgelehnt, ebenso der Antrag Feilchenfeld, dem Forstrat auf einen bestimmten Schutzbezirk, nämlich Barbarken, zu beschränken. Zur Annahme gelangt der Antrag Aronsohn. Danach soll der Forstrat uneingeschränkt die Jagd in den Kämpen und Weißhof ausüben. Bezüglich der anderen Schutzbezirke soll es einstweilen bei dem bisherigen Zustande verbleiben; der Stadt steht jederzeit frei, die Bezirke zu verpachten, mit der Einschränkung, daß ein Bezirk dann von der Verpachtung ausgeschlossen bleibt. Die Wahl selbst wird nach dem Antrage Meyer ausgesetzt. — 22) Der Dienstvertrag mit dem Rohrmeister bei der Kanalisations- und Wasserwerksverwaltung, dem Tiefbautechniker Limpinsel, wird genehmigt. — 23) **Festsetzung des Dienstalters** des Ersten Bürgermeisters **Dr. Hasse** hinsichtlich der Pension. Von einer Anzahl Stadtverordneten ist der Antrag eingebracht, das Dienstalter des Ersten Bürgermeisters auf den 1. April 1904 zurückzulegen. Begründet ist der Antrag damit, daß in den ersten sechs Dienstjahren der Erste Bürgermeister keine Pensionsberechtigung besitzen würde, während er andererseits die Berechtigung auf seine frühere Stelle verliert. Das sei ein zu unsicherer Zustand. Das Gehalt wird durch den Antrag nicht berührt, nur die Pensionsberechtigung gesichert. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen. — 24) **Regelung der Hinterbliebenenversorgung** für **Stadtrat Kelch.** Syndikus Kelch hat in einem Schreiben gebeten, für Regelung seiner Hinterbliebenenversorgung die Gehaltssätze der anderen besoldeten Stadträte zugrunde zu legen. Seine Frau habe keinen Anspruch auf staatliche Pension, da die Heirat erst nach erfolgter Pensionierung des Bittstellers im Staatsdienst stattfand. Der finanzielle Effekt beträgt 250 bis 270 Mark. Auch dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Schluß der Sitzung kurz vor 7 Uhr.

Mannigfaltiges.

(Eine Übung des deutschen Jugendkorps) vor dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz fand am Sonntag Morgen im Grunewald statt. Nachdem der Generalfeldmarschall die Front abgeritten hatte, wurde ein Kriegsspiel abgehalten.

(Eine Entführungsaffäre.) Fürst Louis von Monaco hat, wie Pariser Blätter mitteilen, kürzlich seine Tochter, die er bei der Schwester der Baronin Rothschild untergebracht hatte, von dort entführen lassen, da er vermutete, daß er in den Augen seines Kindes von deren Pflegemutter herabgesetzt werde.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern sind die Vorbereitungen zur Wahl für den deutschen Reichstag **sofort** einzuleiten. Die Aufstellung der Wählerlisten soll **unverzüglich** veranlaßt werden.

Zu diesem Zwecke werden den Hausbesitzern (oder deren Stellvertretern) von den städtischen Polizei-Revierbeamten Listen-Formulare mit Gebrauchsanweisung zur Aufnahme der Wahlberechtigten durch die Ersteren übergeben werden.

Von **Montag den 13. November d. Js.**, mittags 1 Uhr ab, wird die Abholung der Listen und die Prüfung der Eintragungen durch dieselben Polizeibeamten erfolgen.

Die Stadtbewohner werden ergebenst ersucht, ihrerseits die Hausbesitzer bezw. die Beamten durch bereitwilliges Entgegenkommen zu unterstützen.

Thorn den 8. November 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen **Knaben-Mittelschule** sind die Stellen für zwei **evangelische** Mittelschullehrer zu besetzen.

Das Anfangsgehalt jeder Stelle beträgt 2000 Mk. Alterszulagen sowie die Besoldung bei einstweiliger Anstellung entsprechend dem Volksschullehrergesetz vom 26. Mai 1909. Höchstgehalt 3900 Mk. Als Wohnungsgeldzuschuß wird der für die Volksschullehrer vom Provinzialrat zurzeit festgesetzte Satz von 520 Mk. (bei Zutreffen des § 16, Absatz 2, vorgenannten Gesetzes ein Drittel weniger) gewährt.

Bewerber, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldung unter Beifügung ihres Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum **25. November d. Js.** an uns einzureichen.

Voraussetzung ist die Befähigung bei einer Stelle für Englisch, bei der anderen für Mathematik, erwünscht ferner für Französisch.

Thorn den 24. Oktober 1911.

Der Magistrat.

Nachstehende

Bekanntmachung

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Thorn den 31. Oktober 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Thorn-Stadt.

Nachstehende

Bekanntmachung

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie - Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bezw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Löhnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou Cuxhaven.

bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Thorn den 31. Oktober 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungs-Bezirks Thorn-Stadt.

Neue Fettheringe,

3 Stück 10 Pfg. u. 1 Stück 5 u. 7 Pfg.

empfiehlt

Oskar Schlee Nachflg., Mellienstraße 81.

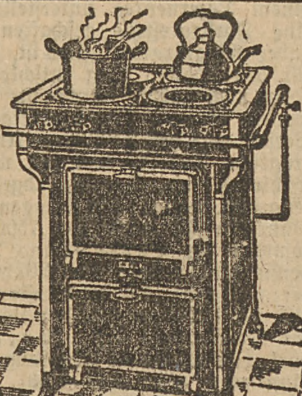
Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Dr. Voigt-Berlin. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag M	Gebäudesteuer-nutzungswert M
Westpreußen.					
K. Kuschel, Barenhütte	Berent	5. 12. 10	7,4500	64,45	45
Joh. v. Kostka, Berent	"	5. 12. 11	6,7975	43,22	865
K. Sellin u. Mtg. (A), Danzig, Vorstadt II., Neugarten	Danzig	14. 12. 10¼	1,2168	24,99	1207
K. Sellin u. Mtg. (A), Kl. Waldorf	"	14. 12. 10	0,1280	—	—
Arth. Senger, Oliva	"	15. 12. 10	0,1099	—	2600
Frau Betty Arendt, Elbing	Elbing	14. 12. 10	0,0232	—	1000
Steph. Pawlowski, Ehl., Gr. Bukowitz	Pr. Stargard	7. 12. 9½	0,6560	4,65	—
H. Parpart, Culm	Culm	12. 12. 10	0,0058	0,06	—
Cäs. Nalleweg, Ehl., Sakollnow u. a.	Flatow	15. 12. 10	17,3481	75,72	36
Em. Schaeler, Graudenz	Graudenz	23. 12. 10	0,2103	7,83	2350
Frau Frzk. Kummetz u. Mtg., Graudenz	"	29. 12. 10½	0,0829	—	6346
Herm. Rosteck, Ehl., Kl. Kunterstein	"	22. 12. 10½	—	—	2300
E. Marong, Andr., Konitz	Konitz	7. 12. 10	0,0996	—	8040
Fr. A. Rohloff, Kamiontken	Marienwerder	11. 1. 12. 9	0,3630	0,75	50
R. Schulz, Ehl., Neuenburg	Neuenburg	13. 12. 9	0,5412	93,30	590
Jos. Gwisdalla, Lonskipietz	Schwetz	12. 12. 9	1,3300	4,68	—
J. Kallies, Ehl., Vansburg	Vansburg	28. 11. 11	0,0562	0,06	540
Ostpreußen.					
B. Thiel, Guttstadt	Guttstadt	16. 12. 10	—	—	1500
Jurg. Woschkeit, Ehl., Kallningken u. a.	Heydekrug	6. 12. 10	5,7380	21,51	24
Aug. Jakußis, Swarren	"	9. 12. 10	1,2766	6,78	87
J. Ehrhardt, Neuforge	Kaukehmen	6. 12. 9	1,4580	42,72	645
Hugo Groß, Babken	Marggrabowa	5. 12. 9	0,2250	3,78	18
S. Przygodda, Ehl., Lipowitz	Ortelsburg	18. 12. 9½	0,1240	37,20	—
K. Lilienthal, Friedrichshof	"	23. 12. 9½	0,0840	—	300
Ww. W. Gajek, Marienfelde	Osterode	6. 12. 11	0,0400	0,06	—
E. Dahrau, Ehl., Warweiden	"	13. 12. 11	11,4616	116,52	80
Aug. v. Groß, Locken	"	11. 12. 11	1,9084	7,41	280
Joh. Falk, Passenheim	Passenheim	13. 12. 10	—	—	362
Posen.					
M. Schittek, Bentschen	Bentschen	5. 1. 12. 10	0,4773	3,20	2398
Ww. Mar. Kmiecik u. Mtg., Kröben	Gostyn	11. 12. 10	1,2132	15,93	158
Wlad. Szczepski, Gostyn	"	22. 1. 12. 10	0,3881	5,49	—
Ph. Furmaniak, Bodzewo	"	8. 1. 12. 10	0,0480	—	36
W. Schmidt, Ehl. (A), Buck	Grätz	13. 12. 9	—	—	394
Ww. A. Zähler, Kopanke u. a.	"	12. 12. 9	9,6714	16,83	60
Frz. Kosmala, Wojciechowo	Jarotschin	7. 12. 9	0,0412	—	24
Wilh. Filor, Kempen	Kempen	9. 12. 9	3,3351	32,85	—
P. Stangret u. Mtg., Dombrowo	Krotoschin	28. 12. 10	0,2500	3,90	24
Heinr. Palnau, Flukowy	Rogasen	11. 12. 9½	15,6493	185,88	90
Ww. V. Suchorska, Samter	Samter	5. 12. 9½	—	—	612
Ww. Id. Wolff, Wronke	Wronke	2. 12. 10	—	—	324
Aug. Schiller, Ehl., Chojno	"	25. 11. 9	2,5330	5,73	—
Frau Em. Witt, Bromberg	Bromberg	13. 12. 11	0,0245	0,30	—
O. Weiß, Leschütz	"	7. 12. 11	22,1037	210,03	240
Frz. Wruck, Ehl., (A), Schwedenhöhe	"	14. 12. 11	0,5240	11,10	300
Leop. Redmer u. Mtg., Schöndorf	"	16. 12. 11	0,0529	1,23	1290
K. Kurzweg, Ulenhof	Gnesen	12. 12. 10	0,5310	3,60	—
Aug. Kundt, Ehl., Breitenfelde u. a.	"	5. 12. 10	5,7635	20,22	36
H. Meyer, Ehl., Batkowo	Hohensalza	20. 12. 10½	6,4820	156,45	293
Frau H. Trzoska, Argenau	"	29. 12. 10	0,2170	—	1791
Pommern.					
Frl. Martha Pautz, Berg — Dievenow	Cammin	4. 12. 11	0,0780	—	230
Cäs. Mundt, Noerenberg	Noerenburg	16. 12. 10	4,4640	28,14	206
Ww. W. Dobrint, Pasewalk	Pasewalk	4. 12. 10	0,1380	—	1282
J. Bindig, Ehl., Gr. Raddow	Regenwalde	5. 12. 10¼	33,9800	122,88	456
Wilh. Heuse, Freienwalde	Stargard	6. 12. 10	0,0851	—	455
Ww. A. Frantz, Erb. (A), Stettin — Neustadt	Stettin	5. 12. 10	—	—	5646
Rich. Krienke, Ückermünde	Ückermünde	13. 12. 10	3,0151	10,62	608
P. Junge, Saal	Barth	5. 12. 10	0,1130	3,24	45
M. Edelstein u. Mtg. (A), Greifswald	Greifswald	15. 1. 12. 10	—	—	455
Adele Ramm, Kolberg	Kolberg	21. 12. 11	0,2398	—	12600
Reinh. Loeck, Köslin — Feldmark u. a.	Köslin	9. 12. 10	20,0560	546,03	1218
Bernh. Panten, Lanzig	Rügenwalde	20. 12. 10	1,2610	32,61	—

Gasheizöfen u. Gaskocher



mit Sparbrennern

geben wir auch **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.



Hüte

in reicher Auswahl.
Neueste Formen u. Farben

F. Menzel
Breitestr. 40
THORN.

Oefen

Junker & Ruh, Karlsruhe,
Riessner & Co., Nürnberg,
Winter's „Germanen"

sowie andere Fabrikate, für Anthrazit, Coaks und alle anderen Brennmaterialien, in grosser Auswahl.

Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachfl., Thorn, Elisabethstr. 7.

Herrmann Seelig,

Modebasar,

erlaubt sich hiermit ganz ergebenst, die geehrte Damenwelt zu der am

Sonntag den 12. November,
nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden

Moden-Revue

(Vorführung elegantester Toiletten durch lebende Mannequins), einzuladen.

Eintrittskarten à 1,00 Mk. sind an der Bureaukasse 1. Etage von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr nachmittags erhältlich. Der Erlös hiervon wird der Kleinkinder-Bewahranstalt überwiesen.



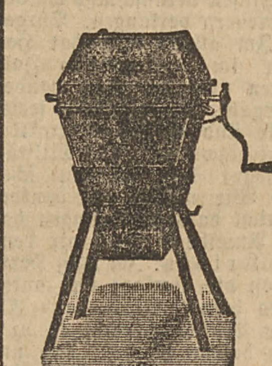
PELZ WAREN.

C. G. Dorau, Thorn,

Altstädtischer Markt 14, neben dem kaiserl. Postamt,
1854 Gründung 1854.

Pelzkragen 4—250 Mk.,	Herrenpelze 100, 150 usw.,
Pelzmuffen 4,50—150 „	Pelzjoppen 50—120 Mk.,
Pelzmützen 12—36 „	Ziegendecken 4—13,50 „
Damenpelze 100, 150 usw.,	Angoradecken von 9 Mk. an,
Damenjaketts 100, 150 „	Pelzdecken mit Tuchbezug.

Umarbeitungen, Reparaturen, sowie Bestellungen nach Mass sauber und sachgemäss. — Bestellungen erbitte rechtzeitig



John's Volldampf-Waschmaschinen

liefern

zu Fabrik-Preisen

Tarrey & Mroczkowski,

Eisenhandlung.

Soennecken-Federn

Überall vorrätig

Das Beste was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag

SOENNECKEN 012

1 Auswahl 25 Pf • 1 Gros 012: M 2.50

F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn
Berlin Taubenstr. 16 • Leipzig Markt 1

Brüssel 1910: Grand Prix

Süßen

Medizinalwein,

garantiert reinen Traubenwein,
in ¹/₁ Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in ¹/₂ Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,
empfiehlt

Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Wichtig für Gastwirte!

Osteril

ausgezeichnetes Mittel zum Reinigen von Bierleitungen auf kaltem Wege.

Kohlensäure- und Bierdruck-Apparate-Fabriken

Oster & Co., Königsberg i. Pr.
G. m. b. H.

Zwerg-Hühner und -Hähne, 20 Meter Drahtgeflecht billig zu verkaufen. Brombergerstr. 45, 1 Tr., r.

Theaterkonfekt Schokolade Kakes

empfehlen

Rose & Niklas,
Culmerstr. 26.



mit durchgehenden Eisenrahmen, neuester Konstruktion und größter Tonfülle von

400 Mark

bis zu den teuersten Fabrikaten. Alleinvertretung der Pianofortefabrik **J. G. Irmler**, Leipzig, kaiserl. königl. Hoflieferant,

empfiehlt

W. Zielke,
Pianohandlg., Coppernikusstraße 22.
Gegr. 1875. — Telephon 365.

Gut kochende

graue, grüne u. gelbe Erbsen, Bohnen, Linsen und geschälte Erbsen

empfiehlt

Franz Czolbe, Bäckerstraße 31.

Zündhölzer,

1 Paket 25 Pfg., empfiehlt

Oskar Schlee Nachf.,
Mellienstraße 81.



hat höchste Heizkraft, geringen Aschegehalt. Saubere Bedienung der Öfen.

Verkaufsstellen:

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft mit beschr. Haftung, Mellienstraße 8, Fernsprecher 640 u. 641.
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.
Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf.
Franz Zährer.
W. Böttcher.
Gebr. Pichert, G. m. b. H.
Fritz Ulmer, Thorn-Mocker, Lindenstr. 42.

Nr. 265. Thorn, Freitag den 10. November 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller.

Nach der Frühstückspause nahm Prof. Dr. Moldenhauer-Köln das Wort zu einem Vortrage über den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte, wobei er u. a. hauptsächlich die Schwierigkeiten betonte, die sich bei dem neuen Versicherungsgesetz daraus ergeben, die für die Versicherung inbetracht kommenden Persönlichkeiten in richtiger Weise zu klassifizieren. Der Redner führte auch aus, daß der Umstand, daß die Industrie in dieser wichtigen Gesetzesfrage mit ihren Mahnungen so wenig Erfolg gehabt habe, mit darauf zurückzuführen sei, daß sich eine höchst bedauerliche Zersplitterung im gemeinsamen Vorgehen bemerkbar gemacht hätte. Es gelangte mit einigen Abänderungen folgende Entschließung zu einstimmiger Annahme: „Der Zentralverband deutscher Industrieller hat schon in seiner Delegiertenversammlung am 28. Oktober 1907 sich grundsätzlich für die Versicherung der Angestellten ausgesprochen, obwohl diese Versicherung der Industrie weitere bedeutende Opfer auferlegt. Er bleibt aber bei der Ansicht, daß auch jetzt noch der Frage nähergetreten werden muß, ob diese sachlich überaus wichtige Frage nicht auf anderem Wege, etwa auf dem Wege des Anschlusses an die Invalidenversicherung, einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden kann. . . Sollten aber die Verbündeten Regierungen und der Reichstag trotz aller sachlichen Einwendungen auf der Verabschiedung des Gesetzes bestehen, so muß der Zentralverband mindestens fordern, daß jede Mehrbelastung der Arbeitgeber und der Angestellten über die durch die Regierungsvorlage gegebenen Grenzen hinaus unterbleibt und daß die im Entwurf vorgesehenen Bestimmungen über die Ersatzkassen und die Versicherungsverträge mit Lebensversicherungsunternehmungen nicht verschlechtert, sondern im Gegenteil verbessert werden, und zwar durch folgende Bestimmungen: . . . Bezüglich der Zuschußkassen ist dieselbe Regelung vorzusehen, wie im Paragraphen 1321 der R.-V.-O., damit die bevorstehenden Satzungsänderungen der Zuschußkassen ein solcher Spielraum gelassen wird, daß in jedem Fall derjenige Weg gewählt werden kann, der für die Kassenmitglieder am vorteilhaftesten ist“.

Nach einem kurzen Schlußwort erklärte der Vorsitzer, Landrat Rötger, die Tagung für geschlossen.

In den Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller sind folgende Herren neu gewählt worden: Kommerzienrat Hösch-Sachsen aus der Papierindustrie, Dr. Zahnbrecher-Nürnberg, Geschäftsführer des bayerischen Metallindustriellenverbandes, Kommerzienrat Direktor Haasemann-Bremen aus der Juteindustrie, Dr. Naumann von der Firma Naumann u. Seydel-Dresden, Direktor Dr. Guggenheimer von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg-Augsburg und Regierungsrat a. D. Rhatzen-Köln.

Der Hauptausschuß nationaler Arbeiterverbände

hat am 6. d. Mts. in Berlin, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie zahlreicher Mitglieder des Reichstags und der Landtage, seine Hauptversammlung abgehalten. Das Programm der nationalen Arbeitervereine, die in allen Bundesstaaten, mit Ausnahme von Sachsen, ein erfreuliches Wachstum zu verzeichnen haben, ist die allgemeine nationale Wohlfahrt. Um ihr Programm zu erfüllen, haben sich die nationalen Arbeitervereine die Aufgabe gestellt, die Arbeiter von dem vielfach zwangsweise herbeigeführten Anschluß an die Sozialdemokratie zu erlösen. In diesem Sinne vertrat der Vorsitzer des Hauptausschusses, Arbeitersekretär Fichtner, die Ansicht, daß der Streik, den die Sozialdemokratie aufs leichtfertigste als Waffe benutzt, in neun von zehn Fällen vermieden und damit unendlich viel Not und Elend von den Arbeiterfamilien ferngehalten werden könnte. Der Redner erklärte: „Wir können den Streik nur anerkennen als ein politisches Kampfmittel. Den **Streik im Kriegsfalle**, mit dem im letzten Sommer viel gespielt worden ist, müssen wir als das **Verbrechen des Hoch- und Landesverrats** bezeichnen. (Minutenlanger Beifall.) Von den sozialdemokratischen Gewerkschaften trennt uns eine unüberbrückbare Kluft; was uns hoch und teuer sein muß, wird von mit sauer verdienten Groschen des Arbeiters bezahlten Demagogen herabgezogen“. Ebenso betonte der Vorsitzer die Notwendigkeit der deutschen nationalen Arbeiterbewegung unter dem Gesichtspunkte der den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern **gemeinsamen Interessen**: „Wir suchen **möglichst hohe Arbeiterlöhne** für unsere Mitglieder zu erzielen, aber das hat seine Grenze in der Leistungsfähigkeit der Industrie. . . . Andererseits müssen wir unsern Mitgliedern aber auch sagen, daß die Arbeiter die sittliche Pflicht haben, größte Leistungen zu erzielen. Pflicht, Geschicklichkeit und **Berufstreue** müssen wieder zu Ehren kommen . . . Ungerechtfertigt ist der Vorwurf, daß unsere Arbeiterbewegung die Löhne drückt. Das Gegenteil ist der Fall. In den Werken, wo blühende Werkvereine bestehen, ist der Arbeitslohn der beste. (Hört, hört!) Wenn Arbeitgeber erklären, die Arbeiter können, seitdem Werkvereine in ihren Betrieben bestehen, mehr verdienen und sie selbst können billiger produzieren, so beweist das, daß Unfriede verzehrt, Friede ernährt“. (Stürmischer Beifall.)

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde das Thema **Streik- und Arbeitswilligenschutz** behandelt. Der Referent führte etwa aus: „Mit dem Wachsen der Gewerkschaften geht Hand in Hand das Anwachsen des Streiks. Das zeigt, daß die Streiks heute allein noch dem Klassenkampf und der Wahlmache dienen und der Arbeitermasse den Drill geben sollen. Die politische Aufgabe der Streiks wird von den bürgerlichen Soziologen und Kathedersozialisten übersehen. Daher ist es sehr bedauerlich, daß auf nationalem Boden stehende Arbeitervereine durch Mitbeteiligung an Streiks den sozialistischen Zielen Vorschub leisten. Wir verwerfen diese **Streiks als Verbrechen an der Arbeiterschaft**. Unser Weg ist sicherer, schneller, aber auch dornenvoller. Es gibt keine Höllenqualen, die nicht gegen diejenigen angewendet werden, die sich einem Ausstande nicht anschließen. Es zeigt sich ein Bild der Verrohung, wie man es zu keiner Zeit der Geschichte erlebt hat. (Sehr richtig!) Die Schandtaten, die sich täglich ereignen, sind Regierung und Volksvertretung bekannt. Wenn man Arbeiter niedermetzelt, wenn man sich sogar an Frauen und Kindern Arbeitswilliger vergreift, so ist es dringend Zeit, Abhilfe zu schaffen. (Stürmischer Beifall.) Wir halten die Regierung noch nicht für so schwach, daß sie nicht mit Hilfe des Reichstages, der ja leider bisher versagt hat, Hilfe schaffen könnte. (Erneuter stürmischer Beifall.) **Für die Arbeitswilligen besteht das Koalitionsrecht heute nur auf dem Papier, die Gewerkschaften,** die einen Staat im Staate bilden, machen aus der Koalitionsfreiheit zwingendes Recht. Es ist schade, daß die bürgerlichen Sozialideologen nicht die „friedliche“ Arbeit der Streikposten am eigenen Leibe kennen lernen. (Rufe: Sehr wahr! und stürmischer Beifall.) Sie würden dann schnell von diesem Irrtum genesen, ebenso von dem Schlagwort der Solidarität. Wir sind stolz darauf, Staatsbürger zu sein, und verlangen ausreichenden Schutz dem deutschen Staatsbürger und seiner Arbeit“. (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Dieses aus den Reihen der Arbeiter selbst hervordrängende Verlangen nach Verstärkung des Arbeitswilligenschutzes wurde von **mehreren anwesenden Abgeordneten als völlig berechtigt bezeichnet; von ihnen wurde auch mit größter Entschiedenheit die Forderung aufgestellt,** daß die in dieser Hinsicht vorhandenen Lücken der Gesetzgebung so schnell als möglich ausgefüllt werden müssen.

Von ihrer Tagung entsandten die nationalen Arbeitervereine ein **Huldigungstelegramm an den Kaiser**, das für die segensreichen Wirkungen der von Kaiser Wilhelm I. und dem Fürsten Bismarck begonnenen und von Kaiser Wilhelm II. erfolgreich fortgesetzten sozial- und wirtschaftspolitischen Gesetzgebung herzlichen Dank zum Ausdruck bringt. In einer einstimmig beschlossenen **Resolution** hat der Hauptausschuß **gegen die Kampfmittel der Sozialdemokratie**, Klassenkampf, Streik, Boykott und Koalitionszwang, Stellung genommen: „Die notwendige kulturelle wie wirtschaftliche Hebung der deutschen Arbeiterschaft kann nur durch gemeinsame Arbeit aller Volksgenossen gefördert werden, während der Klassenkampf mit seinen verwerflichen Begleiterscheinungen, wie sie bei Arbeitereinstellungen, Arbeiteraussperrungen und Verrufserklärungen vorkommen, ein Verbrechen gegen die gesunde soziale Entwicklung ist . . . Durch die Umkehrung des wertvollen Koalitionsrechts in einen gesetzwidrigen Koalitionszwang wird das freie Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen ausgeschaltet. Da die geltenden Gesetze zur Verhütung eines Koalitionszwanges und von Verrufserklärungen, durch die zahlreiche Staatsbürger in ihrer wirtschaftlichen Existenz auf das schwerste geschädigt und sogar vernichtet werden, ungenügend sind, fordern wir zum Schutze der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit gegen Gewaltsamkeiten jeder Art ausreichende gesetzliche Bestimmungen, wie solche — unbeschadet des gesetzlich verbürgten Koalitionsrechtes — in fast allen Kulturländern bereits bestehen und im Vorentwurf des neuen Strafgesetzbuches vorgeschlagen sind“.

Auf das an den **Kaiser** gerichtete Huldigungstelegramm der nationalen Arbeiterverbände ist folgende **Antwort** eingelaufen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst über das treue Gedenken des 30jährigen Bestehens der segensreichen kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 sich gefreut und lassen für die freundliche Begrüßung danken. Der Geh. Kabinettsrat von Valentini“.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

Dortmund, 8. November.

In der heutigen Verhandlung sind sämtliche Zeugen erschienen, die bereits für vergangenen Sonnabend geladen waren, sowie eine ganze Reihe neuer Zeugen, die meisten von ihnen müssen aber abermals entlassen werden. Vor Eintritt in die Verhandlung teilt der Staatsanwalt mit, daß der Reichstagsabgeordnete Graf Oppersdorf es ablehne, hier vor Gericht als Zeuge zu erscheinen. Im Einverständnis mit den Prozeßbeteiligten wird auf den Zeugen verzichtet, ebenso verzichten Staatsanwalt und Verteidiger im Interesse der Beschleunigung der Sache auf eine große Anzahl Zeugen, die den Fall Alexander betreffen. Es wird hierauf der Rechtsanwalt Meinhard-Berlin als Zeuge aufgerufen, der in der bisherigen Verhandlung schon mehrfach genannt worden ist. Er hat seinerzeit die Prüfung der Bank vorgenommen und sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Blankozession zur Verpfändung der Kuxe berechtige. Vors.: Aufgrund welcher Unterlagen haben Sie das Exposé angefertigt, das sich bei den Akten befindet? Zeuge: Vierzehn Tage vor Ausbruch des Konkurses bin ich von gut bekannter Seite gebeten worden, nach Dortmund zu fahren und den Herren von der Niederdeutschen Bank beizustehen. In Dortmund ist mir auseinandergesetzt worden, daß Verhandlungen mit einem Konsortium unter Vorsitz der Reichsbank schwebten, um die Niederdeutsche Bank, die sich festgefahren habe, zu sanieren; Konkurrenzbanken beabsichtigten, die Niederdeutsche Bank zu Grunde zu richten. Soweit ich damals in der Lage war, den Status zu überblicken und in der Voraussetzung, daß das, was Ohm mir sagte, richtig sei, bin ich zu der Ansicht gekommen, daß eine Sanierung möglich sei und eine ruhige Liquidation sich herbeiführen lasse. Bei meinen Arbeiten ist mir nun aber plötzlich der Gedanke gekommen: was hat deine ganze Arbeit für einen Zweck, wenn die Depots nicht in Ordnung sind. Ich erklärte daher Ohm, ich müsse die Korrespondenz und die Depotbücher haben. Wenn die Depots nicht in Ordnung gewesen wären, hätte ich meine Sachen gepackt und wäre sofort wieder nach Berlin gefahren. Nachdem mir die Depotbücher eingehändigt waren, kamen zwei Fälle zu meiner Kenntnis, in denen die Hinterlegenden ihre Depots reklamierten. Die darauf bezügliche Korrespondenz hat in mir den Eindruck hervorgerufen, daß etwas nicht in Ordnung sei. Darauf wurde mir noch weitere Korrespondenz zugänglich gemacht, und aus der stellte ich fest, daß eine Depotunterschlagung nicht vorliege. Ich bildete mir persönlich die Ansicht, daß der Fall Alexander völlig in Ordnung sei und meine entgegenstehenden Bedenken wurden beseitigt. Der Angeklagte Ohm hat großes Vertrauen in mich gesetzt und mir dann verschiedene Liebenswürdigkeiten über mein Gutachten gesagt. Vors.: Der Angeklagte Ohm soll zu Ihnen gesagt haben, er wolle Sie in die Arme nehmen und Ihnen einen Kuß geben, natürlich wenn Sie sich das gefallen ließen. (Große Heiterkeit.) Zeuge: Es ist möglich, daß er das gesagt hat, ich weiß es nicht genau, der Ausdruck ist aber doch so drastisch, daß er mir sicher im Gedächtnis geblieben wäre. Vors.: Im Verlauf Ihrer Unterhaltung ist vielleicht davon die Rede gewesen, welcher Wert den Blankozessionen beizulegen sei? Zeuge: Jawohl, und zwar in der Weise, daß die Blankozession wie jede andere Zession eine Eigentumsübertragung bedeute, sodaß über die Objekte verfügt werden könne, wenn nicht andere Abmachungen dem entgegenstehen. Verteidiger des Angeklagten Benner, Rechtsanwalt Nuß: Wissen Sie, ob der Angeklagte Benner einmal bei Ihren Besprechungen dabei war? Zeuge: Das kann ich nicht sagen, ich hatte den Eindruck, als ob der Angeklagte Benner mehr die äußeren Sachen zu erledigen hatte. Vert.: Der Angeklagte Benner behauptet, daß er bei den Besprechungen darüber nicht zugegen gewesen sei. Zeuge: Das ist wahrscheinlich. Angekl. Schmitt: Ich möchte den Zeugen fragen, ob folgendes richtig ist: Als Sie den Fall Alexander erörterten, telephonierten Sie bei mir an und forderten von mir die Mappe Alexander. Ich brachte sie und Sie prüften dann an der Hand der Akten den Fall. Ehe Sie noch das Exposé fertig hatten, kam der Amtsrichter Rein und beschlagnahmte die Mappe. Zeuge: Es ist richtig, daß der Amtsrichter kam und die Mappe verlangte. Ob er sie damals aber schon beschlagnahmte, daran kann ich mich nicht erinnern. Angekl. Schmitt: Ich will nur feststellen, daß ich in diesem Falle nicht die Möglichkeit hatte, irgend welche Briefe verschwinden zu lassen. Zeuge: Das kann ich natürlich nicht wissen. Vors.: Angekl. Schmitt, Sie sollen die Äußerung Ohms von der Umarmung und dem Kuß gehört haben. Angekl. Schmitt: Jawohl, das habe ich gehört. Zeuge: Ich kann mir das nicht denken, da mir diese drastische Wendung sicher im Gedächtnis geblieben wäre. Ich hörte allerdings einmal hier im Hotel Römischer Kaiser eine Anspiegelung darauf, verstand sie aber nicht, und ging daher nicht weiter darauf ein. Erklärlich wurde mir die Sache erst, als ein Klient aus Gelsenkirchen zu mir kam und sagte: Nun, wie hat der Kuß von Ohm geschmeckt? Ich fragte, was das heißen solle und der Herr erwiderte: Haben Sie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ nicht gelesen, da stand doch drin, daß Ohm Ihnen einen Kuß geben wollte. Der Zeuge hebt noch hervor, daß in der Presse, namentlich …

Auf heißem Boden.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da Herbert mit Appetit und unverkennbarer Hast zulangte, sprach auch Sylvia den Speisen zu. „Es wird heiß!“ meinte sie endlich, um das peinliche Schweigen zu brechen. Herbert legte sofort Messer und Gabel hin und sah zur Zimmerdecke empor, an der ein langer viereckiger, mit rotem Stoff bespannter Fächer hing.

„Warum wird der panca nicht gezogen?“ fragte er brüsk auf spanisch den hinter ihm stehenden Augustin. Der Bursche verschwand sofort und erschien erst wieder, als ein anderer Diener durch das offene Fenster von der Terrasse aus den Fächer an einer langen Schnur hin und her zu ziehen begann.

„Mit den Burschen ist nichts anzufangen!“ meinte Herbert verdrießlich zu Sylvia wieder auf Deutsch, während jetzt ein angenehmer Luftzug von der Decke über beide herabwehte, „es ist Zeit, daß eine Herrin ins Haus kommt. Du mußt ein strammes Regiment einführen. Die Diener sind unsagbar faul und wollen nur den Lohn einstecken und tüchtig essen.“

„Hast du eine Malayin als Köchin?“ fragte Sylvia, indem sie dem geschmackvoll zubereiteten und kunstvoll tranchierten Huhn mit zunehmendem Appetit zusprach.

Herbert lächelte. „Eine Malayin, eine Eingeborene als Köchin? Der Himmel bewahre mich davor! In Manila hat man in den guten Häusern einen Chinesen zum Koch. Die chinesischen Köche sind von kolossaler Ausdauer, sehr geschickt, sehr fleißig und lernen leicht europäische Rezepte. Ich werde dir nach dem Diner heute Abend die ganze Dienerschaft vorstellen. Da sie, wie gesagt, zu Trägheit und Bequemlichkeit neigen, ist es ein Glück, daß man sie verhältnismäßig billig und zahlreich wie Spreu haben kann. Alle häuslichen Arbeiten werden hier von Männern gemacht. Ich habe nur ein Mädchen im Hause —“

„Für welche Arbeit?“ unterbrach Sylvia ihn. Sie ließ die Hände in den Schoß sinken und blickte ihn zum erstenmal scharf und erwartungsvoll an. Nun, wo sein Tropenhelm nicht mehr sein Gesicht beschattete, sah sie, daß seine Stirn mit zwei einschneidenden Buchten breit und frei zurücktrat. Sein blondes Haar trug einen Ansatz kurzer blonder Locken. Die gerade Linie seiner hohen Stirn, die kräftige, etwas vorspringende Nase, die dunkelblauen Augen verliehen seinem Gesicht das kraftvolle Gepräge, das für Sylvia an der Grenze zwischen energischer Intelligenz und Rücksichtslosigkeit stand. Es durchzog sie plötzlich der Gedanke, ob nicht andere Frauen an ihm Gefallen finden konnten, und sie war sich selbst kaum bewußt, daß sich bei ihrer Frage eben ein aufkeimender Argwohn in ihr regte.

Er schien nicht zu bemerken, daß sie ihn scharf anblickte, sondern entgegnete im Weiteressen: „Majan ist für die Näharbeiten im Hause da: sie näht alles mögliche Neue, stopft und flickt, und ist nach meinem Urteil geschickt und fleißig und dabei ein nettes junges Ding —“

Es wollte ihr scheinen, als spräche Herbert mit einer gewissen Wärme von Majan.

„Wie kommt es, daß du eine junge Tagalin im Haus als Näherin hast?“

„Sie ist die Tochter meines Kutschers Ivan. Er hat mir einmal aus einer sehr schlimmen Lage das Leben gerettet und sich lediglich als Belohnung ausbedungen, seine einzige Tochter bei sich behalten zu dürfen, da seine Frau gestorben ist. Ich nehme nämlich sonst keine verheiratete Dienerschaft. So habe ich das Mädchen auf meine Kosten hier im Kloster alles Mögliche lernen lassen. Majan macht sich sehr nützlich und wird dir auch als eine Art Kammerzofe zugewiesen —“

„Ich will erst sehen, ob mir das Mädchen gefällt, ich habe bis jetzt auch keine Kammerzofe gehabt,“ unterbrach Sylvia abweisend und lenkte das Gespräch dann gleich auf ein anderes Thema, da sie zu bemrken glaubte, wie der Diener Augustin beim Klang des Namens Majan spöttisch lächelte.

Während die Diener die Spülgläser auftrugen, befahl Herbert, dem Kutscher zu melden, sofort den geschlossenen Wagen anzuspannen.

„Wir müssen uns gleich zur Trauung umziehen und dann zum Konsul fahren,“ meinte er aufstehend in seiner kurzen bestimmten Art zu Sylvia.

„Zur Ziviltrauung. Und wie ist es mit der kirchlichen Trauung?“

„Auf eine kirchliche Trauung müssen wir verzichten, weil kein evangelischer Geistlicher zurzeit in Manila ist, der aus Gefälligkeit auch die kirchliche Trauung an uns vollziehen könnte.“

Sylvia schwieg. Es kam ihr das alles so nüchtern öde und heimatlos vor. Aber Herbert schien in dem ganzen Arrangement nichts zu vermissen.

„Ich denke, ich kann dich in einer halben Stunde im Saal erwarten.“

Er schritt voran und stieß eine der auf den Speisesaal mündenden Tür auf: „Hier ist dein Ankleidezimmer,“ sagte er, und dem Diener rief er noch auf spanisch zu: „Majan soll sofort kommen und der Herrin beim Ankleiden helfen!“

Dann winkte er sich Antonio herbei und ließ Sylvia allein.

Sylvia befand sich in einem hohen, mittelgroßen Zimmer, in dem außer mehreren Bambusmöbeln und einigen Schränken auch der Toilettentisch und mehrere Koffer standen, die vor ihr hier eingetroffen waren. Sie blickte sich einige Augenblicke nachdenklich um. Alles machte einen so fremden, nüchternen Eindruck. Ob sie je in diesem Hause heimisch werden würde? Ob sie in diesem Hause überhaupt nötig war? Alles schien unter Herberts fester Hand hier seinen Gang zu gehen. Eine große Sehnsucht erfüllte ihr Herz, aber sie war so unbestimmt, daß sie nicht wußte, was sie mehr ersehnte: Liebe — Heimat — oder Freiheit?

„Es gibt kein Zurück!“ sagte sie sich, „ich muß mich durchringen, ich will nicht rückwärts blicken und fragen, ob ich hätte anders handeln sollen!“

Sie biß die Zähne zusammen und öffnete einen der Koffer. In schmiegsamer, leichter weißer Seide lag obenauf das Brautkleid, daneben in Karton der Brautschleier und Myrtenkranz. Und indem sie alles heraushob und betrachtete, dachte sie: „Soll ich es anziehen? Ich hatte mir vorgestellt, daß Herbert hier in seinem Bekanntenkreise eine kleine Hochzeitsfeier veranstalten würde. Soll ich mich zu dieser nüchternen Ziviltrauung so bräutlich schmücken?“

Seit ihrer Kindheit war ihr der Begriff des Hochzeitstages mit einem Traum von Poesie, Glück und Festlichkeit umsponnen. Und weil nun so vieles anders geworden war, als sie es

lich in den Berliner Blättern, die Ansicht vertreten gewesen sei, daß die Niederdeutsche Bank erst auf sein Gutachten hin die Kuxe nach Berlin gesandt habe. Er lege Wert auf die Feststellung, daß das unrichtig sei. Die Kuxe seien seit Jahr und Tag nach Berlin gesandt worden, ehe er überhaupt die Prüfung vornahm.

Es kommt dann ein neuer Anklagefall Achilles zur Erörterung. Der Kaufmann Achilles aus Dortmund hatte der Bank zwei Kuxe „Schürbank" und „Charlottenburg" übergeben. Die Kuxe sind der Berliner Handelsgesellschaft weiter gegeben worden. Über einen Kux hatte die Bank Verfügungsberechtigung, über den anderen nicht. Die Angeklagten erklären, daß sie von der Sache keine genauere Kenntnis haben, sie wissen nur, daß Achilles bei der Bank ein Konto hatte. Der Angeklagte Benner erklärt, soweit er sich erinnere, habe Achilles einmal mit dem Zeugen Böker verhandelt. Der im Zuhörerraum anwesende Zeuge Böker weiß nichts von der Sache. Der Kaufmann Achilles bekundet, er sei der Meinung gewesen, daß die Kuxe als Faustpfand bei der Bank bleiben sollten. Vors.: Ist Ihnen das zugesagt worden? Zeuge: Nein, ich nahm es aber an. Vors.: Sie haben aber verschiedene Schreiben der Bank erhalten. Zeuge: Ja, es wurde von mir eine Verfügungsberechtigung verlangt. Ich wußte nicht, was ich darauf antworten sollte und habe überhaupt nicht geantwortet. Als ich hörte, daß es mit der Bank schlecht stände, ging ich hin und wollte meine Kuxe zurückhaben. An dem Tage war aber die Bank bereits geschlossen. Es war ein Zettel ausgehängt, daß die Zahlungen für einige Tage eingestellt seien. Ich habe darauf meine Forderung zur Konkursmasse angemeldet: Vors.: Wie hoch beläuft sich Ihr Schaden? Zeuge: Auf 1200 Mark.

Hierauf gibt der Verteidiger Rechtsanwalt Franck folgende Erklärung ab: Mein Klient Ohm befürchtet, daß seine Ausführungen über die generelle Verfügung betreffend die Depotversendung mißverstanden werden könne und bittet mich, die Angelegenheit wie folgt zu präzisieren: Es bestand eine generelle Verfügung, die Depots nach Berlin zu schicken, aber sie betraf nur die Verfügungsfähigen Werte. Bei sämtlichen Depots war, mit verschwindenden Ausnahmen, eine Verfügungsberechtigung vorhanden. Weil die Zahl der Ausnahmen eine sehr geringe war, konnten sich Schmitt und Benner darauf verlassen, daß die jungen Leute derartige Fälle sofort monieren würden. Die Depotversendung spielte im übrigen im Betriebe der Bank eine sehr untergeordnete Rolle und Ohm kümmerte sich um sie in keiner Weise. Die sogenannten Pensionsgeschäfte, die den Geldmangel bei der Bank beweisen sollen, sind keineswegs unfair. Ich benenne da als Zeugen den Generaldirektor Gittmann von der Dresdener Bank, der bestätigen wird, daß es sich da um faire und durchaus übliche Bankgeschäfte handelte und daß sogar die Berliner Großbanken in diesem Sinne an die französischen Banken herantreten, weil diese mehr Geld haben. Staatsanwalt: Die Darlegungen der Verteidigung sind richtig. Ich erkläre aber: Wohl bestand eine generelle Verfügung, die Depots nach Berlin zu schicken, aber die Anklage behauptet, daß die Angeklagten auf jede nur mögliche Weise bestrebt waren, eine Verfügungsberechtigung hereinzubekommen. Für den Fall, daß dieses Bestreben vergeblich war, wurden trotzdem, und zwar mit Wissen der Angeklagten, die Werte nach Berlin verpfändet.

Es kommt hierauf der Fall Gerretzen zur Sprache. Die Bankfirma Schüler in Bochum hatte der Niederdeutschen Bank eine Anzahl von Kuxen übersandt und wollte dafür für den Herrn Gerretzen ein Konto eröffnet haben. Nachdem die Bank sich anfänglich geweigert hatte, ein Konto einzurichten, gab sie dann doch einen Vorschuß in Akzepten und gab die Kuxe an die Berliner Handelsgesellschaft und die Nationalbank für Deutschland weiter, obwohl ihr keine Verfügungsberechtigung vorlag. Angekl. Ohm: Ich gebe zu, daß ich über diesen Fall einmal mit Schmitt gesprochen habe, auf Einzelheiten kann ich mich aber nicht erinnern. Angekl. Schmitt: Die Sache lag so: Von der Firma Schüler ging ein Schreiben ein, in dem die Übersendung der Kuxe angekündigt und die Einrichtung eines Kontos für Gerretzen gebeten wurde, er sollte einen Kredit von 30 000 Mark erhalten. Ich habe den Brief geöffnet und wollte erst mit Ohm darüber sprechen. Als er nach einigen Tagen zur Bank kam, besprach ich die Sache mit ihm, während Benner dazu kam. Benner sagte dabei: Gerretzen ist ein fauler Kopf, dem wollen wir gar kein Konto einräumen. Benner lehnte darauf im Einverständnis mit Ohm die Einräumung des Kredits ab. Nach einiger Zeit fragte aber Ohm, was das eigentlich für Kuxe wären und ob sie etwas taugten, und erklärte dann ganz unvermittelt: wir wollen das Konto doch übernehmen. Die Kuxe wurden dann an die Berliner Handelsgesellschaft und an die Nationalbank weiter gegeben. Erstere lehnte sie als minderwertig ab, sodaß auch diese der Nationalbank übergeben wurden. Ohm hat die Anordnung zur Übersendung der Kuxe gegeben. Angeklagter Ohm: Die Aussagen Schmitts beruhen auf einem Gemisch von Wahrheit und Dichtung. Die Anordnung zur Versendung hat Schmitt gegeben. Schmitt: Ich hatte ja keine Ahnung, welche Abmachungen Ohm mit der Nationalbank hatte. Angekl. Benner: Ich weiß nur, daß Verhandlungen mit Gerretzen wegen Übernahme des Kontos schwebten und daß ich davon abgeraten habe. Vors.: Warum haben Sie abgeraten? Angeklagter: Weil mir die Auskunft nicht gefiel. Während der Angeklagte Schmitt weitere Ausführungen zur Sache macht, spricht Ohm mit seinem Verteidiger R.-A. Franck. Schmitt: Es ist mir ganz unmöglich, hier meine Ausführungen zu machen, die zu meiner Verteidigung notwendig sind, wenn dort gesprochen wird. Vors.: Die Herren sprechen ja garnicht mehr. R.-A. Franck: Ich muß es mir verbieten, daß mir von dem Angeklagten Schmitt Vorhaltungen gemacht werden. Es kann mir doch nicht das Recht bestritten werden, mit meinem Mandanten zu reden, zumal Schmitt fortwährend mit seinen zwei Verteidigern spricht. Justizrat Wallach: Das ist nicht wahr! R.-A. Franck: Wenn es nicht wahr wäre, würde ich es nicht behaupten. R.-A. Nuß: Ich möchte feststellen, daß eine große Anzahl von Briefen zu diesem Fall von dem Bankbeamten Gerisch unterzeichnet sind, von dem Angeklagten Benner aber nur einer. Trotzdem hat man gegen Gerisch keine Klage erhoben. Staatsanwalt: Wir können doch nicht sämtliche Angestellte der Bank anklagen. Wir mußten da einen Schnitt machen und uns an die leitenden Persönlichkeiten halten.

Es tritt darauf Vertagung auf morgen ein.



Joseph Widmann †.

Die Schweiz hat ihren bedeutendsten zeitgenössischen Erzähler und Dramatiker verloren. Dr. Joseph Widmann, der fast siebzigjährig verschieden ist, wurde in Nennowitz im Mähren geboren; sein Vater wirkte aber als evangelischer Pfarrer zu Liestal im Kanton Baselland. Auch der Sohn studierte Theologie. Nachdem er nacheinander Organist, Pfarrhelfer und Schuldirektor gewesen war, wurde er im Jahre 1880 Redakteur des „Bund" in Bern. In dieser Stellung hat er seine bekanntesten Werke geschaffen. Seine „gemütlichen Geschichten" und „Touristennovellen" sowie viele andere Bände haben ihm im ganen deutschen Sprachgebiet den Ruf eines eimsinnigen Erzählers verschaft. In seinen zahlreichen historischen Dramen nähert er sich dem klassischen Stil. In den letzten Jahren hat er episch-dramatische Werke von besonderem Reiz geschaffen, die in formvollendeter Weise Probleme des Lebens und der Ethik behandeln. Hier seien die Tiertragödien „Maikäferkomödie" und „Der Heilige und die Tiere" erwähnt.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Im Charlottenburger Rathaus erhängte sich nachts der 38jährige Rathauspförtner Karl Weppler, der seit langer Zeit in städtischen Diensten stand und sich stets als ein gewissenhafter Beamter erwiesen hatte. In seiner Tasche hatte er einen an seine Frau adressierten Brief, in dem er sie von seinem Vorhaben in Kenntnis setzte. Was Weppler zu der unseligen Tat getrieben hat, ist allen ein Rätsel.

(Einen entsetzlichen Tod) fand Montag der Stationsassistent Eduard Nitsche aus Königs-Wusterhausen. Der noch junge Beamte hatte beim Überschreiten der Gleise vor dem Stationsgebäude nicht das Herannahen eines Eilzuges beobachtet und wurde von der Lokomotive erfaßt. Der Unglückliche wurde unter die Räder gerissen und fast vollständig zerstückelt. Erst als der Zug vorübergefahren war, wurde der gräßliche Unfall bemerkt. Die Leichenteile wurden von der Polizei beschlagnahmt.

(Das Circus-Theater Stosch-Sarrasani in Dresden) ist unter Dach gebracht worden. Eine Riesenkuppel gibt dem Bilde der Neustadt von Elbflorenz eine neue augenfällige Note. Unter dieser metallgedeckten Riesenkuppel aber fügen sich massige Steinquadern zu dem ersten Cricus-Theater der Fünftausend, dessen Erbauer und geistiger Schöpfer der bekannte Circusdirector Stosch-Sarrasani ist. Den Circuszwecken soll dieses eigenartige Amphitheater zunächst dienen, aber daneben bringt es eine komplette, modern eingerichtete Bühne, die in der gewöhnlichen Theaterbühnenhöhe dicht an die Manege anstößt. Die Manege ist versenkbar und kann durch einen Druck auf den Knopf in ein schönes Schwimmbassin verwandelt werden, das für allerhand Sportfeste die weitesten Möglichkeiten bietet. Das Gebäude ist für Musikveranstaltungen großen Stiles, Theater, Oper, Variété, Volksversammlungen in gleicher Weise zu gebrauchen. Seine Eröffnung ist für das nächste Jahr projektiert.

(Die Untersuchung) gegen den Freiherrn Maximilian v. Burgk auf Schönfeld (Sachsen), der beschuldigt wurde, auf dem Jagdgut des Grafen Geza Andrassy den Förster Andreas Szojka während der Jagd unvorsichtigerweise erschossen zu haben, ist von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, nachdem sich die Unschuld des Angeschuldigten herausgestellt hat. Der Freiherr ließ darauf der Witwe des Försters 40 000 Kronen anweisen.

(Wüste Raufereien bei der Gemeindewahl.) In Hüttenbach ist es am Sonnabend bei den Gemeindewahlen zu Wirtshausstreitereien gekommen. Vom Wirtshaus setzten sich die Szenen auf die Straße fort. Aus dem Wirtshaus wurde auf die Straße geschossen, wobei der Ökonom Gruber erschossen wurde. Sein Bruder erhielt tödliche Verletzungen und einem 3. Ökonomen, namens Heid, wurde die Schädeldecke gespalten. Von den Tätern hat sich einer, der Ökonom Tenzel, der Polizei bereits freiwillig gestellt.

(Heftige Studentenkrawalle in Darmstadt.) Nach einer Nachricht der „Kl. Presse" aus Darmstadt entstand dort am Montag früh gegen 5 Uhr in der Nähe des 2. Polizeireviers ein großer Studentenexzeß. Die Studenten wurden bei dem Versuche, in das Revier einzudringen, mit Gewalt zurückgedrängt. Einer wurde so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Das telephonisch herbeigerufene Krankenautomobil stieß unterwegs mit einer Autodroschke zusammen und wurde vollständig zertrümmert. Ein Sanitätsbeamter wurde dabei schwer verletzt. Über die Ursache der Zusammenstöße finden Ermittlungen statt.

(Riesenunterschleife.) Pembroke Pitt, der Seniorchef des großen Getreideexportgeschäfts Pitt Brothers u. Co. in Baltimore ist flüchtig geworden. Er wird angeklagt, Banken in Newyork und Baltimore um viele 100 000 Dollar vermittels gefälschter Getreidekonnossements betrogen zu haben. Die Polizeibehörde hat sämtliche Seehäfen und großen Städte von dem Verschwinden Mr. Pitts in Kenntnis gesetzt. Die genaue Summe, um die die betreffenden Banken geschädigt worden sind, steht noch nicht fest. Vorläufig schätzt man ihre Verluste auf über 3 Millionen Mark.

(Tausend Mark für — einen Floh.) Die Sammlerleidenschaft treibt seltsame Blüten. Man hat schon viel merkwürdiges auf diesem Gebiete gehört. Aber die seltsamste aller Sammlungen dürfte doch einer der englischen Rothschild, Mr. Walter de Rothschild, der älteste Sohn des Lords Rothschild, haben. Dieser Erbe eines der größten Vermögen der Welt sammelt nämlich — Flöhe. Und er besitzt deren bereits mehr als 2000 der verschiedensten Art. Eine einzige Sorte fehlte ihm bisher zu seinem aufrichtigen Schmerze, nämlich der sogenannte arktische Floh, der nur in den Polargegenden vorkommt. Alle seine Bemühungen, ein Exemplar dieses seltenen und kostbaren Tieres zu erhalten, blieben ergebnislos, und so erließ Mr. de Rothschild schließlich in einer Reihe von Zeitungen eine Ankündigung, daß er bereit sei, demjenigen, der ihm einen arktischen Floh besorgen würde, eine hohe Belohnung zu zahlen. Ein kanadischer Pelzjäger las den Aufruf und schickte Herrn Walter de Rothschild in einer versiegelten Flasche drei schöne, ausgewachsene Exemplare dieses Flohes, der am üppigsten im Pelze des Polarfuchses gedeiht. Mit der nächsten Post aus London erhielt er als Lohn einen Check über dreitausend Mark. Das macht tausend Mark für jeden der drei Flöhe und man wird zugeben, das dies ein recht achtbarer Preis ist. Aber für Liebhaberpreise gibt es ja schließlich keine Grenzen . . . . ngc.

Humoristisches.

(Fremdenverkehr in Wien.) Steigt jüngst ein Fremder vor dem Hotel aus dem Einspänner aus; zum Portier, ihm die Fahrt bezeichnend: „Was kriegt der Kutscher?" — Portier: „3 Kronen, Euer Gnaden." — Fremder (gibt den Betrag dem Portier). — Portier (zum Zimmerkellner): „Geben's dem Kutscher draußen 2 Kronen." — Zimmerkellner (zum Liftboy): „Gib dem Kutscher draußen 1 Krone 50, daß er weiter kommt. Marchesvouz!" — Liftboy (dem Kutscher 1 Krone 20 übergebend): „Kutscher, da haben's!" — Kutscher: „Was! Nur die Tax? Net amal a Trinkgeld! So a Bagage, diese Zugereisten. Bleibt's daham, wenn's ka Geld habt's!"

(Aus der Schule.) Die bekannten Verse des Weihnachtsliedes:

Welch ein schöner Tag ist morgen,
Viele Freude hoffen wir,
Unsre lieben Eltern sorgen
Lange, lange schon dafür,

sangen die Mädchen einer Unterklasse in den letzten Zeilen also:

Unsere lieben Eltern borgen
Lange, lange schon dafür.

sich einst geträumt hatte, wollte sie wenigstens diese eine Äußerlichkeit ihres Wunschbildes nicht auch noch beiseite legen.

Als Sylvia mit den Toilettevorbereitungen fast fertig war, klopfte es, und Majan fiel ihr ein. „Sie hat es mit dem Ausführen von Herberts Befehl nicht zu eilig gehabt," dachte sie spöttisch und betrachtete die junge Tagalin jetzt mit einem fast feindlichen Gefühl.

Majan schien sich schnell in ihre besten Kleider geworfen zu haben. Der buntfarbige seidene Rock, die Saga, war von einem breiten schürzenähnlichen schwarzseidenen Tuch bis zu den Knien so fest zusammen gehalten, daß die Falten des Rockes unten wie Blumenblätter auseinanderfielen. Die weiten Ärmel des durchsichtigen inländischen Gewebes, das den Oberkörper umhüllte, war mit feiner Stickerei bedeckt. Das straffgespannte schürzenähnliche Tuch ermöglichte nur kurze Schritte, und da Majan nach wenigen Schritten stehen blieb, um nach der Sitte des Landes mit gesenkten Augen die Anrede der Herrschaft zu erwarten, machte sie einen bescheidenen Eindruck. Ob sie wirklich so demütig und sittsam war?

„Es ist gut. Wie heißt du?"

Die junge Tagalin schlug ein Paar wundervolle dunkle Augen überrascht auf, als die fremde Herrin sie gleich auf Spanisch anredete.

„Majan, zu dienen, Signora!"

„Komm, hilf mir jetzt," sagte Sylvia ohne besondere Freundlichkeit. Mit kurzen Schritten trippelte Majan heran, warf Sylvia das weiße Seidenkleid über und schloß es mit geschickten Fingern. Sylvia ließ sich auf einen Stuhl nieder und bedeutete Majan, ihr Schleier und Kranz festzustecken. Neugierig, wie sich die junge Tagalin dieser Aufgabe entledigen würde, war sie fest entschlossen, bei einer Ungeschicklichkeit sie Herbert gegenüber als Kammerzofe zurückzuweisen. Aber Majan, die ihr reiches, glänzendes schwarzes Haar geschickt unter zwei große unechte Goldkämme festgesteckt trug, hatte im Kloster auch gelernt, mit Schleiern und Kränzen umzugehen.

Während Majan mit fast ehrfurchtsvoller Scheu in dem schönen blonden Haar ihrer Herrin herumnestelte, dachte Sylvia an ihre tote Mutter, die ihre bräutlich geschmückte Tochter heute nicht mit Liebe an das Tor des neuen Lebens geleiten konnte — fremd saß sie hier in der Fremde, von fremden Händen geschmückt.

Herbert konnte sich nicht an ihr satt sehen, und er ließ fast den Blick nicht von ihr los, als sie dann im geschlossenen Kupee unter den bewundernden Blicken der gaffenden Dienerschaft davonfuhren. Wie ein verklärtes Stück Heimat saß sie neben ihm. Eine echte deutsche blonde Braut, den Myrtenkranz im Haar. Er konnte es nicht begreifen, daß dieses schöne schlanke Mädchen nun sein eigen sein sollte. Aber sie sah nicht so schutz- und liebebedürftig aus, wie er sie sich gewünscht hatte, und mit Kummer glaubte er zu gewahren, daß ihr Herz und ihre Gedanken fern von ihm waren, während sie anscheinend interessiert in das vorüberhuschende Straßenleben blickte. Und dennoch dachte Sylvia unaufhörlich an den Mann an ihrer Seite und wollte ihm doch nicht die erste Annäherung bieten.

In Herbert stieg das Bewußtsein empor, er würde neben seiner schönen und eleganten Braut abstechen. Sein schwarzer Anzug war zwar neu, aber von einem spanischen Schneider in etwas altfränkischem Schnitt gemacht. Er sann, ob er nicht lieber nach Hongkong häite herüberfahren sollen und dort alles anfertigen und arrangieren lassen. Ein dunkles Gefühl, als ob die ganze Art dieses Hochzeitstages für das Gemüt einer jungen Braut zu nüchtern sein müsse, machte ihn Sylvia gegenüber noch unsicher. Endlich brach er das peinliche Schweigen.

„Als Trauzeugen werde ich dir nachher zwei Herren vorstellen, denen ich beruflich nahe stehe und von denen ich hoffe, daß auch dein Verhältnis zu ihnen gut wird. Der eine Herr, Krapfenbauer, ist ein Deutscher und steht unserem großen Drogenlager vor. Besonders aber bei Ignatio Tajo ist es mir sehr wichtig, daß wir gut mit ihm stehen, er ist die Finanzkraft unseres großen Unternehmens."

„Ist er ein Spanier?"

„Nein, ein interessantes Halbblut. Sein Vater entstammte einer sehr reichen, alteingesessenen Mestizenfamilie; er war so reich und angesehen, daß eine arme, aber schöne Spanierin aus geringer Familie ihn heiratete. Die schöne Theresa aber ist dem alten Tajo eines Tages durchgegangen und spurlos verschwunden. Der einzige Sohn, Ignatio, ist mehrere Jahre in Deutschland gewesen und hat sich dem Apothekerberufe gewidmet. Er hat nun hier Apotheke und Drogenlager unter dem Namen Olrosa u. Co. gegründet. Ich leitete jedoch die Geschäfte allein, dann nahm ich sie in Pacht und jetzt geht die Apotheke in meinen Besitz über. Ignatio Tajo ist seit einem Jahre vollauf mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt. Er führt einen Prozeß mit dem Rekollektenkloster hier, da die spanischen Mönchsorden den Großgrundbesitz der Mestizen an sich zu bringen suchen. Ignatio Tajo ist ein erbitterter Feind der Spanier, da sein alter Vater eines Tages auf unerklärliche Weise verschwunden, und seitdem niemals wieder aufgetaucht ist —"

„Was sollte dem alten Manne zugestoßen sein?" warf Sylvia aufmerksam horchend dazwischen.

„Ignatio ist der Ansicht, daß die spanische Behörde den alten Tajo in einem der unterirdischen Gefängnisse verschwinden ließ, wie sie hier das Entsetzen der Eingeborenen sind. Weil der alte Tajo einen Einfluß besaß, der sich über ganz Luzon erstreckte und sein Name bei verschiedenen kleinen und größeren Revolten des tagalischen Geheimbundes als indirekter Mithelfer genannt wurde, war Tajo den Spaniern ein Dorn im Auge und die Befürchtung seines Sohnes dürfte nicht ganz ohne Grund sein. Ignatio auch zu beseitigen, dürfte ihnen schwerer fallen, da er durch seine europäische Erziehung, seine Intelligenz und Liebenswürdigkeit sogar Eingang in die europäische Kolonie gefunden hat. Nun, du wirst ihn ja selbst kennen lernen. Auf alle Fälle wünsche ich, daß du dich gut zu ihm stellst, denn Tajo ist eine liebenswürdige Natur und spielt eine gewisse Rolle in Manila."

(Fortsetzung folgt.)

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. November 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

32 69 71 475 (500) 92 662 605 733 816 (1000) 71 925 **1**011 92 176 218 38 360 473 517 786 907 42 56 **2**063 152 248 779 804 **3**056 95 98 279 99 (1000) 351 439 60 592 651 65 737 48 **4**027 81 113 74 310 31 97 (500) 651 760 803 18 (500) 67 75 (1000) **5**166 70 259 415 939 **6**013 57 71 81 82 196 267 313 535 39 632 33 (500) 64 725 87 869 (1000) **7**021 81 86 87 92 137 (1000) 282 347 (500) 94 580 (500) 673 (1000) 738 (500) **8**231 46 652 75 840 96 (500) 97 985 **9**075 292 353 495 551 72 680 709 (500) 19 862 90

10084 223 46 56 703 868 907 9 36 **11**007 (1000) 96 128 297 411 576 719 937 **12**037 48 56 122 551 70 77 705 917 81 **13**006 27 399 584 852 77 956 **14**009 179 322 23 (500) 80 431 (3000) 822 **15**053 90 92 287 485 635 735 39 63 840 **16**275 (500) 368 468 629 48 51 647 819 84 961 **17**016 24 25 (3000) 67 143 244 373 428 (1000) 76 93 517 (3000) 65 813 (1000) 62 **18**011 129 230 643 (500) 77 682 735 (500) 78 87 889 **19**061 285 388 445 655 711 859 (3000) 911 89

20039 245 336 486 (500) 618 874 974 97 **21**018 90 (500) 127 51 338 517 (1000) 59 624 718 817 67 (3000) 914 **22**028 67 70 122 495 508 42 50 (500) 960 **23**166 80 242 349 460 536 79 932 48 (1000) **24**423 74 559 748 92 872 **25**066 274 77 399 702 72 862 983 **26**123 201 359 403 31 49 (500) 54 69 72 606 38 722 906 43 47 **27**000 28 47 196 (1000) 242 (3000) 54 374 498 580 **28**214 356 (3000) 446 658 776 826 941 46 52 **29**004 124 374 94 (500) 542 749 933 78 90 (1000)

30030 152 260 407 671 835 54 90 (1000) **31**111 31 40 44 61 398 457 509 41 (500) **32**028 41 100 321 413 778 835 56 (500) 93 97 **33**058 187 282 722 868 **34**131 (3000) 240 411 32 50 553 56 78 (3000) 602 803 31 958 (500) **35**056 324 31 588 96 790 96 880 959 70 (1000) **36**312 729 938 **37**050 113 282 440 (500) 69 70 652 702 819 51 (3000) 925 **38**140 57 76 (1000) 318 30 403 533 38 678 **39**067 255 562 625 96 838 (1000) 958 85

40122 300 33 90 588 635 88 710 94 891 986 **41**234 40 415 522 602 7 33 (500) 869 **42**124 43 531 623 86 885 902 65 69 **43**120 403 12 677 748 **44**060 (500) 112 96 275 874 (500) 80 97 **45**252 658 81 724 884 930 70 **46**364 90 (500) 455 514 (3000) **47**144 76 612 70 81 712 38 906 **48**047 64 96 527 601 710 21 59 63 **49**030 83 496 (500) 762 830 46 58 950 (500)

50027 50 144 (3000) 218 (1000) 300 (500) 34 443 62 76 550 616 29 34 942 (1000) 58 (3000) **51**231 481 566 714 (5000) 818 **52**104 286 98 405 20 88 535 98 624 899 904 (1000) **53**288 496 612 718 25 832 906 84 **54**275 341 58 849 85 952 75 **55**005 203 10 53 392 98 426 82 (500) 503 611 807 925 63 69 92 (500) **56**038 354 425 71 512 71 610 (1000) 48 70 720 36 995 **57**143 (500) 80 (500) 201 320 30 607 38 719 **58**056 220 518 725 **59**226 (3000) 367 424 67 584 (1000) 606 34 66 716 73 84 807 969

60053 269 333 41 433 99 551 (1000) 630 778 897 (1000) 914 31 **61**253 463 (1000) 542 907 **62**066 76 252 (500) 594 642 714 26 868 **63**399 431 67 591 16 999 **64**044 (3000) 59 81 (500) 254 316 72 453 632 70 74 763 74 **65**138 46 344 88 576 645 798 908 **66**069 87 285 366 69 473 90 508 (1000) 740 894 **67**064 186 273 410 67 (1000) 509 79 **68**214 98 672 (500) 84 776 978 **69**256 (10000) 376 592 603 916 19 69

70019 48 90 (500) 103 (500) 62 73 (1000) 81 416 514 732 47 69 831 **71**039 112 82 322 488 568 605 **72**327 59 (500) 453 723 937 **73**108 65 258 64 (3000) 76 374 482 753 (500) 856 **74**158 455 68 588 685 755 62 932 91 (500) **75**052 227 55 96 596 830 (3000) 34 974 **76**006 150 321 595 843 48 941 **77**088 157 270 302 564 88 682 724 42 77 819 961 (1000) **78**155 278 (500) 95 96 392 408 880 **79**074 133 214 310 36 70 488 (500) 521 670 94 714 88 850 53 (5000)

80094 144 372 (100) 551 728 887 **81**128 (3000) 320 36 628 761 **82**084 140 290 305 799 926 **83**070 154 278 383 612 751 **84**162 232 63 73 308 22 84 596 694 708 69 851 **85**030 81 124 26 57 (1000) 232 (500) 580 **86**167 246 55 366 402 69 716 903 89 **87**074 166 216 430 504 50 93 689 770 74 886 **88**022 26 89 109 40 252 500 643 729 (3000) 97 826 **89**036 219 64 628 92 838 67 947 (100)

90019 541 658 769 76 822 **91**087 227 311 434 507 664 98 901 11 **92**122 71 (500) 76 77 273 565 618 70 81 720 934 **93**001 23 83 (500) 107 (500) 262 467 68 82 540 700 839 40 69 **94**064 89 245 390 936 **95**606 81 823 **96**007 (500) 23 26 56 113 55 (3000) 489 575 689 768 (1000) 845 (1000) 92 **97**110 270 (500) 88 515 17 635 814 937 53 **98**055 (3000) 59 119 374 430 32 76 78 574 702 35 860 **99**075 166 (3000) 202 6 39 50 307 (3000) 449 66 534 600 725 944 66

100117 (500) 263 370 404 22 732 59 914 **101**176 327 575 784 94 99 875 97 972 **102**086 155 82 231 39 344 641 815 934 62 **103**155 (1000) 250 56 553 655 73 81 702 20 72 828 968 74 95 (500) **104**167 91 97 223 (500) 317 563 (500) 644 765 66 831 95 **105**117 41 262 539 630 53 80 730 862 971 **106**149 230 664 (500) **107**013 125 45 211 (500) 33 (500) 392 743 843 949 **108**222 310 13 514 701 821 32 65 90 933 44 **109**357 451 56

110249 77 458 73 508 52 56 607 80 899 908 **111**202 419 83 652 785 828 982 **112**076 231 48 (3000) 80 364 84 451 (500) 679 753 806 **113**201 476 (500) 563 758 818 31 62 926 **114**160 271 410 54 603 739 985 **115**136 438 503 54 (1000) 658 (1000) 863 951 **116**127 316 24 44 (1000) 412 572 635 67 718 20 45 (1000) 923 **117**009 34 38 76 113 275 592 96 849 938 59 **118**004 34 40 41 47 245 535 61 748 995 **119**168 221 302 63 443 532 58 674

120249 304 6 22 602 62 77 913 90 96 811 50 79 **121**251 388 445 546 73 603 52 92 847 993 **122**199 219 23 304 18 (500) 418 (500) 577 624 850 54 **123**057 132 80 205 530 715 17 45 67 (500) 72 813 (500) **124**009 97 136 272 311 78 501 71 622 83 735 **125**003 (500) 100 427 40 597 672 786 91 (500) 841 (500) 61 **126**017 172 (500) 91 206 311 68 432 (3000) 67 98 700 74 803 12 67 933 **127**056 93 107 207 81 415 641 812 (1000) **128**020 92 (500) 149 227 307 74 (500) 417 513 668 **129**064 80 250 424 52 610 714 39 884 934 37 91

130110 444 523 615 97 720 96 **131**215 336 469 553 647 64 793 930 **132**015 149 232 54 62 634 737 818 78 **133**204 (500) 34 75 (3000) 412 (500) 718 20 79 (500) 826 **134**210 540 682 704 58 935 **135**020 (1000) 278 81 358 636 39 51 787 97 950 **136**007 260 65 68 472 921 80 **137**000 183 395 510 84 641 843 965 **138**234 424 (1000) 34 81 91 821 **139**024 36 252 (3000) 336 527 857 935 69 81

140039 151 (3000) 202 72 (3000) 86 300 8 (500) 44 451 526 600 (500) 48 (500) 730 46 69 990 **141**159 204 441 60 740 927 (5000) 42 **142**083 86 94 (500) 202 345 (1000) 481 571 610 774 826 998 **143**073 204 69 313 451 61 66 668 931 **144**062 332 90 553 57 (500) 63 650 721 886 **145**032 133 55 210 67 316 411 (3000) 21 **146**093 (3000) 238 305 607 716 44 845 **147**027 86 155 204 392 630 780 829 **148**241 379 413 520 44 652 910 **149**090 304 43 436 41 527 (1000) 90 883

150011 45 70 972 **151**221 404 11 97 558 78 90 671 77 (500) 779 810 **152**112 50 235 (500) 743 68 (10000) 805 11 13 43 959 76 **153**127 52 244 401 80 502 (1000) 71 636 786 955 (1000) 83 **154**176 728 870 888 (500) 905 (500) 956 **155**099 185 401 99 540 740 977 **156**023 57 146 67 (500) 458 (5000) 768 85 815 (500) 921 **157**028 228 374 460 (500) 633 82 703 33 852 **158**316 48 594 655 839 (500) 923 92 **159**138 259 83 89 331 32 68 512 48 613

160046 229 330 71 547 (3000) 644 735 47 93 (1000) 805 6 (3000) 80 **161**013 409 62 573 92 668 797 927 **162**045 335 434 74 706 836 (500) **163**167 234 529 610 95 **164**088 (1000) 89 282 762 842 **165**149 221 38 92 425 594 676 (3000) 80 **166**030 58 82 135 229 34 (500) 389 583 736 38 956 **167**084 (500) 543 861 953 (5000) **168**040 61 178 275 91 309 36 (3000) 43 89 (500) 554 618 64 899 **169**058 70 119 (1000) 51 219 20 309 50 (500) 61 566 (500) 635 76 924

170156 (3000) 216 48 431 648 810 58 953 **171**068 127 51 296 450 515 657 705 (3000) 20 32 82 89 (3000) 892 922 (1000) 63 **172**085 196 468 73 612 866 (500) 969 96 **173**008 248 322 29 461 635 (1000) 85 711 50 804 21 **174**014 50 243 622 39 755 876 913 52 71 **175**030 73 105 96 315 (3000) 785 986 **176**065 88 463 699 **177**081 106 89 254 318 420 600 65 858 **178**108 379 456 72 651 61 709 (500) 60 (500) 941 **179**064 177 212 19 341 80 508 28 646 52 (500) 723 56 72 (500)

180064 124 (500) 85 433 531 68 867 **181**002 126 45 581 649 96 708 948 **182**176 (1000) 204 413 620 28 738 90 837 924 **183**107 25 89 280 309 400 62 516 68 630 843 **184**123 338 59 65 430 (3000) 49 504 64 629 **185**028 (500) 37 215 43 57 467 510 27 66 673 772 83 **186**000 29 344 51 518 647 731 76 992 **187**086 329 (3000) 474 536 628 851 **188**165 94 912 **189**013 163 (1000) 270 645 (500) 807 59 989

225. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 1. Ziehungstag. 8. November 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

73 182 277 489 583 760 815 923 48 **1**089 98 156 203 34 (500) 358 (3000) 598 833 **2**445 574 651 52 738 93 **3**020 229 551 671 703 828 934 **4**233 303 19 47 423 62 528 603 (500) 757 62 74 77 929 44 **5**207 62 506 57 (500) 58 633 73 806 9 (500) **6**035 86 (3000) 107 246 75 362 450 537 630 710 14 57 **7**107 250 89 310 429 723 (3000) 858 89 **8**054 91 125 68 299 305 548 96 910 25 **9**059 127 40 54 234 449 637 (500) 829 80 928 83

10237 (1000) 66 (1000) 403 60 561 832 (500) **11**225 571 738 83 849 947 (500) **12**055 57 72 145 (1000) 200 311 (1000) 44 497 731 961 **13**252 99 344 (500) 618 40 836 57 904 (500) **14**088 93 260 349 78 403 (3000) 535 93 833 936 **15**030 143 446 (3000) 82 679 914 (500) 34 50 69 (3000) 92 **16**028 435 689 853 73 935 67 73 (500) **17**088 (1000) 112 390 (500) 423 78 508 (3000) 628 81 917 61 84 **18**127 249 584 97 (1000) 743 66 827 57 64 **19**305 451 (5000) 59 539 54 817 76 963 (500)

20000 162 70 (500) 316 56 (1000) 401 52 869 (500) 919 27 **21**346 65 414 81 (500) 543 709 (500) 46 871 **22**012 139 392 418 20 529 87 639 (500) 77 748 873 **23**093 182 371 97 447 541 604 708 22 (3000) 857 953 71 **24**073 123 24 223 382 445 599 659 62 744 824 (1000) 952 **25**286 366 498 589 754 **26**045 155 338 645 68 83 85 956 **27**294 99 302 35 46 (500) 73 417 551 640 902 99 **28**190 251 557 98 602 37 41 742 77 805 21 965 **29**120 78 231 (500) 329 407 518 706 61 840 928

30167 243 81 369 77 619 43 57 823 40 (500) 951 **31**107 57 (500) 70 343 466 752 (1000) 847 87 916 **32**190 280 526 972 **33**002 2 3 13 20 24 155 62 (500) 97 596 (500) 674 817 **34**002 81 (500) 598 700 96 890 **35**091 242 300 92 (3000) 435 (500) 48 512 18 618 771 891 **36**229 48 99 356 79 696 736 (3000) 835 916 **37**307 77 484 91 544 774 762 800 **38**220 313 623 (500) 785 89 (500) 809 **39**033 60 (500) 180 85 240 89 497 653 726 971

40456 65 596 644 (500) 45 858 (3000) 945 62 **41**054 167 70 304 86 428 58 96 861 74 (3000) **42**119 51 (1000) 356 653 747 836 45 911 (500) 99 **43**100 27 281 82 365 461 (1000) 538 612 (500) 879 81 87 949 **44**073 141 58 85 380 476 727 (500) 85 95 **45**086 (500) 171 88 354 439 570 819 71 **46**082 85 **47**014 237 80 323 (500) 75 522 724 907 17 **48**042 176 94 336 (500) 510 61 625 48 866 **49**021 128 35 209 40 438 56 76 563 637 55 792 865 940

50302 22 456 502 65 859 **51**028 257 (500) 323 41 58 510 637 757 935 **52**026 39 86 211 321 91 701 802 (500) 16 969 **53**034 81 184 231 320 (500) 98 444 761 830 67 920 25 **54**370 446 48 513 49 624 68 710 891 963 **55**077 117 201 84 508 778 **56**131 (500) 381 426 50 856 **57**161 408 78 545 610 (3000) **58**157 314 45 435 53 528 882 934 **59**086 94 449 569 (1000) 613 726 37 839 965

60202 83 86 326 533 76 718 19 84 (1000) 935 **61**056 229 565 83 85 682 779 85 809 936 (500) 41 **62**065 248 (1000) 51 316 27 87 490 617 771 **63**147 54 300 786 **64**036 201 303 25 535 82 669 719 810 98 (3000) **65**293 591 603 730 969 **66**122 24 61 485 587 636 62 755 95 864 993 **67**084 116 397 80 423 (500) 729 41 45 804 6 66 990 **68**220 356 632 64 (1000) 703 11 73 870 912 53 **69**221 97 330 417 (500) 666 827

70167 231 66 320 29 68 (1000) 632 45 92 751 809 14 **71**141 62 (500) 383 401 14 523 99 607 86 948 **72**116 617 26 (500) 72 74 732 40 837 928 (500) **73**027 112 82 249 340 627 (500) 37 732 883 934 **74**072 (5000) 76 78 169 243 328 (1000) 415 (1000) 46 84 592 686 710 14 818 **75**029 143 (500) 362 75 422 (500) 60 62 686 730 96 (500) 908 84 **76**244 329 65 434 760 831 97 928 96 **77**085 86 181 239 47 67 313 32 84 87 690 792 831 84 958 **78**096 223 388 510 42 (500) 683 722 56 971 **79**299 360 441 549 753 970

80150 238 70 95 452 558 69 622 734 844 959 81 **81**053 (500) 269 364 (5000) 478 515 61 619 68 89 715 (1000) 16 19 850 **82**148 492 669 98 711 916 **83**097 234 37 388 92 444 92 543 676 841 964 (3000) **84**034 189 95 368 464 652 56 69 918 **85**059 (3000) 141 65 641 64 816 40 (500) **86**064 48 (3000) 145 87 214 318 74 482 (3000) 537 756 886 951 63 **87**212 (500) 355 88 412 (500) 42 98 858 **88**116 22 332 49 433 78 82 (5000) 86 565 96 659 99 751 833 **89**287 (500) 412 97 588 (500) 834 (500) 73

90007 149 67 266 78 670 694 919 56 **91**090 654 710 67 613 **92**045 128 33 261 328 623 708 650 **93**007 117 298 538 732 815 78 81 936 **94**049 (1000) 93 345 62 91 420 26 56 518 (1000) 61 83 619 91 970 78 **95**046 51 166 284 534 670 **96**039 196 405 82 (500) 527 688 738 876 **97**007 82 286 457 640 622 53 79 731 77 **98**002 80 138 256 343 457 89 716 29 (500) 917 **99**053 57 204 (500) 25 415 (500) 50 510 33 75 648 792 97 887 960 (500) 96

100023 174 79 356 552 680 809 **101**076 112 (500) 21 (1000) 223 36 62 81 599 655 702 54 58 (500) 952 (3000) 76 77 **102**054 160 216 462 799 954 82 **103**208 66 351 56 440 509 699 715 66 **104**012 (1000) 187 213 (500) 17 352 506 37 51 791 904 (1000) **105**162 242 449 557 98 833 98 914 34 **106**028 326 468 577 81 674 80 91 844 73 952 **107**062 84 197 (500) 217 745 99 884 **108**391 522 77 80 (500) 690 936 (1000) **109**047 121 (1000) 257 406 85 511 889 920

110065 279 431 881 953 75 **111**229 88 (1000) 93 754 59 71 945 **112**392 495 761 97 987 **113**120 518 732 54 56 941 **114**010 112 41 46 348 405 12 704 27 (500) 77 **115**004 276 95 (500) 339 73 527 82 736 892 **116**128 52 57 84 276 315 23 49 417 564 613 710 853 **117**271 85 429 46 81 720 29 837 961 76 **118**006 276 546 722 879 **119**077 134 80 (1000) 279 320 468 81 89 575 94

120437 96 636 86 **121**260 366 526 70 654 853 82 **122**221 86 465 614 (500) 36 73 **123**002 96 262 305 9 78 619 783 **124**002 439 **125**083 244 302 12 16 52 68 89 491 519 78 **126**003 73 117 33 85 305 99 491 552 (500) 90 649 62 727 895 (1000) **127**002 51 195 (500) 701 19 950 **128**002 117 61 292 414 87 577 710 876 904 **129**136 249 (1000) 386 651 83 757 79 864

130035 114 (500) 219 (1000) 313 494 505 36 659 864 (1000) 92 910 97 **131**010 40 171 249 311 445 733 67 97 **132**181 302 (1000) 19 76 722 96 950 **133**401 31 646 70 (1000) 87 728 **134**209 43 51 90 305 17 33 69 406 622 813 925 (1000) 36 **135**097 184 511 24 88 630 59 (3000) 823 32 94 987 94 **136**296 304 408 11 26 43 633 798 818 48 967 **137**077 292 675 83 604 707 33 59 863 906 **138**374 406 (500) 587 775 857 98 962 **139**113 373 443 740

140141 211 321 415 596 754 833 977 **141**009 23 78 277 86 312 37 38 72 646 902 25 **142**182 (500) 301 445 (3000) 66 716 841 990 **143**021 38 205 33 34 76 96 321 66 436 (3000) 71 780 88 **144**038 389 494 648 824 917 **145**082 (500) 207 70 325 79 86 (1000) 443 579 802 **146**459 789 802 **147**036 365 571 659 742 828 902 **148**030 87 199 264 (1000) 350 649 92 929 74 92 (1000) **149**044 103 262 364 65 (1000) 460 652 735 (5000) 48 925

150058 416 59 (500) 96 741 64 71 809 61 955 **151**109 271 452 516 (500) 647 (1000) 67 786 96 819 22 (500) 974 **152**196 267 408 (500) 10 71 508 51 659 98 841 (3000) 46 47 **153**009 101 311 58 72 737 79 828 956 **154**070 120 66 235 403 42 59 611 621 809 96 (3000) 913 **155**040 292 321 96 407 18 42 704 19 48 50 86 **156**046 (500) 219 345 56 411 71 574 822 71 83 **157**023 240 63 71 461 (1000) 564 **158**036 53 64 67 129 200 24 51 (3000) 311 38 93 (500) 531 612 704 (3000) 80 898 909 (1000) 48 **159**173 238 53 328 80 98 536 641 55 707 868 913

160016 269 407 730 819 (500) **161**048 168 267 346 477 788 825 941 **162**018 65 (3000) 131 246 480 839 957 **163**038 133 56 249 (500) 309 20 45 65 423 52 651 827 913 35 41 **164**034 73 75 149 204 30 (500) 95 330 415 26 85 660 726 45 862 **165**090 265 301 (3000) 10 78 95 705 836 73 **166**007 149 471 560 704 (500) 976 83 **167**154 211 727 98 998 (500) **168**029 453 81 589 712 69 900 44 **169**012 (500) 72 559 74 (3000) 861 69

170028 82 125 39 365 99 484 587 606 53 732 80 862 973 **171**018 117 28 36 77 389 652 716 877 **172**048 (3000) 60 158 (500) 276 85 (500) 497 769 978 **173**000 323 24 44 495 (500) 745 **174**180 259 69 491 591 750 (500) 845 958 (1000) **175**266 85 503 798 891 **176**097 227 40 516 759 972 **177**007 443 48 (500) 62 (3000) 682 85 752 (500) 86 837 939 **178**025 69 215 571 (1000) 958 **179**220 (500) 328 406 29 (500) 51 525 (3000) 709 10 20 965 85

180097 143 287 405 45 647 (500) 874 76 **181**370 523 709 83 908 **182**122 57 227 42 351 400 3 (500) 47 98 581 791 883 (500) **183**013 177 475 529 52 88 933 **184**020 152 306 41 435 503 660 824 915 **185**137 91 305 725 (500) 78 **186**025 162 535 53 669 840 963 **187**180 83 519 83 (500) 647 934 **188**065 83 370 528 702 49 **189**290 (500) 321 24 53 (1000) 90 414 (500) 535 89 738 64 818 940 48

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 60 000 Mk., 4 zu 50 000 Mk., 4 zu 40 000 Mk., 20 zu 30 000 Mk., 30 zu 15 000 Mk., 66 zu 10 000 Mk., 164 zu 5000 Mk., 2452 zu 3000 Mk., 3802 zu 1000 Mk., 6754 zu 500 Mk.

Holzverkauf.

Die Gutsverwaltungen und Herren Besitzer werden ergebenst ersucht, den Bedarf an Stockholz, Stangen und anderen besonders auszuhaltenden Sortimenten bis zum 30. November 1911 Herrn Oberförster Löwe in Thorn-Weißhof anzugeben.

Thorn den 3. November 1911.

Der Magistrat.

Ziehung unwiderrufl. 13. Dezember d. Js.

IV. Königsberger

Lotterie

zwecks Errichtung eines Freiluft-Museums.

8397 Gewinne, Wert **50 000 Mark** darunter 1 Automobil, Wert **15 000 Mark.**

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pf. extra, empf. d. Generaldebit

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ferner Hauptgewinne à 4000, 2 u. 1000 M. etc.

Schlacke

zur Ausbesserung von Wegen rc.

hat unentgeltlich abzugeben

Gaswerk Thorn.

Ia Jasmunder

Schlemmkreide,

in Fässern und Säcken, prima

Staßfurter Badesalz

geben zu billigsten Preisen ab

Gebr. Pichert,

G. m. b. H.

Schottische Fettheringe

delikat im Geschmack, 3 Stück 10 Pfg., 1 Stück 5 Pfg., empfiehlt **Heymann Cohn.**

Frisch zerlegten

Kammspießer,

Rücken 90 Pfg.,
Keule 75 Pfg.,
Blatt 60 Pfg.,

empfiehlt

Heinrich Netz

Telephon 289. — Gegründet 1872.

Kieler Knabenanzüge und Kinderkleider und alle anderen Sachen werden billig angefertigt.

Coppernikusstr. 22, 4 Tr.

Lohnlisten

8- u. 14-tägig,

hält vorrätig und empfiehlt

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Schneeweiße, grätenlose

Fischkotelettes

Pfund 60 Pfennig,

Schellfische,

Pfund 35 Pfennig,

Kabliau ohne Kopf,

Pfund 32 Pfennig,

Reh-Rücken Pfd. 1,25
-Keulen „ 1,00
Blätter „ 0,60

Besonders preiswert:

Junge, feiste Fasanenhähne, Stück 2.50 Mark,

Junge, feiste Fasanenhennen, Stück 2.00 Mark,

pomm. Gänsepökelkeulen

Astrachaner Kaviar,

Pa. holl. Austern

empfehlen

L. Dammann & Kordes.

— Fernsprecher 51. —

Reste

neu eingetroffen zu Knabenanzügen, Kostümen, Blusen usw.

Auf Wunsch gleich angefertigt.

Janke, Mellienstraße 86

Zu verkaufen

Suche ein Paar elegante, flotte

Kutschpferde

zu kaufen, gute Passer, nicht über 6-jährig.

Gebe einige überzählige

Arbeitspferde

billig ab. Angebote mit Preisangabe unter **911** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gut erh. Winterpaletot für Knaben 11—14 Jahre zu verkaufen Parkstraße 15, 2, r.

Verkaufsgrundstücke: Landgrundstücke, Stadtgrundstücke mit Kolonialwarengesch., Privatgrundstücke, Restaurant, Gasthäuser in Stadt u. Land billig z. verkaufen oder zu vertauschen. W. Poplawski, Thorn-Mocker, Waldauerstraße 11.

Ein Winterüberzieher zu verkaufen. Waldstr. 33. p.

Geld u. Hypotheken

18—20000 Mark

sichere zweite Stelle sofort oder später zu 5 Proz. gesucht. Keine Vermittelung. Angebote unter **B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

10000 Mark

auf erststellige, sichere Hypothek vor 17000 Mark zum 1. Januar 1912 gesucht. Angebote unter **R. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse“

50000 Mark

sogleich oder später, erststellig. zu vergeben, auch geteilt. Ang. u. **16 A. W.** an die Geschäftsstelle d. „Presse“ erb.

Wohnungsangebote.

Junges Mädchen findet **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. **Brombergerstraße 45, 1 Tr., rechts.**

Möbl. Zimmer mit Pension sogleich zu vermieten. Grabenstraße 2, 2.

Gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, auf Wunsch auch vollständige Pension, sofort zu vermieten. Brombergerstr. 45, 1, r.. Ecke Parkstr.

Gr. gut möbl. Part.-Vorderzim., sep. Eing., v. sof. z. v. Gerechtestr. 38.

Möbl. Zim. v sof. z. v. Tuchmacherstr. 11,2

Gt. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, auch einzeln zu verm. Strobandstr. 1.

Gut möbl. Vorderzimmer auf Wunsch auch Schlafkab., Schreibtisch u. Gasbeleuchtung, Coppernikusstr. 41, 2, v. sofort zu vermieten.

1 möbl. Zim., mit oder ohne Pens., z. vm. Windstr. 5, 2 Tr., r., Eing. Bäckerstr.

Möbl. Zimmer sof. z v. Bäckerstr. 6, 2.

2. Etage,

4 Zimmer, Entree und Zubehör, per sofort zu vermieten.

Paul Tarrey, Altstädt. Markt 21.

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad und allem Zubehör, 3. Etage, **Culmerstraße 4,** von sof. zu vermieten.

Wohnung,

2, 3, 4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas und Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau Bergstr. 22 24.

F. Jablonski.

Seglerstraße 28

ist die 3. Etage, 5 Zimmer, Entree und Zubehör, außerdem 2 Zimmer in der 1. Etage, für Bureau geeignet (bisher Katasteramt), zum 1. April 1912 zu vermieten.

Louis Joseph.

1 gut möbl. Balkonzimmer

im bess. Hause an Herrn oder Dame sof. zu vermieten. Bergstraße 22b, 1. Etage.

Eine im Umgang mit bester Kundschaft sichere

Verkäuferin

für Spezialgeschäft vom 1. 1. 12 gesucht. Poln. Sprache erforderlich. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **A. 1000** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hochzeits-zeitungen | Visiten-karten | Fakturen
Tafellieder | | Mitteilungen
Menu- u. Ballkarten | | Briefbogen und Kuverts

liefert prompt und zu mäßigen Preisen die

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten. **Friedrichstr. 10/12, Portier.**

1 bis 2 elegant

möbl. Vorderzimmer

mit Schreibtisch vom 1. 11. zu vermieten. Zu erfragen **Gebr. Casper,** Weinhandlung, Seglerstraße.

3-Zimmer-Wohnung,

Parkstraße 18, Tiefparterre, mit Garten und besonderem Eingang, auch zum Geschäftslokal geeignet, sofort zu vermieten. **Carl Preuss.**

1 4-Zimmerwohnung,

Bade- und Mädchenstube, v. 1. Oktober 1911 zu vermieten. **Werner,** Culmer Chaussee 60.

In unserm Hause

Breitestr., Ecke Baderstr.

ist die

3. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Badeeinrichtung per 1. 10. d. Js. zu vermieten.

S. Schendel & Sandelowsky.

Eine 4-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Schüttkowski,** Mellienstraße, 72.

Lagerräume,

Stallung für 8 Pferde,

Hofraum,

per 1. 10. 11 zu vermieten.

N. Levy, Brückenstraße 5.

Wohnungen.

In meinen Neubauten

Parkstraße 27 und 29

sind noch **einige Wohnungen,** je vier Zimmer mit reichlichem Zubehör, Badestube, Gas- und elektrischer Lichtanlage, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Wohnungen,

Schulstraße 10, hochparterre, 6—7 Zimmer u. Garten,
Schulstraße 11, 2. Etage, 7 Zimmer,
Schulstraße 13, 2. Etage, 5 Zimmer,

sämtlich mit reichlichem Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch für jede Wohnung Pferdestall und Wagenremise.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in besserem, ruhigem Hause zu vermieten. Zu erfragen **Turmstraße 12, 1, r. oder Bäckerstr. 9, pt.**

Freundliche Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Gas sofort zu vermieten. Paulinerstr. 2.

Eiskeller

mit großem Bierlagerkeller sowie

geräumiger Pferdestall

zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

Restaurant „Deutscher Kaiser“

Leibitscherstraße 43.

Zu dem am

Sonnabend den 11. November stattfindenden



Maskenball,

verbunden mit **Gratisverlosungen u. Prämiierung der 3 schönsten Masken,** ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein.

W. Bartz.

Viktoria-Hotel.

Täglich: Anstich von

Porterbier.

Schützenhaus Thorn.

Täglich von 7 Uhr ab:

Künstler-Konzerte.

Sonntags von 6 Uhr ab.

Eine 5 bis 6-Zimmer-Wohnung

mit sämtlichem Zubehör zum 1. 4. 1912 in der Nähe des Altstädtischen Marktes gesucht. Gefl. Angebote u. **S. K. 8** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zimmer an ruh. Person von sofort zu vermieten. Brückenstraße 17, 2.

3. Etage,

2 Stuben, Küche rc. vom 1. 1. 12 zu vermieten. **J. Murzynski,** Gerechtestr. 16.

Wohnung, 4 und 3 Zimmer,

mit auch ohne Pferdestall sofort o. später sehr billig zu vermieten. **Fischerstr. 45, Ecke Parkstraße.** Näheres daselbst, 3 Tr. **Neumann.**

Brombergerstraße 45,

parterre links und parterre rechts, je 4 u. 5 Zimmer nebst Zubeh. u. kleinem Garten von sofort für 480 und 540 Mk. zu vermieten. Frau **O. Labes, Gerberstr. 27, 2.**

1 oder 2 Zimmer

in besserem Hause mit, eventl. auch ohne Möbel sofort sehr billig zu vermieten, **Privatstraße 5, pt., l.**

1 kl. m. Z. m. P. z. v. Culmerstr. 1, 1.

Möbl. Zimmer nebst Entree, Gas- u. elektr. Beleuchtung, sep. Eing., Haltestelle der Elektrischen. **Sodtke,** Brombergerstr., Ecke Parkstr.

Möbl. Zimmer zu vermieten Schuhmacherstr. 1, hochpart., r., in der Nähe des Gymnasiums.

Restaurant,

Culmerstraße 2, vom 1. 1. 1912 zu verpachten.

Joseph Grzebinasch.

Ein Herr, Mitte 20., kath., sucht **Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat.** Reell denkende Damen mit Vermögen wollen sich melden unter **B. K. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Berliner Börse, 8. Nov. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅝ %.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.90G
do. 1.7.12	d	4	99.80B
do. 1.4.15	a	4	100.20b
Pr.Schatz12	a	4	99.80B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.90bG
do. do.	v	4	101.70b
do. do.	v	3	82.90bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	91.90bG
do. do.	v	3	82.75b
do. do.	v	4	102.10b
do. Staff.A.	d	4	98.90bG
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	101.10G
do do.	v	3½	90.25G
Brem.Anl.99	v	3½	90.40bG
do. 96	d	3	79.50B
Cassel Ldkr.	c	3½	92.50G
Hambg.St.R.	b	3½	90.50G
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	82.40G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.25G
do.	v	3½	90.10G
Kur-u.Neum.	d	4	100.00b
do.	v	3½	90.10G
Pommersch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Posensche	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Preussische	d	4	100.00b
do.	v	3½	90.10G
Rhein-Westf	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
Sächsische	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	100.20G
do.	v	3½	91.10G
Schlsw Holst	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.10G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.00G
do. do.	a	3½	89.30bG
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	89.20G
do. do.	a	3	78.60bG
Rhpr. XX XXI	v	4	100.10bG
do.XXII XXIII	d	3½	95.90G
XXIV-XXVII	v	3½	90.00G
do. IX XI XIX	a	3	84.30G
WstfPr1516	v	4	100.25G
do. uk. 09	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	89.70bG
do. uk. 15	d	3½	89.70bG
do. II	d	3	82.75B
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.10G
do. 1908-18	b	4	99.90G
Berlin 04 II	a	4	101.10B
do. 82/98	v	3½	93.20b
do. 1904 I	d	3½	93.20b
do.St.-Syn.I	a	4	99.70G
do.do.1902	a	3½	89.40B
Breslau 91	v	3½	91.00G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.10G
do.07 uk.17	d	4	100.50bB
do. 1908	a	4	100.20b
do 95/99,02	v	3½	92.00G
Düssd88/03	v	3½	92.00G
Elberf. 99	a	4	99.80G
Essen 1901	v	4	99.60b
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.StA.	a	3½	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensiz 97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	92.50B
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	99.00B
Magdeburg.	v	3½	93 00G
do.06 uk.11	a	4	100.75G
Mainz.07 16	c	4	99.80G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.90G
do. 05 u. 12	a	4	99.90G
do. 94, 03	a	3½	89.90G
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb.96	d	3½	—.—
do. 07	d	4	99.70bG
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04|09	d	3½	90.10G
Teltow.Kreis	d	4	99.90b
do. do.	d	3½	90.75b
Thorn00u11	d	4	99.60G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	118.00G
do. do.	a	4½	106.00G
do. do.	a	4	104.75G
do. do.	a	3½	99.00G
do. neue	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	90.30b
do. do.	a	3	82.00G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	89.50B
Kur-u.Neum.	a	3½	95.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.00G
do. do.	d	4	100.10G
Ostpreuss.	a	4	100.50G
do.	a	3½	89.80G
do.	a	3	80.10G
Pommersch.	a	3½	89.90bG
do.	a	3	80.10G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	90.40bG
do. Lit. D	a	4	99.40B
do. Lit. A	a	3	81.25G
do. Lit. E	a	4	99.40B
do. Lit. B	a	3	81.25G
do. Lit. C.	a	3½	89.70bG
Sächsische	a	4	100.30G
do.	a	3½	89.80b
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	99.80b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.90G
do. do. do.	a	3½	91.30G
do. do. do.	a	3	82.40G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.30B
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	99.60B
do. do.	a	3½	91.00G
do. II. Folge	a	3	79.50G
do. III. Folge	a	4	99.60B
Westpr. rit. I	a	3½	91.00G
do. IB	a	3½	91.50B
do. II	a	3½	90.60b
do. I	a	3	79.25G
do. I	a	3	79.00G
do. neuld.	a	4	99.20B
do. do.	a	3½	90.20b
do. do.	a	3	79.00G
HessLdH I-XI	a	3½	100 70G
do. XXIII	a	4	101.00G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	167.00b
Brschw20TL	—	frc.	211.70b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.00bG
Hamb.50T.L	3	3	172.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	36.25b
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	94 25G
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	100.70G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.75bG
do. 1000 P	a	5	100.60b

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	100.00bG
do. ab 100L.	d	4½	99.40b
do Gs.8.8.97	d	4	88.80bB
BuenAirPr08	d	5	100.25G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.20b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.90b
do. Tients.-P	d	5	99.50b
do. v. 98	c	4½	95.80b
GrchA81/84	a	1,6	53.10G
do.ks.Goldr.	d	1,3	41.60G
do. Monopol	a	1⅔	49.75bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	96.80bG
do.	—	4	91.40bG
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
MexA.10200	q1	5	99.90B
do. 4080M.	q1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	98.25G
do. Kronenr.	c	4	92.00G
do. einh.kv.R	v	4	91.70bB
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	94.70bG
do. 60r Lose	e	4	181.20b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Asl.	a	3	67 90bG
Rumän. 03	f	5	101.50bB
do. 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	94.00B
do. 91	a	4	91.80b
do. 94	a	4	91 80B
do. kleine96	e	4	92.10b
do. 1905	d	4	91 20G
Russ.k.A. 80	e	4	91.90bG
do.GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.70bG
do. do. 05	a	4½	100.40bB
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.20G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.10G
SaoPaulo GA	a	5	100.30bB
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.90bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.50G
do. unifiz.03	c	4	89.25b
do. do. 05	c	4	81.75G
do. 400Fr.L.	—	frc.	164.90b
Ung. Goldrt.	a	4	93 10bG
do.Kronenrt	f	4	90.50bG
do.St.-Rt.10	c	4	90.75bG
do. do. 97	a	3½	79.10G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	95.00G
do. 100 L.	f	4½	96.50bG
do. Pes.	a	6	103.20B
do. 1908	d	5	100.25b
do. 1909	a	5	100.00bB
Lissab. St.A.	a	4	80.60bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.00bG
Wien KommA	a	4	102.60G
do. St.-A. 98	a	4	93.90b
Jütl.KrV.Obl	l	4	94.90b
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50G
Poln.Pf3000	a	4½	92.90b
1000-100R	a	4½	93.00b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.20G
do. Sp.K. I. II	a	4	91.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	87.70b
do. Genuss	—	frc.	72.50b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	136.50b
Bröltal.Eisb.	1	4½	86.00G
Frkf.Güterb	1	4	54 50b

Halb.-Blank.	1	3½	97.00G
Kgsb.Cranz.	4	7	138.75G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.75G
Niederlaus.	4	3½	39.50G
Nordh.Wern.	4	3½	75.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
RaabOednb.	1	½	33.70b
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Warsch.-W.	1	11½	189.50bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	104.00bG
Canada Pac.	1	9½	242.50B
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	145.30b
Schantung	1	6½	121.25b
West-Sizil.	1	3½	72.25bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	153.75G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl.el.Str.	1	6½	127.00G
do. Strssb.	1	6½	—.—
Danz. el.Str.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	112.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	132.75b
Gr. Berl. Str.	1	8½	193.60bG
do.Cass. do.	O	4½	111.25G
Hambrg. do.	1	10	189.75b
Hann.St.V.A.	1	3½	89.50b
Magdeb.Str.	1	8½	176.00G
Posener do.	1	9½	186.00G
Stettiner do.	1	8	169.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	6	99 50bB
Hmb.Am.Pck	1	8	136.00bG
Hansa Dmpf.	1	10	191.50bG
Nordd. Lloyd	1	3	100.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	64.50bB
Eisenbahn-Prior-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	—.—
Oest.U.St.85	c	3	79.60G
do. Gold	e	4	97 90B
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.20G
do. Obl. Gold	a	5	99.70G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	89.40bG
MoscSml. ab	e	4	89.40B
Nicolai Bahn	e	4	93 75B
Transkauk.	k	3	78.90G
Iwang. Domb	a	4½	89.00bG
Kursk-Kiew	b	4	90.30bG
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	89 60b
do. Rjäsan	b	4	90 50B
do.WindRyb.	d	4	89.40bG
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50bG
Rybinsk gar.	f	4	89.50bG
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	89.40B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	91.40b
Wladiks. 98	d	4	
An.Eis. 2040	d	4½	97.75G
do. kleine	d	4½	98.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.75G
do. kleine	d	4½	97 75G
Macedon. B.	a	3	64.25b
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	69 60G
PennsylvBds	f	3½	96 80G
St.LouisS.Fr	e	5	88.25bG
do. do.	e	4	80.00G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	100.50B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	96.50bG
XIII XIV u.19	v	4	99 60G

Brl KOb.lu18	v	4	100.25G
Bayr Hyp.uW	v	3½	91.40G
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.50bG
do. XXV	d	4	100.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.50G
do. do. kv.	d	4	98.50G
doVIIXXIXII	v	4	98.40bG
do.XXII XXIII	v	4	100.25G
do. XIII u. 13	v	3½	92.10bG
do.Km.Ob.III	a	4	101.10G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.00G
Goth. Grdkrll	a	3½	117.70b
do. III IV	a	3½	100.25bG
do. IX u. IXa	d	4	98.70G
do. X u. XII	v	4	98.70G
do. XIV u. 16	d	4	98.70G
do. XIX	e	4	100.40bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50bG
do. unk. 16	b	4	99.00G
do. 611-650	d	4	100.00bG
do. S. 1-190	v	3½	89.75G
Han B.III-VIII	a	4	98.75G
do. IX X	d	4	99.25G
do. XI XIII	d	4	99.75bG
do. XIV u. 18	d	4	99.75G
do. XV u. 19	a	4	100.00G
do. XVI	a	4	100.25G
do. Kom.-Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpBVI VII	v	4	98.50bG
do. XII uk.17	a	4	99.20bG
do. konv.	v	3½	90.50G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	—.—
Nordd.Grdkr XVII	d	4	99.50G
Pr.Bod.Pf.IV	d	4½	114.00G
XIII XIV XVII	v	4	98.40G
do. XIX	d	4	98.40G
do. XXI	d	4	98.50bG
do. XXVIII	a	4	100.20G
do.XXIIIu.15	a	3½	92.50G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.75bG
do.v.99uk09	a	4	98.70G
do.v.03uk12	a	4	98.75G
do.v.06uk16	a	4	99 00bG
do.v.07uk17	a	4	99.20bG
do. v. 86, 89	v	3½	89.20G
do. v. 94, 96	v	3½	88.80bG
do.v.04uk13	a	3½	89.80G
do.K.-O.v.01	a	4	100.00G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.10G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	96.40bG
do. uk.1913	a	4	98.75bG
do. uk.1914	v	4	98.75bG
do. uk.1917	v	4	98.90bG
do. uk.1919	v	4	99.75G
do.Komm.Ob	a	4	100.20G
do. do. 1909	a	4	101.10G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	93.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.30G
do. XVIII-XXI	v	4	98.00bG
do. XXV (14)	d	4	98.40G
do XXVII(15)	d	4	99.00G
XXVIII(17)	d	4	99.25G
do.XXIX (19)	a	4	99.60bG
do.XXX XXXI	v	4	100.25bG
do.XXIII (12)	d	3½	92.50G
do.XXVI (14)	a	3½	92.50G
do.XVIII (08)	v	3½	89.50G
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.25G
do. IX uk. 20	a	4	101.00G
do. IV uk, 12	a	3½	94.00B
do. I	a	3½	91.10G
do. III uk. 12	d	3½	91.00G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	90.00bG
Rh Wstf.ausl	v	4	98.50G
do. IX IXA 12	d	4	98.50G
do. XI u. 18	d	4	98.70bG
do. XII u. 20	a	4	100.00bG

Obligat. Indust Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	91.75b
Allg.Elekt.G.	d	4	97.90B
Brl.El.W.u12	a	4	97 20b
Brl.El.W.u08	a	*4½	101 50B
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	104.50B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.25G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.00b
Donnersmkh	d	*3½	96.50B
Drtm Un.100	d	*5	100.10G
do. 100	a	*4	—.—
do. u. 14 3	a	*4½	100.60b
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	98.70b
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.00bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.50B
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.20B
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	98.75G
Laurahütte	a	*4	97.60G
do.	c	*3½	90.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.75G
Ldw Löwe&C	d	4	96.60G
Mannesmr.5	a	4½	105.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.75G
ObschlEisb3	a	*4	96.50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	93.00B
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.60b
Schulth.Br.5	a	*4	101.30B
Siem. El.B. 3	d	4½	101.80b
Siem.Halsk3	d	4	99 00G
SiemSchck3	a	4½	102.50bG
ThielWnckl2	a	*4½	102.00G
SteauaRm 5	e	5	104.90b
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	126.00B
Berg.Märk.B	1	8½	154.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.90b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	122.50bG
Braunschw B	1	5½	115.00G
do Hann.Hyp	1	8½	171.50B
Bresl. Disk.B	1	6	109.75G
Com.uDisc.B	1	6	117.60bG
Danz. Priv.B.	1	7½	135.40b
Darmst. Mk.	1	6½	125.00bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	141.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	139.75G
Deutsche Bk.	1	12½	259.75b
do. Effekt.Bk	1	5½	117.60G
do.Hypoth.B.	1	8	156.75b
do.Nation.B.	1	3	119.80bG
do. Uebers.	1	9	168.75G
Disc. Comm.	1	10	187.80b
DresdnerBk.	1	8½	157.25b
Gotha Grdkr.	1	9	174.00G
do. Privatbk.	1	7	130.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	179.50b
Hannov Bank	1	7½	148.00bG
Hildesh.Bnk.	1	9	171.50bG
Königsb.VrB	1	7	132.60G
Landbank	1	6½	106 25bG
Leipz.Crd.A.	1	9	170.00bG
MärkischeB.	1	6	103.25b
Magdeb.B V.	1	5½	113.40bG
Mecklb.B.40	1	8	124.00G
Meining. Bk.	1	7	144.75bB
Mitteld.Crdb	1	6½	121.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	125.75bG
Nordd KredA	1	7	124.50B
do.GrundkrB	1	6	121.00G
Osnabrück.B	1	7½	119.75G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.00G
Preuss.BdKr	1	8	161.00b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	195.00bB
do.Hyp.A.-B.	1	6	121.80b
do. Pfdbr.-B.	1	8	159.50b
Reichsb.Ant.	1	6,48	140.60bG
Rh.Wstf Disc	1	7	127.50bG
Russ.B.f.aH.	1	10	155.70b
Sächs. Bank	1	8	158 25bG
SchaaffhBkv	1	7½	135.25bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	244.00bG
Brl.Kindl StP	O	14	261.00bB
Brl.Unionsb.	O	2	91.25G
Bock, kv.u.n.	O	5	116.25bG
Böhm. Brauh	O	0	140.25bG
Friedrichsh.	O	3	96.75bG
Germania	O	0	60.00G
Hilsebein	O	0	50.75G
Königstadt	O	4	100.00bG
LandréWssb	O	3	127.50G
MünchBrauh	O	7	122.50G
Patzenhofer	O	12	241.75G
Pfefferberg	O	8½	201.25G
SchönebSch	O	11	225.75bG
Schultheiss	9	15	256.00bG
SpandauerB	O	5	133.75G
Victoria	O	4	110.00G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	120.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	103.75G
Dortmunder	O	20	362.00G
do.Unionsbr	O	20	361.00G
do.Victoriab	O	5	111.00G
DssldHöfelb	O	8½	158.50G
Germn. Drtm	O	8	140.50G
Glückauf	O	8	134.00G
Herkul Cass.	O	9	166.00G
Holsten	O	13	188.00bG
Hugger Pos.	O	8½	139.60G
Kiel.Schloss	O	8	134.00bG
KönigB.Beck	O	9	160.25G
LeipzRiebek	O	9½	191.25G
Lindbr.Unna	O	4	76.25G
Lindener	O	12	223.00bG
LöwenbrDtm	O	10	176.00G
Oberschles.	1	4½	92.75G
Oppelner	O	3	72.90B
Paulshöhe	O	5	98.00B
Schlegel	O	9	159.00B
SchwabenBr	O	8½	148.00G
Sinner	1	12	223.00bG
vTuchersch.	7	14	256.50bG
Wickl. Küpp.	N	7	144.00bG
Accum.Fab	1	15	295.00bG
do.BoeseVA.	1	0	8.70B
A.G.f.Anilinf	1	20	401.75bG
do.f Bauaust	1	5	105.50G
do.f Mnt.Ind.	4	0	50.50bG
AdlerCem.kv	1	0	130.75bB
Adlerwerke	N	30	448.00bG
AlfeldGron.P	1	4	120.90b
AllgBerlOmn	1	6	170.00bG
Anglo Cont.G	1	7½	117.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	269.50B
Anhalt. Kohl.	1	6	162.00bG
do. V.-A.	1	6	114.50G
Annen. Guss	7	4	83.30b
Aplerb. Bgb.	1	6	113.00G
Archimedes	7	3	124.50B
Arenbrg.Bgb	1	16	379.00bG
ArnsdorfPap	O	9	136.10bG
Baer&St. M	1	27	422.50bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	445.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	162.00bG
Baug BNeust	—	frc.	50.00b
do.KaisWStr	O	1½	58.75bG
BendixHolzb	5	3½	76.75G
Berg.Märk.I.	1	4	77.60bG
Bergm. Elkt.	1	12	226.90b
Brl.AnhMsch	1	10	184.25b
do. Elekt.-W.	7	12	199.25b
do. do.	7	4½	103.00b
do.Eispalast	1	5	65.50G
do.Gub.Hutf.	1	14	218.00G
do.Hlz-Cmpt	1	4½	87.00bG
do.Maschin.	7	13½	234.80b
do.SpedV.kv	1	9½	172.00G
do. do. V.A.	1	8½	153.00G
do. Terr.u.B.	1	0	74.30bG
BertholdSch	1	15	278.75B
BerzeliusBw	1	3	122.90b
Bismarckhtt	7	0	133.50G
Bochum.Bgw	1	0	93.00bG
do. Gussst.	7	12½	221.50bG
BdgSchönhA	—	frc.	80.00B
Böhler & Co.	1	12	220.00bG

Bösperd.Ww	7	2	93.50bG
Brnschw.Khl	1	11	217 50bG
do. Jute	7	12	203.50bG
BredowZckf.	7	6	87.00bG
Breitenb. Zm	1	0	101.75bG
Brem. Wollk.	1	16	252.25G
Bresl.Spritf.	O	20	373.80bG
do.WgfLinke	1	25	627.00bG
Buderus Eis.	1	5½	108.50bG
Butzke Met.	1	6½	112.50bB
CartLoschw	7	25	454.30bG
do. do.	7	15	264.75G
CasselFedst	1	15	265.25bG
Charl. Wass.	O	12	260.50G
Chem.Fab. Buckau	1	12	200.00bG
Griesh.El.	1	14	262.75b
MilchPos.	N	12	275.25b
Oranienb.	1	5	—.—
Cöln. Bergw.	1	30	466.00bG
Cöln-Müsen	7	0	67.50G
ConcordBgb	1	11	289.50bG
do. Spinner.	1	8	140.00G
Cont. Wassw	1	8	154.50G
Delmnh.Lin	1	20	328.75bB
Dessau. Gas	1	9	173.30bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	131.75bG
do.Lux.Bw.V.	7	11	188.75bG
do. Nied.Tel.	1	6½	118.00bB
do. Oest.Bgw	1	11	241.00G
do.Uebs.El G	1	10	181.80bG
do.Asph.Ges	1	10	145.00bG
do Gasglühl	7	50	632.00bG
do. Kabelwk.	1	8	135.75bG
do.Spiegelgl	1	25	379.75G
do. Waffenfb	1	24	420.50bG
do. Wasserw	1	4½	109.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	128.25bG
Dinnendahl	7	0	38.75b
Donnersmkh	1	16	308.50bG
Dör.&Lehrm	1	10	167.75b
Düsseld Wgg	7	13	250.00B
do. Eisen	O	8	150.50G
do. Maschin.	1	8	128.40bG
Dynam Trust	5	10	185.40b
Eckert M.F.	O	10	156.00b
Egest.Saline	1	12	218.00bG
EintrachtBrk	1	27	485.00G
Eisenw.Kraft	1	12	226.50bG
Elberf. Farb.	1	25	502.25b
do.Papierfb.	7	0	87.00bG
Elekt. Dresd.	4	5½	121.00bB
Engl. Wollw.	1	5	82.25bG
C. Ernst&Co.	1	0	37.50G
Eschw.Brgw.	7	8	170.00G
Essen.StnkB	1	10	169.75b
Fag Eis.Mst	7	8	158.90b
Fein-Jute Sp	1	9	157.50G
Flnsb. Schiff	7	4	142.75G
Fraust. Zuck	9	18	225.50bG
FreundM.kv.	7	4	298.00G
Frist.&Rssm	1	5	99.80bG
Geisw. Eis.	7	11	192.25bG
Gelsenk. Bw.	1	10	187.60bG
do. Gusstahl	8	0	71.50bG
Gg. Marienh.	7	4	103.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	114.40b
Germania PZ	7	0	82.50bG
Gs.f.el Untrn	1	9	182.40b
Gladb. Spinn	1	0	115.10bG
GlasSchalke	1	15	222.00bB
Görl. Eisenb.	7	13	288.00bG
do. Maschin.	7	5	130.75G
Greppin.Wk.	1	10	246.00bG
Guttsm Msch	1	5	84.00bG
Haberm.&G	1	10	147.25bG
Hagen.Guss.	1	0	61.00b
HallescheM.	1	30	420.50b
Hdlsg.f Grdb	1	8	176.00bG
Hst. Belleall.	1	6	109.25G
Hannov. Bau	1	0	52.00bG
do. Masch.	7	16	282.25b
Harb. WienG.	7	0	139.10b
Harkort Brck	1	8½	129.00bG
do.Bw.St.-Pr	7	9	170.25
Harpen. Bgb.	7	8	179.75bB
Hartm.Msch.	7	5	152.50G
HasperEisen	7	10	171.00bG
HeinLehm.a.	1	7	131.00bG
HemmoorCm	1	5	127.90bG
Harbrand W.	O	8	150 00B

Hermannm.	1	12	191.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	558.00b
HofmannWg.	1	35	699.00b
Hohenlohe W	4	11	199.50b
HöschE.u.St.	1	20	326.00bG
HumboldMa.	7	8	136.00bG
Ilse Bergb.	1	24	445.25G
JeserichVA.	1	5	99.20G
do. abg.	1	8½	137.50G
Jessenitz K.	1	6	102.00B
Kahla Porz.	1	12	332.50b
Kali Aschrsl.	1	10	177.50bG
KaplerMsch.	1	0	76.00bG
Kattowitz.Bg	4	14	247.50B
Kng.Wilh.kv.	1	15	255.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	339.00bG
Kön.Marienh	1	6	87.00bG
Königsborn	1	12	216.00bG
KönigszeltP.	7	7½	161.00B
Gbr. Körting	1	8	135.00bG
Kruschw. Z.	7	24	288.00b
Kyffhäuserh	1	12	239.75b
Lahmeyer E	4	4	123.50bG
Lapp. Tiefb.	1	0	69.00B
Lauchhamm.	7	10	194.00G
Laurahütte	7	4	163.75b
Leonh. Brnk.	7	9	141.25G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe&Co.	1	16	286.40bG
Lothr.E.dp.a	7	0	31.10bG
do.do. St.Pr.	7	0	76.00bG
Lüneb. Wchs	7	9	133.60bG
Luth. Brschw	7	6	110.25bG
Mannesmr.	7	12½	210.00bG
MärkWstfBg	7	2	124.00bG
Magdeb.Gas	1	6	109.50bG
do. Bergw.	1	35	117.00G
Marie ks.Bg.	7	4	89.25bG
MarienhKotz	4	8	125.00bG
M.-F.Kappel	7	28	480.25b
MArm Strube	1	0	49.25G
Massen.Bgw	1	6	129.00bG
MchWb Lind.	1	12	265.10b
Mix&Genest	1	3	99.50b
MhleRüning.	7	24	410.30b
Mühlh.Brgw.	1	11	177.25bG
NeptunSch.	1	0	76.75G
NeueBd.A.-G	1	10	147.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	61.50b
Niederl. Khl.	4	11	200.25bG
Nitritfabrik	4	16	235.00bG
Nordd. Eisw.	1	2	55.75G
do. Gummi	1	0	86.25G
do. Jute L. B.	1	5	97.25bG
do.Wollkäm.	1	10	146.00B
Obschl Eisb	1	2½	96.75b
do.Eisenind.	1	0	81.25B
do. Kokswrk.	1	10	182.25bG
do.Prtl.Zem.	1	3	176.50bG
Oppeln. Zm.	1	3	152.50b
Orenst.&Kop	1	14	215.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	94.50bG
Ottens.Eisen	1	5	96 25G
Panz. Geld.	7	6	125.00bG
Pauksch M.	N	0	52.50bG
Petersb.El.B	1	7	128.25b
do. V.-A.	1	10	165.80b
Petrolw. V.A.	1	0	17.00b
Phönix Lit.L.	7	15	243.50bG
Ravensb Sp	1	2½	110.25bG
Reichelt Met	1	12	212.00G
Rhein. Brnk.	4	9	174.75bG
do Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	21	336.00b
do.Stahlwrk.	7	8	155.25bG
do.Wstf. Ind.	1	6	136.25bG
do. do. Klkw.	7	12	181.00bG
RiebeckMtw.	4	12	195.00bG
J. D. Riedel	1	12	290.50b
Rombch Hütt	7	9	173.30bG
Rosenth.Prz.	1	18	297.10G
Rositz. Brnk.	7	5	128.00B
do. Zucker	O	10	156.00bG
Rothe Erde	7	5	78.30G
Rütgers Wk.	1	11	193.75bB
SächsBöhZ	1	3	151.50G
Sangerh. M.	O	6	194.00bG
Sarotti	7	12	194.80bG
Schering	1	12	228.60b
Schl.el.uGas	1	10	198.50G

Schl.Prtl.Zm	1	1	150.50G
H.Schneider	1	10	179.00bG
Schomburg	O	7	146.00G
Schoening	5	8	124.90b
Schuckert El	8	7	161.90b
Seebeck Sch	7	0	79.00bG
Siemens Gl.I	1	14	250.00b
Siem.&Hlsk.	8	12	242.50b
SiemensEl.B	O	6½	129.25G
Simonius Cll	1	6	112.50B
Spnn Renner	1	7	110.25G
Stadtberg. H	7	1	70.60b
Stahl&Nölke	7	6	145.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	161.75bG
Stett. Vulkan	1	11	214.75bG
StollwrckVA.	1	6	120.75G
Stolb.Zink-A	1	5	115.00bG
StralsSpielk	7	7½	140.00G
Tecklenbrg	1	0	124.80b
Tel. Berliner	7	12	188.00bB
Teltow-Kan.	—	frc.	46.00B
Terra A.-G.	6	10	122.75G
Tr. Grossch.	7	0	103.00bG
do.N.Schönh	1	0	—.—
do.N BotGart	—	frc.	110.00G
do BrlNrdost	1	0	237.50b
do.do. Südw.	—	frc.	133.60b
Teuton.Misb	1	5	179.00b
ThaleEis StP	1	12	290.10bG
Fr. Thomée	7	6	106.10bG
Trachenb. Z.	7	8	130.00bG
UnionBaug.	1	7	121.00G
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.50bB
Varzin. Pap	1	12	185.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	135.25G
do.CölnRw.P	1	18	310.25bG
do.Mörtel-W	1	8	135.50b
do. Metw.Hll.	O	11	155.00G
do. Nickelw.	4	18	290.00bG
do.Zypen&W	7	10	174.75bG
VictoriaFahr	O	6	102.00bG
VogelTel.Dr.	O	7	185.00bG
Vogtl.Masch	7	30	448.00bG
Vorwohl.P.C.	1	12	234.00b
WandererF	O	25	445.00bG
Westeregln.	1	10	197.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	141.25B
Westf.Dr.Ind	7	6	159.75bG
do. Kupfer	7	5	99.50bG
do. Stahlw.	7	0	60.10b
do. Bd.A.G.	—	frc.	595.00bG
Wicking P.C.	1	4	106.50bG
Wiel &Hrdtm	8	8	112.50G
WilkeGasom	4	6	101.75G
Witt. Gussst.	7	9	187.75bB
do. Stahlrhr.	7	6	264.00bG
Wrede Mälz.	9	3	73.00G
ZechauKrb.	1	5	97.25G
ZeitzerMsch	7	18	288.00bG
do. Waldhof	1	15	261.60G
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.20B
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.80G
Kopenhg.	8 T.	5	112.35b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4	20 48B
do.	8 T.	4	20.46b
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.50b
Neuyork	vista	—	4.20bG
Paris	8 T.	3½	81.325B
Wien	8 T.	5	84.775b
Schweiz	8 T.	4	81.10b
Stockhlm	10 T.	5	112 40bG
Ital Plätze	10 T.	5½	80.45bG
Petersbg.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.46bG
20-Franks-Stücke			16.31b
N.Russ.Gold p100R.			217.05bG
Amerikan. Noten			4 1975b
Engl. Banknoten 1L.			20.47b
Franz.Bankn. 100fr.			81.40b
Oest. Noten 100 Kr.			84.85B
Russ. Noten 100 R.			216.65b
do. Zoll-Kup. kl.			—.—

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.